

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Oeconomia Rvralis Et Domestica. Das ist: Ein sehr
Nützliches Allgemeines Hauß-Buch vnd kurtze
Beschreibung vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-,
Blumen- und Feldbaw ...**

Coler, Johann

Mayntz, 1672

Additiones

urn:nbn:de:bsz:31-101225

A D D I T I O N E S.

Vor die Maler/Künstler/Goldschmied

vnd Männiglich.

An den gutherzigen Leser.

Les pflegen nicht allein die Handwerckleut/sondern auch die Gelehrten/als Studenten/Pfaehern/Professores, Teutsche Schulmeister/Bürger in Stätten/Beampfte / In wol höhers Stands Personen/sich bisweilen in der löblichen / schönen vnd vortreflichen Kunst des Malens / zu vben / die Zeit vnd Langeweile damit zuvertreiben / da dann viel daran gelegen ist / daß man die Farben recht präpariren vnd bereiten möge. Wann aber die lieben Alten sonderlichen Fleiß darauß gelege / vnd Ich in meinen sehr Alten Kunst- vnd Arzneybüchern eine zimliche Anzahl der Präparirung der Maler vnd anderer Farben / vnd allerhand Dinten gefunden / als habe Ich diesem meinem geringen Wercklein von solcher Materie ein eigen Büchlein wollen einberleiben/vngezweifelter Hoffnung/es werden ihnen alle Kunstliebende / diesen meinen Fleiß vnd auffgewandte Mühe vnd Arbeit gütlich beliehen vnd gefallen lassen.

Von allerhand rothen Farben.

Im lauter Wasser / vnd gieß es auff vngeleschten Kalk / rühres wol vntereinander / vnd laß gefal- len/gieß dann auff Presilien / vnd laß stehen/so lang als Eyer sieden/sehhe es in ein Messings Becken/ sig es auff ein Feuer / vnd laß trucken werden/nims dann herab / vnd reibs vnterweilen/so hastu gut Parieroth.

Mennigemachen.

Nim einen neuen Hasen / vnd vnschlage ihn mit luto-
lapiencia, setz ihn in ein Ofen / vnd nim Blei so viel du machen wilt/legs in ein andern Hasen / mach ein Feuer darunter/laß das Blei zugehen / vnd rühres mit einem eiseren Löffel/bis es zu Pulver werde / darnach schütts auff ein Reibstein/reibs klein/vnd leg es in den Hasen/ machen ein kleines Feuerlein darunter/vnd wan es roth wird als ein Blut/so thu es wider herauf / es hat sein genug.

Rothe Farbe machen.

Nim Zinober/reib es mit reinem Wasser / vnd temperis mit Eyerklar.

Floriren mit Zinober.

Nim zwey Theil lauter Wasser / vnd das dritte Theil temperirter Eyerklar / vnd zwey Tröpflein Dottern/vnd rühres dann vntereinander / bis es gern auß der Federu geht.

Zinober temperiren zu Buchstaben.

Nab den Zinober wol mit lauterem Wasser/vnd geuß darunter 4. Tropffen Eyerdottern/vnd rühres wol vntereinander / bis es gern auß der Federu geht.

Frisch Presilien zu machen.

Nim Büchensachen / oder Weidaschen / stell eine Lauge vnd machs ein wenig lauw / säe dann das Holz darein/vnd thue ein wenig Alaun darzu / temperis nach deinem Willen.

Röflein Farb machen.

Nim Presilienholz ein od zwey Loth / schabe es gar klein/vnd nim Eichen-Büchen-oder Weidaschen / mach eine Lauge davon/gieße sie dz sie lauter werde/wärms ein wenig/vnd thus in ein verglasurt Geschirz / wanns warm ist / so thue das Holz darein/druckts wol wider/so zucht die Lauge die Farb an sich/nim dann ein vierdren Theil Alaun/stoß zu klein/rühres vntereinander / vnd sehhe es durch ein Tuch in ein Rachel / laß stehen vber Nacht/bis die Röthe zu Boden sinckt / vnd thue das Wasser hübschlich oben herab/bis auff die Dicke / vnd setz dann dieselben Dicke auff den Ofen / laß dartz werden/vnd behalts in einer Blasen. Sie ist auff Silber vnd Gold durchleuchtig.

Gelb zu färben oder mahlen/auff Sengsterglas.

Nim den besten Saffran / den du bekommen kanst / thue ihn in ein rein Tüchlein/vnd binds zu / laß es weichen in wol bereitem Eyerklar mit einem Badschwammen/streichs auß/so hastu ein schön trefflich Geel.

Leinwad gelb zu färben.

Nim der gelbe Blümen/die auff dem Feld wachsen/

vnd grobe Kern haben/sieds in Wein/ thue darzu Alaun/so viel du darffest/stoß die Leinwad darcin/ vnd truckne sie nicht an der Sonnen.

Oder nim Saffran/Essig/Wein vnd Alaun / so viel du eines jeden bedarffig/vnd färbe damit.

Eine schöne Goldgelbe Farb zu Garn

oder Zopffen.

Nim Erlenschelffen / schabe die eussern groben Rinden davon / thue darzu gesäuberte Schelffen von wilden Apffelkern/legs 4. oder 8. Tag in Wasser / so ist es gerecht.

Eine grüne Farb zu machen.

Nim Leinöhl vñ Silberweiß so viel du bedarffst / laß vntereinander sieden/nim darnach Grünspan/vnd halb so viel Bleigel/reibs damit an/so hastu eine gute Farb.

Span grün zu machen.

Nim Kupffer / so viel du wilt/schlags zu Klingen/mach durch eine jede Klinge ein Loch/ nim dan klar von Eyer/vnd mache es eben dick mit Salz / streich es vmb die Klingen/hänge es an eiserne Dräseln vber ein Essig in einen Hasen an einem Brett/mit kleinen Häcklein/ laß an eine warme statt/vñ laß 4. Wochen stehen / so hat der Essig die edlen Blumen auß dem Kupffer gezogen/vnd das Kupffer ist gut Spangrün worden. Greichs von den Klingen mit einem reinen Holz in ein Glas/vnd hänge die Klingen wider an die Häcklein / wie zuvor/so kanst u einen guten Vorrath zusammen bringen.

Ein anders vnd leichters.

Nim ein Becken/vnd schencke Essig darcin/ laß an einer heißen Sonnen trucknen/vnd thu es so offte du wilt.

Schön grüne Farb.

Nim Spangrün / vnd reibe es mit Eyerklar / thue einen Tropffen Honig/vnd ein wenig Saffran / darunter/reibs auff einem Reibstein / bis dich dunckel / daß es gangen/wan du damie schreiben wilt / temperis mit sauren Wein oder Essig/es wird gar schön.

Eine schöne blawe Farb.

Nim der blawen Korablumen/vnd zopffe sie ab/stoß in einem Mörser / drucke den Saft durch ein schönes Tüchlein/leg dann reine weiße Tüchlein darcin/ daß die Saft darcin triechen/thue es in ein sauber Geschirlein/vnd so du es brauchen wilt/so temperis mit Gummi/ es wird trefflich schön.

Gute Lasur zu machen.

Nim Weinslein vnd Salarmoniacum/ reibs wol mit einander / gieß in einen verglasurten Hasen/ nim Wein/siede ihn / vnd fahme ihn schön ab / thu darzu so viel Essigs/nim eine Silberne Klingen/hänge sie vber den Essig/vnd decke den Hasen wol zu / so hastu in 14. Tagen gute Lasur.

Zimmelfarbe Lasur zu machen / daß ein Loch ein Galdengilt.

Nim Silber so viel du wilt // schlags zu kleinen Blechen/mach durch ein jegliches ein Loch am Ort/füll dan ein Hasen halb mit Essig/mach ein Bret darüber / vnd schlag kleine eiserne Häcklein in das Bret/bestreich die Blech mit Quecksilber/vnd hänge es an das Bret/thus

N n ij

vber

über den Hasen / vnd setze ihn an ein warme Stüt 4. Wochen / so hat der Essig die edlen Blumen auß dem Silber gezogen / vnd ist das Quecksilber fein Lasur worden / streichs mit einem reinem Holz in ein Glas / vnd händ die Blecklein wieder an die Händlein / bestreichs als vor / biß die Klängen gar zu Lasur werden.

Lasur zu machen.

Nim Quecksilber / vnd zwar so viel Wasserblei / Schwefel so viel dieser beyden ist / stoß ihn klein / vnd thu es alles vntereinander / nim dann Eberschalen vnd Kalk / so viel der obgeschriebenen Materi aller ist / thus in einen neuen Hasen / stürge einen neuen Hasen drüber / brenne dann die Materi darin / vnd schabe dan ab / was sich in den obersten Hasen sublimirt. Wiltu aber fein Lasur machen / so thue das Blei hinweg / vnd nim so viel Quecksilbers.

Weißblaw zu machen.

Nim Aetichbeeren vnd Indich / reibs vntereinander / thue darzu Essig / laß vntereinander erwallen / thue darter gestoffenen Alaun / vnd drauchs auß Tuch / oder anders wohin / so wirds liecht.

Weißgraw.

Nim Wachdornbeer vnd Essig / stoß vntereinander / laß es stehen in einem Hasen zwen Tag / wol verdeckt / nim darnach Alaun / Gummi vnd ein wenig Wasser / thus in die Beer / so hastu die Farb.

Dreyerley Farb zu geben.

Nim Loch / Erlentinden / Neernurz / Schliß vnd Alaun / sieds vntereinander / daß der Dampf nicht davon gehe / sere es dann ab / vnd laß wider erwallen. Von dieser Farb wird Weiß / Eißgraw / Roth / Weichselbraun / zc.

Weder blaw noch graw.

Nim Heilderbeer / zwinge sie auß / thue darunter Alaun / vnd sied zwirn oder Tuch darinnen / so wird es weder graw noch blaw.

Von brauner Farb.

Nim Kornblumen / Suisbeer / schwarzen Schliß / Fluckzunder / vnd Erlentinden / laß alles wol in einem Hasen erwallen / setze es durch ein Tuch in einen andern Hasen / grabe den in die Erden / nim ihn am dritten Tag wider her auß / so hastu braune Sertigung. Streichst u es auß roth / so wird es braun / auß gelb / so wirds schwarz / auß weiß / so wird es bleich.

Von Laubfarben.

Nim Spangrün / reib ihn wol mit Essig / thue darunter ein wenig eingeweichten Saffran / reib ihn auch darter / so hastu eine schöne Laubfarb.

Oder nim Kalk von Weinhefen / laß wol verjähren in einem verdeckten Hasen / laß stehen 14. Tag / vnd wann es gefällt / so setze es von dem Kalk / vnd laß es erwallen.

Von etlichen Kunststücklein / mit Gold vnd Silber zu schreiben

Gold auß der Feder schreiben.

Nim 16. Blättlein des guten Goldes / legß auß ein Stein / spreng darüber ein wenig Essig / laß ein kleine weil ligen vnd reibs dann vntereinander zu reinem Pulver / lege das Pulver in ein Muschel / gieß darüber lauters Wasser / daß die Muschel vollsen / zerreibe es wol vntereinander mit ein Finger / laß ein weil gefallen / daß das Gold gefällt / geuß dann das Wasser ab / vnd geuß ein anders dran / vnd rührs als zuvor / thus so lang biß das lauter Wasser davon gehe / vnd thus in ein zinnern Hörnlein oder Muschel / gieß lauter Gummiwasser dran / temperir es / daß es gern auß der Feder gehet / thue darein den dritt theil Wasser vnter den Gummi / schreibe damit / vnd blanckirs säfftiglichen.

Schreiben / ob es mit Silber oder Gold sey.

Nim Berillen oder Cristallen / reibs wol zu Pulver / vnd temperir es mit claro / als ein Rubricen / schreib damit / vnd laß trucken werden / nim dann ein silbern oder

gölden Ring / streich gar säfftiglich dar über / vnd blanckirs mit dem Zahn.

Ein Grund auß Holz oder Stein / darauß zuvergölden.

Nim Kreiden zwen Theil / Ogger ein Theil / Menning vnd gebrandt Bein / auch jedes ein Theil / Spangrün ein Halb Theil / diese Suncte zerreibe alle auß einem Stein / thue darzu zwen Theil Firniß / vnd ein Theil Oel / vnd wann du es wol gerichen hast / so drügs durch ein Tuch / vnd wann du das Gold wilt anfligen / auß Holz oder Stein / so schmiere die Materi mit Oel / so lang / biß sie es nimmer annimmet / vnd streich dann den Grund darauß / vnd lege dann das Gold auß / truckts mit ein Schwämmein oder Baumwollen daran / vnd laß trucken werden.

Gold auß den Schnitt zu bringen.

Nim Bolam armenum / reib ihn gar rein / magst auch wol ein wenig Saffran darunter thun / vnd so du das Buch beschneiten / so schabe es auß dem Schnitt / vnd presse es hart zusammen / nim dann Evertlar / vnd bestreiche den Schnitt / vnd ehe es trucken / so streich den Bolam drauß / glette es / vnd so es trucken ist / lege das Gold darauß / glette es wider / mit einem Zahn / so thuis gar schön.

Silber ohne Silber auß der Feder schreiben.

Nim Wismath / zerreibs auß einem Reibstein / mit lauter Wasser / doch muß der Wismath zuver mit altem Speck gereiniget seyn / reibs so lang / biß es dich gedünckelt genug seyn / laß trucken werden / temperir es ein wenig mit Saffran vnd mit Gummi / schreibe damit was du wilt / so wirds schwarz / wann man es aber blanckirt mit einem Bärenzahn / so schinets als Silber vnd ist doch kein Silber.

Von rother Dinten.

Ein gute Preslig anzustellen / die schon wird.

Nim ein Loth Praxilien / thus in einen gläsinen Hasel / geuß dar über guten weißen Essig / laß es drey oder vier Stund stehen / daß es wol erweiche / nim dann gut lauter Bier / gieß daranein wenig lauter Wasser / daß die Frucht zwen zwerche Finger über die Spän gebe / setze es zu einem sitigen Gläsin / laß es sieden / vnd nicht vberlauffen / so es eine gute Zeit gesotten hat / thue einer Baumnuß groß gestoffenen Alaun drein / vnd so viel Gummi Arabici / sere es wider zu dem Feuer / laß wider sieden / nims vom Feuer / vnd laß erkalten / senhe sie von den Spänen / thus in ein Glas / vnd vermache es geheb / so ist es gerecht.

Ein anders.

Nim zwen Loth Praxilien / vnd von zwölf Eiern das Weiße / Alaun einer Haselnuß groß / klopp das Evertlar klein / vnd thus vntereinander / setze es an die Sonnen / oder hinder den Ofen 2. Tag / rührs bißweilen vntereinander / senhe es durch ein Tuch / vnd laß den Saft wol abtrucknen / behalts in einem reinen Tuch / vnd so du es temperiren wilt / so nim lauter Wasser.

Blawe Dinten zu machen.

Nim Holderker / so viel du wilt / trucke den Saft auß / thue darzu gestoffen Alaun / Essig den vierden Theil / vnd ein wenig Harn / zeuch ein Tuch dar durch / vnd probiers / ob es sein genug hat.

Violblawe Dinten.

Nim Aetichbeer / Alaun / Essig vnd Harn / temperir vntereinander / vnd siede es.

Grüne Dinten zu machen.

Nim frische Holderbletter / stoffe sie / vnd vermehs mit Alaun / so hastu eine gute Dinten.

Eine gelbe Dinten zu machen.

Nim der gelben Schmalzblumlein / die auß den Wiesen wachsen / trucke den Saft davon / vnd thue auch ein wenig Alaun darunter.

Oder Saffran mit Alaunwasser angemacht / gibt auch ein hübsch gelbe Dinten.

Von allerhand Farben/Tuch Schnür vnd anders zu färben.

Violenbraun zu färben.

Nim Presilienspån / thus in einen gläsernen Hafen / weichs ein Nacht in einer guten Laugen / laß zimlich siedern / vnd wann es gnug gesotten / so thue darunters klein gestossenen Grånspan / rührs wol / probirs wie sie sich schicket / hat es nicht gnug / so muß man ihr mit dem Grånspan nachsetzen.

Gelb zu färben.

Nim Goldfarbispån / von den wilden Apffelkernen weichs ein Nacht in Laugen / sieds wol / vnd wann sie gesotten / thue klein gestossenen Maun darcin / stöß das Tuch darcin / vnd winds ein wenig auß / laß es trucken werden / doch nicht an der Sonnen / also magstu auch mit der obgeschriebenen Farb thun.

Roth zu färben.

Zu einer Maß Wasser / nim 3. Loth guter Presilien / weichs ein weil ein / darnach laß ein Sud zwey oder drey drüber gehen / rücks dann vom Feuer hinweg / vnd thu für ein zeller klein gestossenen Maun darcin / setz wieder zum Feuer / vnd laß ein Sud oder zwey darüber gehen / rücks wieder vom Feuer hinweg / vnd laß vber schlagen / damit magstu färben / was dir beliebet.

NOTA.

Wann man Erbesen färben will / daß sie den Corallen gleich sehen / so muß man ihre Erbesen nehmen / vnd eine Nacht einweichen / vnd wann die Farb ein wenig vber schlagen / muß mans darüber in ein Geschirlein gießen / vnd eine gute weil darinnen stehen lassen / so werden sie trefflich schön.

Wie man rothen Zwirn färben soll.

Nim Erlenrinden / Rinden von einem Pflaumenbaum / vnd Rinden von Schlehdorn / stöß wol vntereinander / vnd sied den Zwirn drinnen / vnd wann er gesotten / so leg ihn in frisch Haberstroh.

Schwarz leinen Tuch färben.

Nim Feihelspan vnd Eysen abgeteilt / sege sie schön / thue darzu Erlenrinden / vnd sieds wol mit einander / vnd stöß das Tuch darcin.

Schwarzen Zendel färben.

Nim Erlenrinden / Schleich vnd Hammerschlag / sieds wol / es wird gar schön wan mans darcin stößt.

Wie man Fell oder Leder vergulden soll.

Nim 4. Pfund Leinöhl / toche es in einem verglasten Geschir / so lang bis eine Feder darcin gedückt / verbrennet / mische 16. Loth Tennenhartz drunter / 16. Loth Verniz / 8. Loth Aloes / alles rein gestossen / rühr es ohn vnterlaß / vnd toche es / bis es gleich einen Syrup worden. Vnd wann diese Farb zu hell oder steche werde / so mische drey oder vier Loth mehr Aloes darunter / vnd minder Verniz / so wird die Farb ein wenig dunkler / vnd dem Gold gleicher. Vnd wann es gnug getocht / so nim es vom Feuer / daß keine flamm darcin schlage / sonst würde es alles verbrennen / siehe es also hieß durch ein Sack / behalts / dann je älter je besser es wird.

Wann du nun Läder vergulden wilt / so streich es mit einem Pensel an / so wirds schön dem Gold gleich.

Ein anders / Fell zu vergulden / Umbhänge oder Capeten dar auß zu machen.

Nim 3. Pfund Leinöhl / Colophonien / Firnis / ana / 1. Loth / gestossenen Safran / mische es durch einander / vnd toche es so lang bis ein zeller Feder gedückt / vnd wider her auß gezogen / verbrennet / darnach nim es von stund an vom Feuer hinweg / vnd misch allgemach darunter 1. Pfund gestossenen Aloes / vnd misch es mit einem Stecken sitziglich / damit es nicht vberlauffe / vnd wann es will vberlauffen / so nim es von stund an vom Feuer hinweg / bis es sich wider gesetzt / darnach seze es wider vbers Feuer / vnd toche es so lang / bis alles wol durch einander vermischt ist / nimts darnach vom Feuer hinweg /

vnd wann es sich ein wenig gesetzt / seize es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Geschir. Wann du nun die Fell oder Leder vergulden wilt / ober zeuch oder vergulde sie erstlich mit silbern oder zinnen Blätlein / mit Eyerklar oder Gummiwasser. Streich sie darnach an mit dieser Salbe / so werden sie zu hand Goldfarbe / laß sie an der Sonnen trucken werden / drucke oder mahle darauß was Form du wilt / so werden sie fast schön. Du magst auch wol färden Safran die gelben Blümlein auß den weissen Lilien darzu nehmen.

Fell vnd Rauchwerck allerley Farben zu färben.

Sell blau zu färben.

Erstlich / so schmiere die Fell / wasche sie wol / drucke oder presse sie wol auß / darnach nim Urich oder Holderbeer / toche sie in Maunwasser / mit diesem Wasser streich die Fell an / darnach wann sie trucken werden / streich sie wieder umb an / vnd laß sie aber trucken / wasche sie mit Wasser abe / streich das Wasser mit dem letzten Theil des Messers wieder umb abe / vnd streich sie wieder umb mit der Farb / wie zu vorn / so seynd sie schön blau.

Ein anders / Sell blau zu färben.

Reibe sie mit Hülßen von den schwarzen Weintrauben / so lang bis sie braun werden / darnach spränge gestossenen Judich drauß / reibe sie wol / wasche sie / vnd laß sie wider trucken werden / vnd glette sie. Du magst auch wol den Judich mit rothen Wein temperiren / vnd damit gewaschene sell färben / so werden sie schön blau.

Ein anders / Sell Lasur zu färben.

Nim eine Materien Boccadeum genant / auff ein jedes fell / 1. Unz / vnd legs in ein Geschir / da ein halb Maß Wasser einget / vnd laß es darnach eine Nacht stehen / thu selches auch zum andernmal / jedoch laß es zum letzten mal nicht siedern / sondern nur warm werden / um darnach einen Pensel von Schweinsborsten / vnd färb es zweymal damit.

Sell blau zu färben / mit blau Gilgenblumen.

Nim blau frische Gilgen / dürze Creuzbeerlein / Maun / jedes so viel gnug ist / stoffe es alles / vnd vermische es mit wenig Wasser / behalts in einem Geschir. Darnach nim die Fell / welche zuvor geschmiert vnd gewasch / reibe sie wol mit den Beerlein / darnach mische auch darunter Geißlorbeern gestossen / oder zu Aschen gebrant / vnd reibe die Fell wider damit / darnach wann sie wieder gewaschen / vnd mit einem Messer rücken abgestrichen vnd getrocknet / duncke sie in die obgenandte Farb / darnach reib sie wol / glette sie / vnd mache sie rungslecht. Schmiere sie erst mit Banmöhl / wasche sie / trucke sie wol / oder presse vnd spanne sie auß / darnach nim Weinstein / Salz / vnd toches mit Brunnwasser / lege die fell darcin / wann sie wol auß getrocknet vnd gepresst sind / so nim Krebschalen gepulvert / misch es vnter obgenanten Weinstein vnd Salzwasser / reibe sie gar wol damit / wasche sie mit Brunnwasser wider ab / vnd presse oder drucke auß. Nim darnach Alebrautwürgel oder Röhre so viel gnug ist / vermische sie mit Weinsteinwasser / reibe die Fell gar wol damit / darnach wasche vnd drucke sie auß / Sind sie nicht gnug roth / so färbe sie mit Presilien. De Alebrautwürgel / oder Röhre soll mit warmen Wasser / in welchem zuvor weißer Weinstein getocht ist / getemperirt / vnd vber Nacht darin gestanden / vnd ein wenig Maun darunter gemischt werden / es mögen auch die Felle mit geschornen Purperfarbe Wollein Lauge getocht / gefärbet werden / so werden sie davon sehr schön.

Ein anders.

Wasche die Fell wol / thue sie in Gallen zwey Stunden lang / darnach trucke sie auß / vnd färbe sie einmal mit der Farb von Scotano. welcher in Maunwasser vnd Grånspan getocht ist / welches so es geschehen / färbe die Fell mit Presilien in Laugen getocht zweymal.

— Nun ij

Wan

Wann du die Fell gar schön wilt machen / wie die
Simsenfell / so koche den Scotanum in Laugen.

Ein Fell roth zu färben / wann es schön auff Sch
misch bereit ist.

Nim ein Fell / so auff Schmisch bereit ist / wasche es
in Wasser sehr wol / so wirds die Calcina besser leiden
können / vnd das Wasser bleibt auch klar / weiche es dar
nach ein acht Tag lang / vnd nim darnach ein Vnz stein
alaun / vnd temperir es mit gesotten Wasser / vnd wans
gesotten ist / so laß es kalt werden / oder thue ein wenig
kalt wasser darcin / lege darnach das Fell in einen Kessel /
wasche es dar / vnd laß 3 Stunden sieden in gemelt ein
Wasser / nim es wider her auß / vnd trucke das Wasser
her auß / nim darnach den dritten Theil von einer Vnz
geschabten Firnis / laß es auff den Abend in warmen
Wasser weichen / vnd am Morgen laß sieden mit meh
rem Wasser / nach dem es dich dünck genug zu seyn. Nim
darnach ein viertel von einer Vnz gemachten Alaun
der weiß sey / vnd ein achten Theil von geschmelztem vnd
gestoffenem Alaun / thue es alles zusammen mit dem Fir
nis in einem Kessel / vnd laß sieden / bis der dritte Theil
eingesotten vnd verzehret ist / oder ein wenig mehr / vnd
auff jede Vnz Firnis thue ein wenig Wasser / laß dich
alles durch ein Sieb gehen / hüt dich aber daß du nichts
vom getochtem Firnis darcin thust / das Fell möcht sonst
flecken bekommen / reibe darnach das Fell mit den Hän
den / thue von dieser Farbe ein wenig in ein rein Geschir
nicht auff einen Hauffen / sondern fein mehlich vnd sanft /
es muß auch kalt werden / brauch es hinfort mit eindun
cken / vnd wieder her auß winden / so lang als dichs be
dünck roth genug zu seyn / handttere es darnach mit
der Bürste vnd Stein / wie du wol wissen wirst / wie es
sich gebühret.

Fell auff Granatfarb zu färben.

Schmelz Secinalaun auff dem Feuer / neße das Fell
wol darinnen / vnd laß es wider trucken werden / nim
darnach geschabten Firnis mit Glas / vnd laß es im
Wasser sieden / vnd dars sehr wohl gesotten hat /
nimbs vom Feuer hinweg vnd laß es kalt werden / laß
darnach noch einmal sieden wie vorhin / vnd dich soltu 3
mal thun / auff die lege wans trucken ist so glette es / so
ists gemacht.

Fell schön grün zu färben.

Nim ein Theil gefeilte Kupffer / Salarmontac nim 2.
Theil / temperir mit Menschenharen so lang bis es wol
durchlauffet / strecke die Haut an einer Rahnen / vnd
färbe auff der Seiten / da das Fell am fleisch hat geses
sen / vnd laß es am Scharten trucken werden / so wird
die Farb an der andern Seiten durchschlagen.

Ein anders.

Nim Kreuzbeerlein / Alaun / ana / so viel genug ist /
geuß Brunwasser darüber / bis eines Fingers hoch drü
ber gehet / siede es darnach wan es gekochet / nim die Fell
welche zuvor geschmieret / gewaschen vnd getrocknet
ist worden / reibe sie wol mit dem getochtem Wasser
darnach reibe die Fell mit gestoffen Alaun / nim Schaff
lorbeeren zu Pulver gebrant / mische darunter ein we
nig vom gelben Wasser / reibe die Fell auch wol damit /
darnach wider mit vorigem Wasser / wasche sie hernach
ab mit lauterem Wasser / vnd trucke sie. Darnach streich
sie wider mit obgenanter Farbe an / so sind sie schön vnd
gerecht.

Ein anders.

Nim wol zeitige Kreuzbeerlein / stoffe sie / darnach ko
che sie in Alaunwasser / nim die Fell / welche zuvor ge
schmieret / gewaschen vnd getrocknet / duncke sie in obge
nant Wasser zweymal / vnd wan sie wider trucken wor
den / duncke oder färbe sie einmal mit gelber Farb von
Kreuzbeerlein / vnd ein wenig Saffran in Alaunwasser
getochet / so sind sie schön grün.

Cardowanfell grün zu färben.

Nim Cardowanfell / glette sie mit einem Bimsstein /
vnd schmiere sie mit Baumöhl an / vnd wann sie hernach
wol gewaschen / so nim zwey oder vier Loth Galläpfel
gestoffen / lege sie ein Stund lang in warm Wasser / dar
nach senhe es durch ein Tuch / lege die Cardowan darcin
einer Stund lang / vnd reibe sie wol mit den Händen /

nim sie wieder her auß / trucke sie wol auß / oder presse sie /
vnd spanne sie auß.

Wann du nun dieses vollbrachte / so nim Kreuzbeer
lein / im Hermonat gesamblet / diereil sie noch grün sind /
dörre / vnd stoffe sie / vnd mische darunter für ein jedes fell
4 Loth gestoffen Alaun / geuß drüber Sittigwasser /
vnd nach dem es kalt worden / geuß darvon mit sampt
dem Beerlein auff die fell / vnd reibe sie wol mit der fla
chen Hand / mische auch darnach Geißdreck darunter ge
stossen / oder zu Aschen gebrant / vnd reibe die fell wider
damit / wasche sie vnd streich das Wasser mit einem
Messerrücken widerumb ab / vnd spanne sie auß. Wann
nun dieses alles geschehen / so nim wol zeitige Kreuzbeer
lein / tock sie ganz eine weil in Alaunwasser / vnd wan es
widerumb kalt worden / reibe ide fell abermals wol da
mit / thue auch darunter gestoffen Stegenforbeeren / wie
oben / darnach wasche sie vnd streich das Wasser mit ein
em Messer widerumb davon / vnd wan sie darnach mit
dem grünen Wasser mit einem Pinsel wider angestrich
ten / so lasse sie trucken werden. Wiltu sie aber dunckel
haben / so mische gestoffenen Indich darmiter.

Wann du des gebrantten Geißdreck Pulver darun
ter mischest / so muß das Wasser warm seyn.

Ein gar schnelle rothe Bereitung.

Laß das Fell einweichen / wasche es / vnd laß es am
Schatten trucken an einer Stangen / wasche es mit
Weinessig / schabe vnd streiche es auff den Ort gegen
das fleisch / nim darnach gestoffen Kostmeel oder Bärn
zwiesel / wirf es dar auß / vnd wickle es in ein naß Tuch /
laß es eine Nacht stehen oder länger / strecke es darnach /
vnd laß es trucken werden / schabe es wie oben gemelt / so
wirds gemacht.

Daß das Leder / wann man es schmieret / nicht wie
der hart werde.

Zehen Pfund Wallwurz in ein Eimer Wasser / das
halbe Theil eingesotten / Leder damit geschmieret / wird
nicht wieder hart.

Wie man Schmaschen vnd andere rauhe Wazh
auff mancherley Farbe färben soll.

Zum ersten mußtu die Haar tödten. Nim vngelösch
ten Kalk / vnd Büchenschalen / 1 Loth Alaun vnd
Brungwasser / mische es vntereinander / daß es wird wie
ein dünner Brei / vnd streich es in die Haar / reibe es wol
ein / laß 4 Stunden darinnen liegen / vnd leg es darnach
in die Sonne / vnd laß es trucken werden / vnd bürste
darnach den Kalk rein wider auß.

Zu der rothen Farbe.

Nim ein halb Stübichen gute Laugen / vnd thue dar
ein rothe Scharvullen von gutem Tuch / die beste so du
bekommen kannst / thue darnach zwey Loth Alaun dar
ein / vnd laß es noch eine gute Stunde sieden / darnach
thue ein Stük Dioluzigel darcin / als welche Näß
groß / vnd so viel vngelöschten Kalk / vnd laß noch 2
Stund sieden / vnd eine halbe Hand voll Salz / so hat es
vom Feuer bis es lauwlich wird / daß es die Schmaschen
erleiden können / so trucke sie darnach hinein / vnd schölle
sie wol darinn / vnd trucke sie wieder auß / vnd hänge sie
auff / daß sie trucken werden / wan dich aber düncket / daß
es noch ein wenig Farbe erleiden kan / so trucke es noch
einmal ein / so wirds schön roth.

Noch eine rothe Farbe auff Schmaschen.

Nim Seiffensieder Laugen die da gisset / vnd thue
für ein Groschen Alaun darcin / laß eine Stunde sieden /
die Schmaschen müssen zuvor wol geklopft seyn in den
Haaren / darnach laß sie wider trucken / vnd bürsten
Kalk sein rein auß / das thue dreymal nacheinander /
wann sie nun trucken vnd rein gebürstet sind / so rage
die Lauge drauß / vnd neße sie damit / vnd laß sie truck
en werden.

Fell oder Schmaschen roth zu
färben.

Nim zu einem viertel Schmaschen zwey Loth A
laun / gefort in stießend Wasser / laß ein wenig verschla
gen /

gen/vnd die Fell oder Schmaschen darein getaucht/vnd
lass sie eine Stunde/drey oder vier darin stehen/darnach
anffgehendet/nimb Regenwasser/verkläre es in einem
verglasurten Topff/vnd mit einem Deckel zu gedeckt/
nimb fünf Pfund vnd röche Ländische Flecken/thue die
in die Laugen/vnd ein Loth Gummi. Wenn es ansetzt
zu siedem/so nim ein Holz das bis an den Boden reicht/
vnd wenn die Farbe anfähet zu siedem/so rühre sie 3.
Stund an einander/darnach thu sie vom Feuer in ein
steinern Gefäß/lass sie verschlagen/das da die Hand
darin erleiden kanst/darnach drucke die Fehe oder
Schmaschen darin vmbher/bey einer halben Stunden/
thue sie wieder herauf/darnach henge sie auff/vnd lass
sie trucken werden. Vnd wenn sie trucken worden sind/
so lege sie in Keller/bis sie schmeidig werden.

Steinmarder vnd Baummarder zu färben.

Nim Röße auß der Apotecken/brenne es wol/nim
halb so viel Pferd äpfel/stoß es durch einander/vnd setze
es auff die Marderkehlen/wie du weisst/vnd wische es
wider rein herauf.

Ein gut blau Farbe auff Schmaschen.

Du mußt die Haar zuvor tödten. Nim saul Wasser
vnd Weidenaschen/vnd mache eine Lauge darauß/vnd
seyhe sie gar rein/darnach nimb blawe Scharwolle/die
beste die du bekommen kanst/vnd sie de es wol vnd geuß
mehr darzu/vnd thue mehr Wolle darzu/es muß in die
zwey Stunden siedem/man muß auch ein wenig Leim
daran thun/wenn es halb eingefotten ist/schone das kein
Feit darein kompt.

Item/wenn man Weinhefen nimbt/die sich hat ge-
setzt/das sie lauter worden/die ist viel besser den Weid-
aschen/man muß sie vorhin in ein Topfflein/das sie zu
Pulver wird.

Oder nimb blawe Scharwollen die beste/thue sie in die
Lauge/Weidenaschen darzu/vnd lass damit siedem 7.
Stunden/vnd setze es hin das lauter wird/das die Fell
erleiden mögen/vnd drucke sie darein einmal zwey oder
drey/vnd trucke sie.

Ein schöne Farb auff Bärchen.

Nim 3 Loth Galläpfel/acht Loth Kupfferwasser/
vier Loth Galligenstein/vnd das Gestoffen vnd halb
eingefotten/vnd gleich auffgetragen/aber bald/es muß
aber zuvor wol getödet seyn.

Ein schwarze Farb auff Mardern.

Nim Schuster schwarz vnd Lythargyrium argenti.
mische es vnter einander/lass es siedem das es dick wird/
trage es auff mit einer Bürsten ein mahl oder zwey/die
Haar müssen aber wol getödet seyn.

Eine Otterfarbe.

Nim vngesehten Kalk/Büchenaschen vnd Brunn/
mische vnter einander/vnd trage es auff den Otter/vnd
lass ihn ein Tag vnd Nacht liegen/darnach wasch ihn
auff in frischem stießendem Wasser. Diesen Kalk mußu
zu allen Farben haben/zur rothen vnd blawen Schma-
schen/die lass vier Stunden liegen/bis sie gnug haben/
wenn du sie einsetzt vnd einschmictest/so wärme sie wol
ein.

Ein anders zu der Otterfarbe.

Nim Alaun/Galläpfel/Galligenstein/Kupffer-
wasser/Weinstein/Hammerschlag/vnd Schleiff/Sin-
grün/stoß das alles vnter einander/darnach nimb kalte
Wasser/nicht zu viel/noch zu wenig bey einer Maß-
tanden/vnd nimb Erlentinden/stoß sie klein/vnd lege sie
in das saule Wasser/lass sie vier Tag liegen/darnach
nim es alles zusammen in ein glasurten Topff/vnd seud
es eine Stunde/vnd lass es nicht vberlaufen/darnach
lass es erkalten/vnd lege den Otter darein/darnach wa-
sche ihn auß stießendem Wasser/vnd lass ihn trucken
werden.

Bieber vnd Otter schwarz färben.

Nimb vngesehten Kalk/lesche ihn in Wasser ab/
mache ein Maß darauß/trage es auff einmal oder drey
bis es gnug hat/wenn er zum letzten im Kalk liegt/so
muß man die Farbe zurichten/vnd sieh zu/das der Bi-
ber oder Otter rein außgewaschen sey/die du färben
wilst. So nim ein rein Fäßlein zu zehen Stück/nim rein

Wasser bey sieben Massen/Erlentinden als viel du da-
rein verperffen kanst/vnd lass drey Tag darin liegen/
dein nimb einen neuen Topff/vnd thue die Rinden
drey mit dem Wasser/vnd lass eine Stunde darin sie-
den/darnach thue die Rinden außs subtilste wider her-
auf/vnd nim ein Maß schleiff/vnd ein halb Maß
Kupfferwasser/1 Pfund gestoffen Gallus/vnd 1. halb
Pfund Gummi/thue das alles in ein Wasser/siede es
zwey Stunden/darnach schütte die Farb in ein Fäßlein/
vnd lass sie lawliche werden/vnd stoß die Bieber
drey/lass sie zwey Tag darin liegen/darnach wasche sie
in einem reinen stießendem Wasser/nim hernach Wein-
hefen/ein halb Pfund geschmelzet auß Schmeer/vier
Loth Alaun/vnd mache es durch einander/vnd trag es
mit einem Finger dick auff den Bier/weiler noch naß
ist/vnd lass ihn zwey Tage liegen/darnach henge ihn auß/
vnd lass ihn trucken/vnd bestreich ihn denn/vnd ziehe
ihn vmb ein stumpff Eisen.

Marderkehlen zu Thieren.

Nim Lythargyrium argenti/2. Bleiweiß/ana/2.
Loth gesehten Kalk/vnd thus in ein verglasurten
Topff/vnd brenne es darinn/rühre es durch einander/
vnd trage es wo du es haben wilst/vnd trucke es an der
Sonnen.

Marderkehlen zu färben.

Nimb Lauge/nicht zu heiß noch zu kalt/vnd mache
die Tärckis sauber mit feuchte/vnd bestreich die Kehlen
damit/darnach wasche die Farben wider mit Lauge
ab/vnd lass sie darnach fein trucken.

Wenn du ein Bieber oder Otter fär- ben wilst.

Nim scharffe Wichen 2. Geuschpen voll/vnd 2.
Geuschpen vngesehten Kalk/stoß es klein/vnd seche
es durch ein haren Sieb/nimb darnach Wasser/mische
es durch ein mahl darzu/darnach trage es auff vnd lass es
zwey Stunden oder anderthalb darauß liegen/wenn
sich nun die Haar beechen/so wasche sie in reinem Was-
ser auß/so lang es mit reinem Wasser auß/so lang es mit
reinem Wasser klar wird/darnach nimb Benereschwarz/
die sie de mit gestoffnem Gallus zum dritten mahl ein
wenig warm doch immer schlecht/das die Haar nieder
bleiben/so lang die Farbe auff den Grund kompt/lege es
an die Sonne/wenn du nun die Farbe ein mahl oder vier
auffgetragen hast/so nim ein Wasser/vnd wasche
die Farbe rein mit herauf/so lang das Wasser lau-
ter herauf kompt/darnach nimb ein Silz oder ein wullen
Tuch/streich dem Bieber oder Otter die Haar mit nie-
der das es glatt wird/vnd klopff ihn darnach mit einem
Strecken rein auß.

Weiß Rauchwerck mit schwarzen Nasen zu ma- chen/gleich den Leoparden/oder Pant- theren.

Nimb Silber schaum 2. Loth/2. Loth vngesehten
Kalk/3. Maß Wasser/thue es mit einander vber das
Feuer/bis warm worden/darnach nimb es hinweg/be-
spreng hin vnd wider auff die Fell mit einem Besel/lass
es trucken werden an der Sonnen/darnach klopfte sie
wol mit kleinem Secklein/vnd wenn sie nicht schön ge-
färbt/so streich die Nasen noch ein mahl an/1. re vor/so
werden sie fast schön/vnd bleibt die Farbe vnterstört al-
zeit/vnd werden die Fell wolstreichend. Wann du die
Haar oder Barß damit schmictest/so wird er schön vnd
schwarz.

Wenn ein Futter an einem Ofen verbrant wird.

Nim gebranten Wein oder Essig/streich es darauß
vnd rechte es auß von einander/vnd lass es in der Luft
trucken werden.

Merck/henge kein Wildwahr in eine warme
Stube.

Wenn dir der Wurm wil schaden thun/im Mars-
der Futter oder sonst.

So lege Hopffen zwischen das Futter/so kompt der
Wurm nicht leichtlich darein. Oder die Valerianum.
im Meyen gegraben.

Wie man Läder färben soll.**Roht Läder zu färben.**

Nim Präsilien 1. Pfund/ vnd sieds mit 10. Quart Wasser/welches vber Nacht an Kalk gestanden/ sieds ein auß 3. Quart wassers/ vnd färb das Läder an der Sonnen.

Blaw Läder färben.

Nim den Saft von den blawen Kornblumen/ nege dann das Läder mit Alaun/ vnd mit Harn / vnd färbe das Läder mit dem Saft.

Ein anders.

Nim ein theil Milch/ ein theil Salz/ ein theil Präsilienholz/ vnd sieds in Harn/ schäume wol/ vnd färbe das Läder damit.

Läder färben.

Nim Alaun/ stoß ihn klein/ leg ihn in ein Wasser/ laß ihn zergehen/ vnd nege das Läder damit / laß trucken werden/ reibts gemächlich/ vnd stretch eine Farbe daran/ welche du wilt.

Schwarz Läder färben.

Nim Lindentohlen/ temperirs mit Gummi. Oder nim der grünen Nusschalen / vnder presseden saft darauß durch ein Tuch/ vnd wenn das Läder präparirt ist/ so stretch es darauß/ es wird schön schwarz.

Oder nim jertz gemelt Nusswasser/ vnd gestoffene Lindentohlen/ temperirs mit Leinöhl/ dunck ein Tuchlein darein/ vnd stretchs woran du wilt.

Ein gute Schwarz zu machen.

Nim Kienruß/ vnd siede ihm mit Milch/ vnd wenn du ihn brauchen wilt/ so thue darunter Ewerweiß so viel du bedarffst/ magsts auch wol mit Leinöhl / Schweinenschmalz oder Schmeer vermengen.

Lederne Hosent zu schwärzen / daß die Schwarz nicht abgehe vom Regen oder Dugewitter.

Reibe sie wol mit Lindentohlen / durch die Hand gewunden/ so schadet ihn kein Regen.

Ein Schwarz die nicht abgehet.

Nim Lindentohlen/ reibts auff einen Stein mit Oel/ Quecksilber vnd Nussbaumensaft/ wol vntereinander/ reibe vnd schwärze damit was du wilt/ es gehet nit ab.

Wiemann Bein auff mancherley Art färben soll.**Bein grün zu färben.**

Nim starcken Essig / vnd gieße ihn in ein Kupffern Geschir/ nim dann zuriebenen Spangrün vnd sal armoniacum. mengs zusammen vnd laß stehen / bis es grün wird/ vnd lege dann das Bein darein / vnd deck das Geschir zu/ laß eine zeit lang liegen/ es wird schön grün.

Ein Bein roht machen.

Nim Präsilien/ sieds mit Alaun / leg das Bein dar ein/ wann es seud so wirds roht.

Ein Bein schwarz machen.

Nim Eucurinden / Hammerschlag vnd Alaun/ siede das Bein darinnen/ so wird es schwarz.

Wie man grün auff Holzwerck färben soll.

Bestreiche das Holz mit Leinwasser drey mahl/ vnd laß allwegen trucken werden / nim dann Bleyweiß vnd Spangrün gleich viel / reibts ab mit Leinöhl/ vnd stretchs auff die Farb/ es gehet gewiß nicht ab.

Von allerhand gefärbtem Wachs.**Weiß Wachs zu bereiten.**

Nim lebendigen Schwefel / zerreib ihn wol / zerlaß das Wachs/ vnd rühr den Schwefel darunter/ gieß dannach das Wachs in Milch/ so wird es weiß.

Roht Wachs zu machen.

Zerlaß das Wachs sauber / darnach nim vnter ein Pfund ein Loth wolgeriebenen Zinobers vnd ein halb

Loth Terpentiu/ rühr es wol vnter einander/ thue dar zu ein Nusschalen voll Honig / gieß es dann in ein lauter Wasser/ so ist es bereit.

Grün Wachs zu machen.

Zerlaß das Wachs wie erst gemelt / vnd präparirs wie das vorige/ allein anstatt des Zinobers nim Grünspan/ vnd wenn es wol vnter einander temperirt ist/ so gieß auß in einen guten Essig.

Schwarz Wachs zu machen.

Zerlaß das Wachs vnd rühr darunter Kienruß/ gieß in ein warm Wasser / vnd mache Kuglein darauß / magst auch ein wenig Leinöhl dar zu nehmen. Etliche zerlassen das Wachs nicht/ sondern machens weich in einem warmen Wasser/ vnd vermengens also dann mit dem Kienruß/ vnd machen Kuglein darauß.

Mahler Kunststücklein.

Wiltu / daß dir kein Müß auff das Gemäble oder Grund sitze / so lege Aleopaticum oder Ochsen gallen in den Grund.

Wie viel man Kupffer/ Silber / zum probieren abschlagen vnd nehmen soll.

Schlag auß allen stücken / in der mitte der Scheiben vnter ein klein Stückerlein/ doch nach Anzahl einer jeden Scheiben größe oder kleine / von Münz nim obgeneserlich/ so viel du zu einer Prob bedarffst/ mit der besten/ sonder der mittelsten/ so du die Prob von Kupffer oder Silber/ wie oben steht/ genommen hast / so thue die abschläge in ein neuen/ reinen/ vngewaschenen Tigel/ laß das Kupffer oder Silber zergehen/ oder schmelzen/ so es dann zergangen ist/ rühre das mit ein linden Kohlen/ in einer Klufft haltende/ wol vmb/ vnd löre es also. Nim ein reines hölzern Faß/ vnd geräum/ das mit reinem Wasser gefülle sey/ laß dir darüber halten/ ein reinen neuen Besen/ nim dann den Tigel mit dem heißen Kupffer/ mit einer Hebjangen / vnd geuß es durch den Besen ins kalte Wasser/ so löret sich das Kupffer oder Münzlein als Maasamen/ vnd Hanstörner / darnach man es dünn gussert/ man mag es durch Stroh/ oder schlecht in Wasser gießen / darinnen einer stetig vmbdrhret / also zer schlägt es sich/ wird zu Körnern / will mans nit kornen/ so mag man es dünn gießen / vnd zer schneiden / oder schlagen auß kleine stück/ jedoch vors haben / von allem Duffat. Man mag auch wol klein feilen/ doch daß es zu vorn geschabet sey/ von der Wurzigkeit/ es trigt auß derst vurechte Gewicht vnd falsche Prob.

Wie viel Bleys man zu einer Prob nehmen vnd zulegen soll.

Nim von allen Stücken / setz das in ein neuen Tigel ins Feuer/ laß es schmelzen/ geuß es in einen zehu / vor dem schlage ein Centner Gewicht/ setz es auff die Capellu/ vnd laß es kühl abgehen/ so findestu seine haltung.

Wieder Probier Ofen/ rund oder viereckert soll gemacht werden.

Der Probier Ofen soll inwendig wol einer Spann weit seyn/ vnd bey anderhalb Spannen hoch. Es mag rund oder viereckert gemacht werden/ von der besten Erden die man haben mag/ vnd sonderlich da man gieß Tigel auffmacht/ der man gebraucht in den Münzen/ vnd dick genug/ so helt er stets Feuer. Von dem Mundhol oder Thürlein / soll er fornem haben ein breite außladung/ als ein Brück/ einer Spann lang vnd breit / auff daß man die Kohlen davor haben vnd handeln mag/ mit auß vnd in thun/ darnach es noch thut. Er soll auch vnter auff einem dar zu gemachten runden oder viereckerten Ring/ vier zwerech rund oder vier eckert Ring / 4. zwerech Finger hoch nach dem Ofen gemacht seyen/ vnd fornau vnter der außladung einen Windfang/ vnd eben weit Lufft höler haben/ vnd die Windlöcher in probier Ofen vnter im Herd/ sollen drey / vnter ein wenig länglicht seyn/ hinden eins/ vnd zu jeder seiten eins am rand/ vnd nicht in der mitte/ außwendig der Müffel / oben soll er ein wenig sich zu hauff ziehen/ vnd enger seyn dann vnten.

Wie die Müffel / darunder die Capellen stehen/ soll formirt seyn.

Die Müffel soll nach 8 weiß eins hofen Ziegels/ oder Tachsteins/ vnter von guter ganzer Töpffer oder Haßener Erden gemacht/ vnd seine Höhe/ vnd Weite nach dem Mund

Und hol im probier Ofen gegeben werden / vnd oben
 soll sie ganz vnd zu seyn. Aber neben zu beyden seiten/
 mit langem Fenster offen / auch hinten / auff das die
 Zug vnd Warm hinein könne / vnd das man probieren
 wil / treiben mag / sie soll fornem am Mund hol anstehen/
 vnd sonst vmbher frey / auff das das Feuer gleich wir-
 ke / die Länge soll nach grosse des Ofens gesucht wer-
 den / dicke als ein starcker Port oder Hasen.

**Anrichtung des probier Ofens / wie man
 damit handeln soll.**

So du den Ofen / wie angezeiget / hast / so soll man zum
 ersten die Muffel darinnen setzen / also das die in dem Ofen
 geräumste / zweyer Finger weit von den Wänden
 rund vmbher / auff das Kohlen wol darben liegen mögen /
 auff die Muffel schütze glühende Kohlen / vnd darauß
 dann andere Kohlen die rein sind / damit nicht viel A-
 schen vnd Staubs werde neben der Muffel / dann es
 bringt Irung.

**Wie man die Capellen / vnd auß was A-
 schen man die machen soll.**

Aschen darüber Laugen gemacht ist / die ist gut zu
 Capellen / etliche nehmen schlechte Aschen / aber die ist nie
 gut / dann die Festigkeit ist noch darinnen / die dann auß
 der Laugen Aschen / gebracht ist / dadurch sie desto weni-
 ger reißt. Solche Aschen läßt man wieder trocken wer-
 den / vñ durch ein eng haren Sieb reiten / aber besser ist /
 das man sie schleim / a so / Geuß viel Wassers darauß /
 damit der leichte Duffel / Kohlen vnd anders oben
 schwimme / denselben nimpt man abe / vnd rührt dan das
 Wasser mit der Aschen vmb / vnd man laß sich die Stein /
 Sand / vnd was schwer ist / gar ein wenig setzen / vnd das
 trüb Wasser / darin die subtile Aschen ist / geußt man in
 ein ander Gefäß. So sich die Aschen setz / geußt man
 das klar Wasser ab / so hat man subtile Aschen / solcher
 Aschen samlet man viel / vnd laß sie wol darr vnd treu-
 ren werden. Ob man sie aber nicht so behend vnd subtil
 nehmen will / so gieß schlechte Wasser darauß / vnd nehm
 oben die Nreinnigkeit ab / vnd laß sich die Aschen setzen /
 vnd gieß das Wasser davon / vñ laß die Aschen darr
 werden / vnd reide sie durch ein klein Sieb / so dient sie zu
 Capellen.

Neben Aschen von Weinholz / geßt man etliche /
 aber sie reißt / vnd frist gern ein / darumb so du auß dieser
 Aschen wilt machen / so mach Kugeln darauß / vnd laß
 die wol glühen / in ein heissen Backofen / so wird sie gut /
 vnd reißt nicht / darauß magst du so se alt wird / Capellen
 machen / vnd schlagen groß vnd klein / wie du wilt / doch
 mit Vermischung anderer Aschen / wie sich das gehört.

Verstopfung der Aschen zu Capellen.

Numb den dritten theil Aschen von Weinrebenholz /
 vnd Aschen von gebrantem Bein / oder von Gräden vnd
 Köpfen der Fisch / mit ein wenig Log Aschen gemengt /
 werden ganz subtile Capellen von / etliche nehmen für
 die Fischbein / gebrantem Aschen von Kalbstöpfen / oder
 von Schaffstöpfen sind auch gut.

**Verfertigung der Aschen zu noth
 Capellen.**

So ein Silberprob / daran viel gelegen / zu probieren
 vor kömpt / da nehmen etliche kein ander Aschen / dan ge-
 brant Hirschhorn / die rauchen aber nicht / andere ne-
 men Kohlein gepulvert ein theil / ein theil von gebrantem
 Aschen / von Schaf oder Kalbstöpfen / vnd ein theil
 von gebrantem Hirschhorn gemengt.

**Wie man die Aschen zu Capellen anseuchen
 soll.**

Die Aschen / so du zu Capellen zuschlagen erwehlet /
 soll gar ein wenig mit Eodent / oder Wasser besprengt
 werde / also das mans kaum prüfen mag / das sie feucht
 oder besprengt sey / vnd also soll man die Aschen in das
 Capellen Feuer thun / vnd sie dann schlagen / als sich ge-
 hört / vnd sie behalten / je härter sie geschlagen / je besser
 sie werden.

Capellen zu probieren / die gut sind.

Nim Kohlein / brenn sie / vnd darnach stoß zu Pul-
 ver / vnd nim Laugen Aschen die wol geflembt sein ein
 Theil / Beinische ein Theil / feuch die zusammen / davon
 schlag die Capellen / die seyn gut.

**Was man auß die gemachten Capellen
 räden soll.**

Auß die new gemachten Capellen soltu durch ein gang
 eng Sieb / auff die vnterste tieffe reiden / Beinische von
 Kalbstöpfen / eins Nabublers dicke / vnd darnach ein
 schlag mit dem Stempffel geben / so sind gute Capellen /
 darnach laß sie wol dörren vnd trucken werden / vñ die
 älter solche Capellen sind / je besser sie werden.

Wie man klar macht.

Nechtsbein gebrand / vnd kleingerieben / streuet man
 auß die Capellen / so man Erg versuchen will.

**Wie man Capellen zu Erg vnd Eisen Kupffer
 schlagen vnd bereiten soll.**

Zu Erg vnd Eisenkupffer das einfrist vnd die Capel-
 len nicht halten wollen / nim vorgeschrieben Aschen / wel-
 che du wilt / vnd die feucht an mit Evertlar / das wol ge-
 schlagen seyn / vnd dann die Capellen / den größten Form /
 der 4 Loth Bleues tragen mag / geschlagen / vnd je die
 Capellen grösser sind / je sie eher halten / man soll die auch
 wol alt vnd trucken werden lassen / vnd ein jede Capell
 nicht mehr dan ein mahl gebrauchen.

Von einsetzen vnd etten der Capellen.

Man soll einsetzen zu einer Prob drey Capellen nach
 einander vnter die Muffel vnd die lassen langsam an-
 kommen / bis sie gang vñ gar durchglühen / vnd drög wer-
 den / wann anderst / so spring das Bleu / Kupffer / oder
 Silber / vnd wird die Prob falsch / vnd darumb laß die
 Capellen zu mahl langsam ankommen vnd etten / außs
 wenigst ein Stund / länger ist so viel desto gewisser.

**Von Einsetzung einer jeden Prob Silbers /
 Kupffers / oder Bleus.**

So die Capellen / wie vorgesagt ist / durchglühet vñ
 geettet sind / vnd du Silber oder Münz / desgleichen
 Kupffer probieren wilt / so setz zum ersten das Bleu auß /
 so viel zuder Prob gehört / wie vor gemeld / mit einer
 Zangen / besser ist mit einem darzu gemachten Löffel-
 lein von Kupffer / mit einem langen Stih / auß die drey Ca-
 pellen / oder zwo / oder eine / wie es dir gefalt / vñ das
 Bleu beginn zu rauchen / vñ hinweg zu gehen / so setz
 nach das Silber / Münz / oder Kupffer / hab auch ach-
 tung auß das Bleu / das es nicht bräuel vñ zitter in
 der Capellen / das ist ein Zeichen / das die Capellen nicht
 wol gedrög seyn / darumb so setz das Silber oder Kupf-
 fer / noch nicht auß / oder in das Bleu / es hör dann erst
 auß seyn springens / sonst spring das Silber oder
 Kupffer auch mit hinweg / vñ würde die Prob falsch.

**Regierung des Feuers im Probier
 Ofen.**

So man den Ofen / wie angezeiget ist / hat / so soll man
 zum ersten die Muffel darinnen setzen / also das sie in dem
 Ofen geräumste / zweyer Finger breit von den Wen-
 den vmbher / vnd das die Kohlen wol darben liegen mö-
 gen / auff die Muffel schütze glühende Kohlen / vnd dar-
 auß dann andere Kohlen / die rein sind / damit nicht viel
 Aschen vnd Staubs werden neben der Muffel / es hin-
 dere sonst die Hin.

**Ein Bleuorn zum probieren zu
 machen.**

Nim zum ersten 4 Loth Bleus / als man gewöhnlich
 dem probier Centner Eisen Kupffer zusetz / oder 2 loth /
 als man dem probier Centner Mansfeldisch oder Wis-
 sebisch Kupffers zusetz / vnd laß mit fleiß abgehen / vñ
 die Körner behalt / verstehe zu einem probier Centner /
 solana du dann ein ander Bleu zu probieren nimmest /
 darffst du kein neue Körner machen.

Zum Silber / nim zu einer probier Marc Silber vn-
 gefehrllich das vierde Theil / von einer Handbüchsenloth
 Bleus / mach davon auch ein Körnlein / aber es treget
 doch ob das Bleu reich were / so trüg es solchs versuchte
 Bleu / behalt man siers für sich / auff das / so man sein be-
 darff das man es hab / desgleichen die Körner / die auß
 der Capellen nach dem veranthen vñ abgehen des
 Bleus stehen bleiben / dieselben leg man zu dem Gewicht
 gegen dem Silberorn / das vom Kupffer oder Silber
 kommen ist / damit zu finden sein rechte warhaffte Hal-
 tung vnd Prob / nach der kleinen Prob.

Item man läßt auch Zangen zu den Bleuörnern ma-
 chen /

machen die werden gleich an gestoffen vnd kleinen Proben vnd darff man nicht viel wagens / vnd sind gut zu setzen bey dem Einguss.

Ordnung des Feners vnd eingesetzten Prob.

Ists sach/das das Bley schon angeht / vnd beginnt zu riechen / so sey das getörnt Kupffer oder gang dän geschlagen hinnach / dan wo es nicht getörnt oder dän geschlagen were / so möcht es die Hitz des Bley nicht stiesend machen / vnd bleib stehen / vnd wer es sach / das in solcher Einsetzung des Kupffers oder Silbers das Bley beginnt zu stehen vnd nicht weg gieng noch rauchte / also / das es gleich ein Haut oben gewän / vnd selblich sich zu / so were es ein Zeichen das es zu kalt were / vnd mit Hitz genug hette / darauß leg ein dürzen Span / thünnen / fichten oder Kien / den du in der Hand magst halten / laß den drauff brennen / so es wider getet / vnd raucht / so laß es also weg gehen / vnd hab achtung darauß / das es immer genug Fener / vnd gleich Hitz hab an einem Ende so viel als dem andern / vnd wenn sie das Bley vnd Kupffer an der Capellen nicht rändert / sondern länglich were / also / das es auff etlich Ort der Capellen einen Zagel oder Läng gewinne / so ist ein Zeichen / dz die Capel ein wenig vmb / ob es auch zu wenig Bley ward haben / so thu ein wenig mit dem Löffel darin / vnd erkalt das nicht / aber besser ist / das man ihm zum ersten Bleyes genug geb / so darff man ein ebenhewer bestehen das es nicht still steh oder rein abgehe.

So du Kupffer kaufest / wie du den Zeyn zum probieren greiffen vnd probieren sollt.

Laß das mit grosser Hitz abgehen / so wird des Silbers wenig / vnd ganz rein / so du es aber vertauschen wilt / magstu es ein wenig kölicher lassen an gehen / vnd so bald es abgangen / vnd das Korusin fein ist / so um bald die Capellen auß / vnd also heiß sich das Korusin loß / vnd des Willen / das kein Asche vnd Dett am Silber hängen bleib / das dann gemeinlich beschicht / so man das Korusin / erst so es kalt ist / absticht / so aber nicht Dufflat hängen bleib / so soltu das Korusin nicht schaben / sondern mit einer Zangen abdrucken / dan so es vber zweck zu hauff vnd drück so springt der Dufflat vnd Asche davon / vnd wann man es schabet / so gieng dem Silber etwas ab / vnd die Prob wird falsch.

So das probier Korn nicht rein wird.

Steng auch die Prob abe / vnd das Korn wird nicht gang schön vnd rein / sondern das noch Kupffer darinnen were / das ist ein Zeichen / das es nicht Bleyes genug gehabt hat / wid man müst ein newe Prob auffsetzen / darumb ist es gut / das man etlich genug Bleyes nehme / vnd ist besser zu viel dan zu wenig / vnd man soll allweg zwe oder drey Proben einsetzen / auff das man desto gewisser ist.

Auffziehung des gemachten probier Korns.

Zu erkennen des gemachten Silbers / vnd Probier Korns schwere / hastu eingesetzt ein probier Centner / so suche vnter den Gewichtern desselbigen Centners welches dem Korn gleich sey an seiner schwere / dargegen leg das Bleykörnlein zu dem Gewichte / nach solcher Rechnung vnd abtheilung des Gewichtes hest es. Recht zu verstehen / so hest ein Centner Kupffers / so viel Silbers Marck oder Loth / hastu aber granalia / pagament oder andere Münz auffsetz nach marcken / was dann für ein Silberkörnlein kompt / dagegen lege sein Bleykörnlein / so viel du dann ihm zusetzet hast / zu dem Gewicht / der auftheilung der Marck / was das Körnlein dann hest / nach Anzahl der grossen Gewicht hest die Marck.

Ziem / behalt allweg / wie viel Bleyes du dem Centner Kupffers oder der Marck / Münz oder Granalia zusetzet hast / desselbigen Bleyes schweren Körnleins / müst du allweg zu dem Gewichte legen / damit es an dem Probier Korn abgezogen vnd vergleicht wird / da prüff selbst zu.

Wie viel Bleyes man an einem probier

er. in der Prob zusetze.
Du solt wissen / dz man auff ein jede 4 Centner Kupf.

fers / des Probier gewichtes gemeinlich setzt / vier / drey oder zwen Loth rechter statt vnd groß Gewicht / nach dem das Kupffer geschmeidig ist / desgleichen Granalia oder Münz / die nach er. probiert wird / das aber nach Marken probiert wird / dem setze zu wie vor stehet / zc.

Münz zu versuchen.

Münz probiert man gleich wie das Kupffer auff der Capellen / man mischt die vnter einander / vnd nimt vber all von dem hauffen Münz / beides vnten vnd oben / auch von allen Seiten / vnd schneidet sie klein / reinigt es von allem Dufflat / wie sie dann ein zu der Prob / ist die Münz gut / das die Marck zu der helfft Silber hest / so nimt man zu 14 mahlen so viel Bleyes als der Münz ist / vnd je ärger die Münz / je mehr Bleyes / vnd thujhm wie vpr mit der Versuchung des Kupffers.

Münz zu probieren / nim kleine Capellen.

Darumb / die Münz hat je das meiste Silber / vnter Erz / Kupffer / oder Bley / vnd so die Capell mäglich klein ist / desto eher werden sie warm.

Wie man nach der Prob rechnen soll / wie hoch jede Münz geschlagen.

So du die Münz probieret / müst du wissen wie viel Schrot auff ein gewogene Marck gehet / zum wenigsten auff ein Loth. Aber die Groschen der ein Anzahl von einem Schrot auff die Marck geschlagen werden / vnd ander schwere nicht gleich sind / darumb am gewisest ist / die nach der Marck / vnd nicht nach dem Loth zu wagen / auff das die rechnung desto gewisser sey / man zeichne vnschreib auff ein Broth / wie viel vnd manichstück abh einer feinen Marck Silbers der Münz die man wissen wilt / geschlagen vnd geprobirt sey / was die an Gold thut / rechned das Silber dagegen für 8 fr. so findestu wie hoch der schlag laufft / vnd den Verdienst der Münz / Als:

Wann der Groschlarischen Groschen siebenhalben gewiß 2 Loth hielten / so theten der Groschen 104 ein Marck / deren gölten 26 ein Guldin / das macht 4. fr. Nun müst du sehen / was die Marck in der Prob fein Silbers hält / hält die Marck der Münz 8. Loth fein Silbers / vnd die Marck wer für 8. fr. gekauft / so haben sie nichts daran / vnd verlihren Abgang vnd Arbeit / vnd den Zusatz / was aber die Marck weniger dann 8. Loth fein Silbers hest / das haben sie für ihr Arbeit / Schlagschlag vnd Verdienst.

Wie die Münzmeister vnd Kaufleuth vnter ihnen das Silber vnd Münz nennen.

Gebrandt oder fein Silber / heißen sie weiß / vnd die Münz schwarz / vmb ärger nuß willen böser Leuth.

Erz zu probieren / was es für Metall / vnd wie viel es halt.

Dünck dich das es sehr reich sey / so ist nicht von nöthten das man es röste / vnd wasche / möcht vielleicht gutes hinweg kommen / hierumb so zerstoß man das klein vnd setz auff / wie hernach stehet / denck dich aber das es nicht reich were / so röst vnd wasch es zuvor / ehe du es auffsetzest / desselbigen Dinas oder Erz / so sey geröst vñ gewaschen oder nicht / nim ein theil nach diem Gefallen vnd ein halb theil Glasgallen / aber es were besser / das man nehme den halben theil gleit von Bley / mische das zusammen vnd thut in ein Schmelztiegel / darauß strewe Salz eines Halms dick oder dicker / vnd deckt oben zu / das nichts darein falle / vnd laß es mit einander stessen durch ein stark Fener / so setz sich das gut zu Grund / das selbig besicht man in der Prob.

Erz auff ein ander weiß zu probieren.

Nim die Sufen oder Erz / in dem man sich guts vermeth / vnd reinigt das so viel möglich / von seiner Erden vnd Dufflat / desselbigen gereinigten nim 2. theil vnd 1. theil Eisenfeil. Darzu nim 1. theil Salz / das meng zu hauff / vnd laß es stessen im Tigel als vor / so sicht man man bald am König was es ist.

Erz noch auff ein ander weiß zu probieren.

Nim ein Hasen oder Topff / leg den auffß Fener seit halben vñ thu darein Bley / laß das stehen bis es fließt / thu darein ein handvoll Salz / meng das vnter einander / so wird das in ein viertheil / oder halben Grund ein gelbes

gelbes Pulver/dasselbigen nim ein theil / mach das klein vnd des Erzes auch so viel als des Pulvers / zu reib das vnd machs klein vnd thu das zu Eisen feibel in einen Tigel vnd streue auch darauß ein wenig Eisen feibel / vnd laß es fließen / so findestu vnter den König / denselben reib dar nach allein ab / so findestu was es ist vnd heit.

Erz vnd Bergwerck zu versuchen / mit geringen Kosten.

Nim gemein Salz / vnd geuß darauß Harn / in einem Topff oder Hasen / zweyer Finger dick / darüber / vnd setz es auff ein Feuer / das es trucken wird / wann es dartz wird / zerstoß vnd thu mehr Harnwasser darauß / vnd laß trucken als vor / das thu drey oder vier mal.

Wann du wilt versuchen / was Erz du wilt / so stoß das Erz klein / zu behen dem Pulver / vnd meng es mit dem vor gemelten Salz / ein schichte Salz / vnd ein schichte des Pulvers / in einem Tigel / den verleich wol mit hosen / luto sapiencie genant / vnd setz den auff ein gut Rossfeuer vnd laß es fließen. So es kalt wird / zererschlag den Tigel / findestu vnter den König / den setz auff ein Dest mit Bley / laß ihn abgehen / so findestu was es ist.

Allerley Erz Bergwerck zu versuchen / mit geringem Kosten vnd bald.

Dem thu also / zerreib das Erz (oder dasjenige / darinnen du dich was vermehrest) sehr klein vnd zu behenden Pulver / dann laß Bley zergehen auff ein Dest / wann das zergangen ist / vnd beginne hinweg zu ziehen vnd gehen / so rühre dann gar ein wenig Erz darein / also daß du es mit erhaltst / sondern daß es immer mit hinwegziehe / bis so lang / daß du nicht mehr vernimmst / so setz aber ein wenig nach / bis so lang du das Erz alles darein gebracht hast / das du versuchen wilt. So laß dann daß Bley ganz vnd gar hinweg ziehen / so findestu was es ist vnd man muß zum Versuchen viel Bley vnd wenig Erz nehmen / vnd wann man dann weiß was es ist / so mag man es wol nach der Wag versuchen / auß daß man wisse / wie viel das gibt / vnd ob es vnterweilen zu den Seiten vnkast leß am Dest / den mag man wol mit einem Span abtragen / in der ersten Versuchung / die nicht nach der Wag gehet oder versucht wird.

Erz an der Farb zu erkennen.

Das gelb oder braun Farb ist Kupffererz / das ander schwarz scheinig ist Silbererz / alliches weiß blau scheinig / das ist Bleyerz / das roth scheinig ist Eisenerz.

Bley Erz ist dreyerley.

Eins grob spißig / das ist von Silber das ärmste / das ander klein spißig / vnd reicher von Silber dann das grob / das dritt so sichte / heit auch mehr Silber dann das grobe.

Bley Erz grob oder klein spißig zu probieren vnd an zu sieden.

Das soll man also ansieden vnd zu Bley machen. Nim 4. Loth rein Bley Erz oder Schlich / das klein vnd wol gestossen sey / vnd nim dar zu 25. unum ferrum / das ist brauner Kupfferstein 2. Loth / vnd 1. Quinc vnd 1. Loth gestoffen Glas / oder Blaszgallen / vnd ein wenig Salz vnd menge das alles dweheinander. vnd thu das in ein ebenmäßigen Tigel / vnd de Tigel erlich langsam auff dem Feuer vnzugeblasen lassen warm werden / bis er glüet / darnach blas ihn langsam zu / vnd des Tigel willens / daß er nicht zerreiße / oder brech. So dan das Erz geschmolzen ist / vnd fließet daß du mit ein langem Holz wol fählen taust im Tigel / dann so blase ihn wol zu / doch in solcher maß / daß sich der Tigel nicht zublaß / vnd schmelz oder außgehe. Darnach nim den Tigel auß dem Feuer / vnd laß ihn selbst in der Lufft kalt werden ganz langsam / Man soll ihn auch nicht mit Wasser begießen / dieweil er heiß ist / dann so man das there / so erschreckts Bley darinnen / so es noch weich ist / vnd führe auff in die Schlacken / vnd wird nicht ganz vnd alles zu einem König. So der Tigel also kalt ist worden / dann zererschlag ihn / so findestu das Bley gewiß vnter im Tigel an einem König / nach welchem du dann wol rechnen kannst / ob das Bergwerck zu bawen stehet / vnd was ein höl Erz Bley gibet.

Bley von Erz gemacht zu probieren.

Das gemachte Bley versuch nach dem Centner / wie

vor davon gesagt ist / so sichstu was ein Centner schwarz Bley Silber heit.

Erz in ein König zu schmelzen.

Nim 4. lb. Salpeter / 3. lb. Weinstein / das thu zusammen in ein Hasen / erstlich zusammen gestossen / vnd geuß darauß ein rein Wasser / daß es wird als ein Brei / thu das in einen neuen Hasen / vnd deck darauß ein Stälper / vnd mach ein klein hoel darein / vnd setz den Hasen wol bellebet mit Leymen auff ein Ofen / vnd mach ein sanfte Feuer darunter / daß die Feuchtigkeit vertriebe / also mehr vnd mehr / vnd zum letzten ein gut Feuer / daß der Hase ganz glüet / dann laß ihn kalten. Item dan nim ein Tigel mit Salz / vnd setz ihn in das Feuer / laß den glüen / vnd schmelz das Salz / daß es fließt wie Wasser / vnd geuß es in ein Kupferschale / dan nim des zergemelten Salzes 3. lb. Salalculi 3. lb. vnd der obgeschriebenen Materi 3. lb. stoß sie klein zusammen in einem Mörtel / so hastu ein gut Pulver / zu ein halb 2. lb. des Salzes / so findestu einen König etc.

Erz zu probieren durch Salalculi.

Alle Metall oder Erz / mag man auff der kleinen Prob also versuchen vnd schmelzen / wie vnflüssig das ist. Nim auff ein halb lb. Erz / oder was du schmelzen wilt / 2. lb. gekörnte Bley / 5. Loth Salz / 5. Loth Salalculi / von Wendasch vnd vngelochtem Kalk ein Laug gemacht / 5. Loth Todtentöpf / das ist der Schlam auß dem Schidwasser / 5. Loth Weinstein / stoß das zusammen in ein Mörtel / vnd thu es zu hauff in ein neuen Tigel / vnd leg ein Scherblein darauß / daß nichts vnter drein falle / vnd laß in einem Windofen schmelzen / zu einem König / den probier.

Erz meisterlich zu probieren.

Leg das Erz in ein Glue / reiß so lang bis es wol durchglüet / ob es anderst nicht zuflüssig ist (dan manch Erz so flüssig ist daß es fließt wie Bley) darnach thu es her auß / so es zu Pulver / thu es ein Gefäß / wasch es wol / damit die Vureinigkeit ganz davon kompt / darnach träckens ab auff Kohln. Darnach nim des gedroigten Pulvers 1. Loth / dar zu 4. Loth guten geläuterten Salpeter / Salz oder Blaszgallen 1. Loth / misch die Pulver vnter einander / thu es in ein Tigel / gib ihm so lang Feuer bis fließt / dann gieß es ein Sießbuckel / hat es ein König gesetzt / so ist etwas daran.

Nim den König sey ihn auff ein Dreischerb / laß ihn so lang gehen bis daß die schlacken davon gehen / vnd sich läutert / darnach thue es auß dem Feuer / sey es auff ein Capellen / laß gehen bis es blickt.

Ob bleiglet Silber halt zu probieren.

Nim der glet 4. Loth in ein Tigel / zerlaß / geuß in ein Buckel / so setz es einen Bleyen König / den setz auff ein Capellen / laß ihn abgehen / sind sich dann etwas / so muß man es abziehen.

Nim 1. lb. Vitriol oder Kupfferwasser / 1. lb. Salpeter ein halb lb. Salarmoniae / ein halb lb. Alaun / 1. lb. Schwefel / alles klein gestossen / vnd laß das sieden in einer Laugen / vnd die Laug soll gemacht seyn / 1. theil von Wendaschen / 1. theil von vngelochtem Kalk / vnd vier maß so viel Buchaschen / von grünem Holz gebrant / laß die Laugen gefallen vnd klar werden / vnd halbeinsieden / darnach thu die Pulver drein / als Schwefel / Salpeter / Vitriol / oder Kupfferrauch / Alaun / Spangrün / laß sieden bis einseud / laß die Materi trucken werden / die behalt an einer warmen stäte / an einem Kemmer oder Schorstein / sonst wirts zu Del. So man damit schreyben will / soll mans zerstoßen / vnd soll damit mengen 1. lb. Bleyaschen / vnd wann das Kupffer in der grossen Hüt ist / soll man das Pulver drein werffen / vnd vngelochter vberschlagen / wie viel lb. das Kupffer im Tigel wiegt / so soll man werffen des Pulvers / auff jedes lb. 4. loth / vnd eilends rühren / man soll das Pulver einlich darauß werffen / nicht auff einmal / vnd soll sie erst ganz heiß machen / vnd nicht kalt aufftragen / vnd so das also geschehen ist / soll man den König vngerührt lassen / bis er von ihm selber kalt wird / darnach zererschlag den Tigel / so findestu den König etc.

Wie Tigel gemacht sollen werden / vnd worauf

Tigel / darin du Erz ansieden oder etwas zusammen schmelz

schmelzen / vnd darauf giesen wilt / soltu machen von blawen oder grauen Thon / als Obergische Erd im Stiffe Hildeßheim / vnd gemengt / meisten Theil klaren Sand von magerer Erden / hastu aber alte zerbrochene Tigel / die stoff klein / vnd meng es mit vnter / so bedarffstu so viel Sands nicht / Etliche die irche alle Tigel haben / nehmen wol gebrandten Tigel oder Tachstein / oder hart gebrandten Naturstein an der Tigel stat / 20. So du Tigel machen wilt / laß dir drehen ein Holz / nach der greiffe / als du den Tigel jauchen haben wilt / vnd so der Thon wol gemengt vnd geschlagen ist / so schlag den vmb gedreht Holz herum / vnd schlag das auff dem Kern dicht / daß er innen nicht loß / oder hol werde / beschneid ihn nach dem Gefallen / vnd laß ihn selbst trücken an der Luft / vnd je älter die werden / je daß sie halten. Solchs magstu auch von den Rotgessen lernen / 21.

Wie man Dest machen soll.

Nim einen eisernen Ring / zweyer oder dreyer Finger hoch / nach dem du ein groß Stück Silbers haben wilt / der zu 15. Marken einer Spannen breit sey / den Ring schlag voll klein gestiebrer vnd gestossener Weinäsch / vnd ein wenig feucht gemacht / auff das aller dichtest so du immer tanst / schneid dann dem Dest ein wenig die tieffe / wie dann das Stück Silbers soll geformt werden. Setzen in die Sonn oder auff ein warmen Kachelofen / vnd laß ihn wol trücken werden / je älter das ist / je besser ist es / vnd nach eines jeden Silbers grosse mach auch den Dest. Etliche halten daß Scherben die die Haffener oder Löffler machen / flach vnd weit / besser zu Desten sind / dann die brauchen auch so viel Aschen nicht / vnd seyn besser einzusetzen / dann die Ring / vnd ob auch ein Dest risse / als offte geschicht / so bleibe das Silber in dem Scherben / dann es das in dem Ring nicht thut / sondern laufft mit Schaden / vnd tan ohn abgang nicht zusammen gebracht werden. So du nun den Dest / wie obstehe gemacht hast / so setz den in äsche oder zwisch gebrante Stein / gib Kohlen darumb her / laß den 2. 3. oder 4. Stund stehen im Feuer / vnd von sich selbst erren lassen / vnd durch glühen / so er dröget vnd je därer er ist / je besser er brennt / vnd je schöner das Silber geht / wann er aber mit drücken vnd heiß geung ist / so beginn das Silber zu springen / vnd ist schade dabey / vnd so der Dest recht hat / gleich vnd in ebener weite von den Geblöse steht / leg den Balck hinten ein wenig höher dann vorn / daß der Wind gleich mitten ins Werk vnd Dest gehe / nachfolgend so nim ein kleinen Blasbalg / vnd blas den Dest rein / setz ein frisch Feuer auff / vnd das Silber darzwischen / laß es sich von sich selber schmelzen / vnd so es anhebt zu treiben / so mach den Dest rein von Kohlen vnd Staub / vnd mach ein hol Feuer vber den Dest mit einem drögen Bircken holz / oder mit einem grossen Tannen oder Birckenlohlen / vnd blas dann sichelichen zu / laugsam vnd sters / vnd sihe fleißig mit zu daß er dir nicht erkalt / noch auch nicht zu heiß gehe / vnd daß der Dest nicht reisse / vnd laß es also immer hinweg gehen / bis du siehest die Flämle vergehen vnd abnehmen / vnd thu ein Blick / laß man es dann aufgehen vnd leschet es ab / so ist es Werk Silber / so es aber mit den Wolcken vnd Dunkelheit vmbgeben wird / lest man es daselbst abgehen / vnd leschet es ab / so heist Brand Silber. Aber so es wieder kompt vnd scheint / vnd wird schon / so ist es fein Silber / vnd wann man das Silber vom Dest nimpt / so bald soll es von dem Dest gestochen werden / je heißer / je besser / so bleibe kein Dunst an dem Silber hangen.

Silber brennen oder fein machen.

Wann du ein Silber wilt lassen abgahn auff einem Dest / es sey Münz / oder geköruts / vnd was es sey / so laß es zum ersten nicht däre abgahn / thu es vom Feuer / setz es auff ein andern Dest mit seinem Bley / laß allererst abgehen wie du wilt.

Ungeschmeidig Silber geschmeidig zu machen.

Setz es auff einen andern Dest / doch so reib erstlich Kupffer abe auff den Dest / damit er nicht rauche / vnd setz es darnach auff / vnd so es anfähet zu treiben / so setz es auff ein Mark fein Silbers / 2. Loth geschmeidig Kupffer / vnd laß es damit abgehen / so wird es geschmeidig.

Silber von Gold zu scheiden.

Nim ein Theil vergült Silber / ein Theil Spießglas /

ein Theil Kupffer / ein Theil Bley / schmelz das zusammen in einen Tigel / wann das geschmolzen ist / so geuß das in ein Tigel da gegossen Schwefel in ist / vnd so bald als du das darein gegossen hast / so deck darauf Leimen der da weich sey / daß der Rauch nicht tan herauff kommen / vñ laß es kalt werden / so findestu dein Gold in einem König / das setz in ein Scherben vnd verblasces.

Silber fein zu brennen.

Setz das auff ein Scherben / vnd zu einer Mark 6. Loth Bley / vnd laß das Silber mit dem Bley treiben / so lang bis die Blumen roth werden / darnach setz das auff ein Dest / vnd auff den Dest thum zu einer Mark 12. Loth Bley vnd treibe abe / so wird es fein.

Silber auß Schlacken zu bringen.

Nim gestossen Weinstein / vnd Salz gleich viel / vnd thu das in einen Erden port / vnd geuß darüber Lauge vnd Brungwasser / jedes gleich viel / vnd setz das auff Feuer / vnd laß es sieden / daß er trücken werd / so stoß das vnd pulvers ganz klein / desgleichen die Schlacken auch / da du dich Silbers innen vermuthet / vnd nim dann des Pulvers vnd Schlackeneins so viel als dich andern / vnd gekörnt Bley darzu / vnd meng das durch einander / vnd thu es in ein Tigel / vnd setz es ins Feuer / vnd laß das schmelzen / wenn es nun geschmolzen ist / so nim dann den Tigel auß dem Feuer / vnd laß ihn kalt werden / schlag den Tigel entzwen / Darnach nim die Materi die darin ist / vnd treib das ab / so findestu das Silber / so darin gewesen ist.

Silber zu scheiden von Eisen.

Nim ein Zenn darinnen Silber ist / oder in Eisen Blechen / schab das klein / Nim desseligen Eisen oder Blech ein theil / spießglas ein theil / die laß in einem Tigel in ein Windofen zerfließen / den verkleid / vnd wann das zerlassen ist / so laß es kalt werden / vnd zer Schlag den Tigel / vnd den König vñ in ein Tigel den reib / vnd setz in wider an mit also viel Bley / aber in einem Tigel / den zuschlag / vnd versuch den König auff einer Capellen / so findestu fein Silber / was es heit.

Bereitung der Stück zu scheiden / vnd die Stück dienen zu der scheidung des Kupffers / vnd nicht zu Silber.

Es sollen alle Stück erstlich ehe man scheiden will zu gericht vnd bereitet werden / als vorgeschrieben ist / vnd nachfolget.

Nim / nim lebendigen vnd gelechren Kalk / 1. theil / Wendaschen 1. theil gepulvert / Geuß heiß Wasser dar / an / laß einen Tag stehen / darnach seind die Stück damit man scheiden will / als schwefel / vitriol / salpeter / spangrün / ab zu ein stein oder salz / das heist sal alcañ / halt es an einer warmen stae / die Stück gehören auff Kupffer Prob / vnd nicht zu Silber / solche werden hernach gesetzt.

Bereitung der Stück zum Silber scheiden.

Nim gerieben schwefel / seind den in guten Weinessig ein halben Tag / darnach so schüt den in warm Wasser / wasche das irth ab davon / vnd das schwer behalt vnd trückne den vnd behalt in / wann man scheiden will / so setz man allererst die Stück zusammen.

Zum ersten nim Kupfferwasser oder Vitriol / vnd thu den in ein Gläsen Haffen / setz den auff ein lind Feuer / so wirds Wasser / das laß hin riechen / bis es Pulver wird / das stoß klein. Salpeter darff man nicht anders bereiten / dan man stoß ihn klein. Item salarmoniack gleich er weiß / vnd ein jedes besonder zu halten / vnd mit zusammen bringen / zum letzten / nim rein Glas / stoß das klein als Mehl / das soll man darein schütten wann es zergangen ist / vnd geuß es worein du wilt / daß es karter. Das ist ein grob Pulver / das mach also / nim 1. halb loth Weinstein / 4. loth gemeins salz / 8. loth spießglas /

Silber schön weiß zu machen.

Nim Weinstein / reib den klein vnd gemein salz / thu das zuhauff in ein küpferne schalen / geuß rein Wasser daruff / laß es wol sieden / so wirds schön weiß / aber das Silber mußt zuvor wol glühen / vnd greiff mit reinem Eisen in die Kupfferschalen / da das Silber innen ligt / dann das Silber wird roth davon.

silber

**Silber auß dem Antimonio oder Spießglas
zu bringen.**

Nimb zu 1 lb Spießglas 4 loth Bley / 1 loth Kupf-
fers / das alles laß in einem Tiegel vntereinander stes-
sen / so es wol gestossen hat / geuß in ein Buckel / so setz
sich das Silber vnd Bley zusammen in ein König / so es
gesteiget / so schlag den König ab.

Silber zu läutern.

Thue getörntes Silber vnd Gold vntereinander /
wann du es gescheiden hast / so schlag den König ab. Nimb
dann das Silber / das von dem König ist gescheiden / thu
es in ein Tiegel / blas ihm gemach zu bis es fleust / nimb
dann ein dünnes eysern Blechlein einer Spannen lang /
oder länger vngeschrilt / glä es / thue es in den Tiegel /
so frist das Eisen / das thue so offte vnd lang mit dem
Blechlein / bis es keins mehr frist / thue es dann auß dem
Fener / lesche es ab mit wenig Wasser / oder laß es sonst
kalten im Tiegel / so fust du das Silber schön beyeinander
vnter am Boden / schlag oben den Vnstar davon / setz es
dann auff einen Dreischerben / mit Bley bis es blicket.

**Silber zu reinigen vnd fein zu machen /
zum gradiren.**

Thue das in ein Tiegel / vnd setz es für den Blasbalck /
vnd wenn das Silber fleust / so nimb klein gestossen Rö-
telstein / vnd wirff ihn in den Fluß eins Fingers dick / auß
das Silber / vnd laß also stehen / blas nicht mehr / laß kalt
werden / so ist das Silber gereinigt / das thu einmahl o-
der drey / so hast du das feinst Silber / als du habest magst /
vnd leßt sich gern gradiren.

**Silber zu gradiren vnd schwer zu
machen.**

Thu ihm / wie nachfolgt / so gewint es Holt schwer /
vnd wann Silber also gemacht wird / so ist es gut damit
zu gradiren / vnd zumahl / wann es dem Gold zugesetzt
wird / so greiffet es das Wasser nicht bald an.

Ziem / 12 Loth fein geschliffen Silber / 1 Loth Entie-
2 loth rothen Calmin / raust u ihn nicht habest / so nimb an-
dern Ziem / nimb das Silber entie / vnd Calmin / thu es
in ein Tigel super operet / vnd thu darauß Venedisch
Glas / setz es in ein Windofen / daß der Tigel hoch steh-
daß du wol darzu magst sehen / vnd wann es einmahl hat
gestossen / so thu den Scherb von dem Tigel / vnd wirff
wieder Venedisch Glas darauß / das laß stehn 12
stund / je länger es stehet / je besser es ist / vnd so du den
Tiegel außser thust / so behald das Glas / das oben im Ti-
gel ist / das ist besser dann zu dem ersten oder andern
Glas.

**Silber von Münz oder getörntem
zu scheiden.**

Mache erstlich das Pulver also: Nimb Schwefel 3.
lb. gebrant Salpeter / Salz 1 lb. das werde geläutert /
das sel. n also läutern / nimb des so viel du wilt / thue das
in ein grossen Tigel / setz es in ein Glac so lang bis es zu-
gehet vnd gläet / so geuß es herauf in ein andern Tigel /
der schön vnd new ist / vnd laß kalten / vnd also soltu es
bereiten / nimb getörnt gut / wovon es sen ein Marc /
des obgeschriebenen Pulvers auch ein Marc / hat stru-
tum super stratum / post mixtum in ein Tigel laß zuge-
hen / so es zergangen ist / geuß das in ein Gleichbuckel /
schlag oder klopf ein wenig an das Gefäß / daß es ertal-
te / schlag den König ab / setz ihn auff ein Dest / läuter ihn
mit ein wenig Bley / bis so lange das ein wenig blicket /
in aller maß thu ihm als du vor gelernt hast.

Silber zu Pulver machen.

Nimb das Silber vnd resolvir das zu Wasser / mit
dem starcken Wasser Aquafort / vnd wenn das gesche-
hen ist / so nimb das Silberwasser / vngieß in ein schlechte
Wasser / das warm vnd gesalzen ist / so setz sich das
Silberwasser als bald an den Boden vnd wird zu Pul-
ver / dann laß ein weil stehen / bis es sich wol gesetzt hat /
darnach geuß das Wasser darvon / vñ trückne die feces.
so wirds zu Pulver als Asch / darnach mag man es wie-
der zu Silber machen / so nimb das Pulver vnd setz es auf
ein Dest / vnd nimb dar zu des Pulvers von den feces. da-
von man das Aquafort mache / vnd strewe es darauß /
vnd setz ihm Bley zu / darnach als das viel / vnd blas ihm
gemächlich zu / wann das Bley dieselbig Materie in sich
gefaßt hat / so ist bläsetu die Materie hinweg / vnd
blas ihm so lang zu bis es blicket / so hastu wider als viel.

**Silber brennen / wie viel man Bley zu einer
Marc nehmen soll.**

Zu einer Marc Silbers darffstu 6 Loth Bley /
das ist häpsher geläutert dann mit dem Spießglas / daß
das Spießglas verzehret vnd raubt viel Silbers.

**Ein Pulver / Gold vnd Silber im guß
zu scheiden.**

Nimb Schwefel 1 lb. Salz ein halb lb. Salarmo-
niac 6 Loth / Mennig 2 Loth / Nimb des getörnten
Silbers vnd Pulver gleich / thue ihm wie vor / 2c.

**Silber scheiden / was stück man darzu bereis-
ren soll vnd haben muß.**

Nimb lebendigen Kalk vngesche ein Theil / 1 Theil
Wendenschalen gepulvert / daran soll man gießen heiß
Wasser / vnd soll das lassen stehen ein Tag / darnach soll
man die Stück / damit man scheiden will / als Schwefel /
Nietris / Salpeter / Spangrün / abfieden zu ein Stein /
oder Salz / das heißt man Salaleu / das soll behalten
werden in einer warmen statt / vnd die Stück also bereit
gehören auff Kupffer vnd nicht auff Silber / dann her-
nach will ich setzen die Stück auff Silber.

Silber auß Spießglas zu bringen.

Setz das Spießglas da Silber in ist / auff ein Treib-
scherb / treib das ab mit Bley / so lang es mit Silberblu-
mengeht / laß es kalten / darnach setz das Silber auff ein
Dest oder Capellen / treibe es ab / mit frischem Bley.

Ein Pulver zu scheiden.

Nimb Salarmoniac an oder gleich viel jeglichs / ein
theil Salpeter / Salz ein theil / zwey theil Spießglas / so
viel als der andern stück aller / das alles gepulvert / thue
ihm wie vor / das scheidet das Silber vom Kupffer.

Ein anders.

Nimb drey theil Schwefel / ein theil Salz / mach Pul-
ver zu scheiden / eins oder zwey.

Silber geschmeidig zu brennen.

Nimb gestossen Venedisch Glas / vnd Venedische
Seiffen / so das vngeschmeidig Silber treib / thu das ge-
stossen Glas / vnd Seiffen langsam darin / so verrauchet
der grobe Schwefel / vnd wird geschmeidig.

**Vergült Silber zu scheiden im starcken
Wasser.**

Nimb das vergült Silber / das du im starcken Wasser
scheiden wilt / thue es in ein Tiegel / laß stessen / geuß an
ein Zenn / schlag den Zenn dünn / thue ihm ins Wasser
Stücklins weise / vnd thu ihm im Glas / wie vor geschrie-
ben steht / vnd wann es zergangen ist / nimb ein verglastes
Scherblein / setze das Wasser darin von Gold / thu ein
wenig in das Traglein / so dilt vñ sich das Kupffer / vñ
coagulirt sich das Silber. Darnach setze das Wasser
von dem coagulirten Silber / vnd truckne das im scherb-
lein / darnach nimb dasselbig getrucknet Pulver / thu es
in ein Tiegel / vnd ein wenig geläutert.

Silber abzusieden.

Nimb Weinstein zwey theil / vnd salt ein Drittheil /
vnd ein halb theil Alaun / vnd geuß Wasser daran / in
ein tüpferne schalen / vnd seud das Silber darin ab / vnd
hüte dich / daß du mit rein Eisen drein greiffest.

Silber geschmeidig zu machen.

Pulver von Weinstein vnd Alaun / gleich viel / stoß
klein / vnd wann das Silber im fluß geht / so wirff des
Pulvers darauß / als ein Haselnuß groß / rühre durch-
einander mit ein glüenden Kohlen / gieß auß.

Lunam das ist Silber zu fixiren.

Kupffer / Bley / Eisenpul / jedes ein halb Marc / Zin
1 loth / 2 marc Spießglas / laß stessen in ein Tiegel 6
stund. Darzu thu ein halb marc Silber / laß noch ein
wenig zusammen fließen / geuß in ein Buckel / nimb den
König hin / den findstu im grund / mach hienit vnd mit
Mercurio ein Amalgama / darnach sublimir den Mercu-
rium einmahl oder drey / oder laß ihn nider steigen im
Wasser / vnd treib dein Silber ab auff einem Dest mit
Bley.

Ein anders auff Silber.

Spießglas ein lb. Blengler vnd Bley / jedes ein halb
lb. darzu thu 4 loth Calmin vnd laß es stessen.
Nimb Bley 1 lb. Wismat oder Spießglas / 3 Loth /
Ziel.

Setzspán von Messing oder Kupffer 2. loth / laß schmelzen zusammen. Nimb gefeilte Kupffer / vnd klein gerieben / vnd Spießglas gleichviel / schmelz das zusammen vnd reib es dan gar klein auf einem Steu / darnach nimb Sacarum oder Bley calcinirt 3. theil / vnd ein theil von Pulver / schmelz das zusammen / so findestu /ic.

* Salnitre beisset alle Metall / das stüek behalt.

* Bley in äschenwasser offt gegossen / wird hart als Zinn.

Silber zu reinigen zum gradiren.

Seh das silber in ein Tiegel / vnd setze es darnach vor den Blaszbalck / vnd wann das silber fließet / so nimb kleinen gestoffenen Kieselstein / vnd wirff also denselbigen in den Fluß / eines Fingers dick auff das silber. Das thu ein mal oder drey / so hastu das aller feinst silber / das du haben magst / vnd leßt sich gern gradirn.

Gold scheiden auß dem Silber.

So du das Gold auß dem Silber scheiden wilt / so thu ihm also wie nachfolget: Das silber darinnen du Gold zu seyn vermuthest / zerschneid auff das dünnest in kleine stücklein / vnd lege es darnach also in starck Wasser / vnd setze es zu einem linden Feuer / also lang biß das es erwarmet / vnd biß es Blätterlein auffwirffet oder Blasen / darnach geuß Wasser ab in einer Zupferne schale / vnd laß es darnach stehen / vnd also talt werden. Also setze sich das Silber vmb die Zupferne schalen / vnd laß das Silber trücken werden / in der Zupferne schalen / so dann das Wasser abgestoffen ist / vnd schmelz das Silber in einem Tiegel / darnach thue auch das Gold auß dem Silber / fern Kolben vnd schmelz es zu hauff.

Gold scheiden auß dem Silber.

Nimb 1. lb. gegürt Salz / 2. lb. Schwefel / das soltu klein gestoffen zu hauff meugen / vnd desselben Pulvers soltu nehmen zu einer Marc Silber / das getörnt ist / ober ein Besen 4. loth / vnd ein Quint des Pulvers soltu vnten in Tiegel thun / vnd darnach das getörnt Silber drauff / darnach wider des Pulvers drauff / dann auff das Pulver vngeläut Salz / das thue so lang das du des Pulvers vnd Sicht mehr hast / vnd thu auff das Pulver salt genug / ein schicht vmb die ander / vnd deck den Tiegel mit ein Deckel / der oben ein Loch hat / in. Darnach kleb ihn mit Leimen best zu / vnd setz den ins Feuer / vnd laß schmelzen / vnd wann du wissen wilt / wann es genug geschmolzen ist / stich ein Drach darein / vnd schmilz der ab / so ist es genug geschmolzen / so nimb dann den Tiegel mit dem silber auß dem Feuer / vnd rühres ein wenig vmb auß der Erden / laß ihn talt werden / schlag den Tiegel entzwey / darnach schlag den König vnten ab von den schlacken.

Gold scheiden von einem Kupfergefäß.

Schmelze 4. lb. des Kupffers / da Gold innen ist / vnd wann es ganz hell gehet / so wirff darauff 8. Loth schwefel der ist rein Wachs vermischer sey / vnd du solt den schwefel einzeln mit kleinen stücklein darauff werffen vnd verbrennen lassen / vnd wann der schwefel verrochen ist / soll man 4. loth Salpeter klein stoffen / vnd drauff werffen / vnd auch verbrennen lassen / vnd wieder 8. loth schwefels / als vor / darauff verbrennen lassen. Darnach wirff darauff 4. loth Bleyaschen / oder Meening die von Bley gemacht ist / soll auch in Wachs vermischer werden / vnd darauff geworffen / vnd verbrennt / so soll man ein scheiden nach der andern abziehen biß auß den König / denn laß bey 2. oder 3. Pfund. Den König soll man giesfen in Bley vnd spießglas / zwey mahl so schwer als der König / so bleibe das Gold / davon soll man das spießglas verziehen lassen / vnd wann das spießglas verziehen ist / so setz es auff ein Dest / in halb so viel Bley / vnd laß es gehen biß es blicke. Darnach leg es in ein Harn / so wird es fein / das soll geschehen vor den Balgen / mit starckem Wind. Man soll das geschmolzen Kupffer lassen in einem Tiegel der ein Ring habe / ein Hand breit von dem Boden / durch den Ofen stießen / oder mit einer Kelle darein giesfen. Der Tiegel soll stehen in einer Stut / vnd so das Kupffer darinn ist / so soll man darein werffen die obgeschriebene Pulver / vnd eilend / vnd resch rühren / so ziehen die Pulver das Gold auß den Boden / wann du es nun gerühret hast / so stich das auß mit einer heißen Zangen / so laufft das Kupffer oben hinweg / vnd der

König bleibe vnten / den schlag auß / vnd gies ihn durch spießglas / als vor dem ersten beschehen ist / vnd laß ihn verziehen in dem spießglas / vnd treib ihn dann ab mit einem Viertel seiner Wag / oder schwerdbleis / biß er blicke / vnd lesch ihn mit einem Harn / so gewinnet rechte Farb.

Gold zu scheiden von dem Kupffer in einem Tiegel.

Nimb des Kupffers 1. lb. oder 2. aber zu einem pfund nimb (so es geschmolzen ist in ein Tiegel) 4. loth Bley / vnd rühr es wol / vnd gies dieses bald in ein heißen giesbückel / oder ein guß mit Vnschlüt oder Dalch bereit. Nimb ein loch bereiten schwefel / drey loch bereit salt / 1. loch spangrün / 1. loch salpeter / das alles klein gerieben / so studestu vnten in dem buckel den König / den soll man abschlagen vnd abreiben mit einem Bley / biß er blicke.

Gold vnd Silber zu scheiden.

Nimb 4. loch Golds / 2. loch bereit salt / 2. loch Weinstein / loch Porres / 2. loch schwefel / das gepulvert / soll man nehmen vnd werffen auß die Marc 3. loch / dann es treibt im Tiegel / mit ein halben loch Bley / man soll resch / vnd als man auß aller heisset an / das Pulver eigthun / vnd eilend aufgießen / in den ein Guß oder Buckel mit Vnschlüt bereit / vnd daran klopfen mit ein Eisen / vnd soll den König abschlagen vnd abreiben mit ein wenig Bley / vnd lesch es mit Harn / das silber soll man treiben. Nimb zu der Marc 4. loth Bley / 1. loch Kupffer auff ein Dest /ic.

Mach ein Laugen von Kalck / vnd Weidenaschen / laß die halb einsieden / darnach thu drein ein theil schwefel / ein theil salarmoniac / ein theil salpeter / ein theil spangrün / alle klein gerieben / laß es alles sieden biß erucken einend / wie vorgemelt.

Nimb Kupffer so viel du wilt / vnd zweymahl so viel Bley / körns durch ein Besen / dann nimb des turgen Kupffers 1. lb. oder so viel du wilt / vnd mengs vnter das gemacht Pulver / von schwefel / salpeter mit der Laug / je zu einem lb. 4. loch / thu es alles in ein Tiegel / kleb ihn zu / setze es zu schmelzen in ein Windofen / zu erst mit einem kleinen Feuer / darnach das Feuer größer / das es fließt / so setze sich das Gold vnten in das Bley auß den Boden / das soll man abreiben als gewonheit ist / ohn zusatz auß einem Dest / vnd das ist das allerbest scheiden das man haben mag.

Gold vnd silber zu scheiden im Guß oder Feuer.

Nimb bergalt silber so viel du wilt / vnd körns / des getörnten nimb ein Marc / des Pulvers auch so viel / thu es vntereinander in ein Tiegel / bedeck den mit ein scherben / setz ihn in ein Glut / laß gemacht glüen / biß gemacht zu biß es fließt / rühres mit einem Hofs wohl vntereinander / geuß es heranz in ein Gießbückel / schlag gemächlich an den Gießbückel mit einem Messer / das sich der König desto biß setze / laß es kalten / hernach kehre den Buckel vmb / schlag den König vnten ab / mit einem Hämmerlein / darnach nimb denselben König / vnd zwier so viel spießglas als der König wigt / thue es in ein Tiegel / laß ihn zu biß es fließt / dann gies es wider in ein Gießbückel / schlag aber den König ab als zum ersten. Nach dem du es gut haben wilt am Gold / darnach gib allweg zu dem König / zwier als viel spießglas / gies es auß als vor / so ist es gemeinlich gut Gold in dreien Güssen. Darnach nimb den König / setz ihn auff ein Treibscherbe / laß ihn zu / biß es fließt / vnd ob sach were / das sich das Gold vmbgebe mit einem Häutlein / so setze ihm gar ein wenig Bley / so blicke / vnd wird desto lauterer / dergleichen wo es hette ein bliche Farb gewonnen / solt du es also sauber machen. Nimb salarmoniac 2. loth / vix de zris 1. Sal nitri 1. quint / machs zu Pulver / nimb des Pulvers ein wenig / leg in ein neues Tiegeln / das Gold leg auß das Pulver / setz den Tiegeln in ein Glut / biß das Pulver verweicht / den lesch in Wein.

Item nimb spießglas / das von dem König kommen ist / setz auff ein Treibscherbe / blase gemächlich zu / biß es zergerhet / dann so leg gleich so viel Bley zu als des spießglas ist gewesen / laß verziehen biß es mit silberblumen geht / laß denn erkalten.

Darnach nimb ein frische Treibscherbe setze darein das erste Silber das gescheiden ist / laß ihn zu biß es ge-

es gehe / nimb dann das ober Bley vom Spießglas / vnd
sont schlechte Bley / also das def Bleyes zweymahl so
viel als def Silbers oder viermal so viel / leg es in den
Treibscherb / zu dem Silber / laß das gemächlich alles
verziehen im Feuer / biß es mit silbern Blumen gehet /
so laß es erkalten / darnach setz es auff ein Dest / treibs so
lang biß es blickt. Du solt wissen / che man etwas lege
auff den Treibscherb / oder Dest / soll er wohl / vnd ein
Stund darvor glüet seyn / che man das Silber oder
Spießglas aufflege / vnd das ob dem König ist / als Sil-
ber / oder Spießglas / wird genant plachmahl.

Gold zu gradiren.

Nimb Crocimarit 1 Loth / Sal nitri 4. loth / Salar-
montac 3. loth. Aes ultom ein halb quint / Boraci, Vietril
ana. serapulum vnum, mach ein Pulver / vnd so das Gold
geschloffen ist / so thue zu jedem loch ein Quint / diesem
Pulver blas gemächlich zu / biß sich das Pulver verzeh-
ret / vnd das Gold blickt / darnach gieß zu einer Zenn /
vnd bereit es auß mit einem grünen / wirffs darnach in
Brunnwasser wie vor. Diß grün Pulver ist Grünspan.

Gold vnd Silber gradirt durch Mehring.

Nimb Kupffer 6 loth / zulaf in ein Tiegel / gieß in ein
kalten Tiegel / dorein sich geschloffen Schwefel 4. loth / laß
also den Schwefel verbrennen / stoß das Kupffer zu pul-
ver darnach nimb 1. Ducaten oder 2. oder so viel Golds
das gut ist / auch so viel Silbers als def Golds ist / die
zwey zulaf in einem Tiegel / dar zu thue auch def ersten
Pulvers als von dem Kupffer gar / als schwer gewogen
als def Golds ist gewesen / wirff das in Tiegel / laß es
miteinander zerfließen / dann gieß es alles in ein Guß / so
hänge je an der Zenne. Goldes schwarz Pulver / das
schlag mit ein Hämmerlein gar wol darvon / darnach thu
die Zenn wieder in ein Tiegel / breit es auß / wie du Gold
läutern solt / mit deinem Pulver.

Gold vnd Silber zu bringen von ge- goffenem Spießglas.

Nimb das Spießglas / thue es in ein Tiegel / laß zer-
gehen / wirff darein ein wenig Absen / von den Nadeln / zu
einer Mark ein quintin / rührs mit ein Drach durch-
einander. So es wol zergangt ist / so gieß es in ein Gieß-
büchel / so setz es ein König / wilstu im genaw zu / so gieß es
noch einmahl wie vor den König / setz es auff ein Treib-
scherb / treib das ab als ander Gold. Oder setz das Spieß-
glas / da Silber innen ist / auff ein glüenden Treibscherb-
ben / treib das ab mit Bley / so lang biß es mit silbern
Blumen gehet / laß es erkalten / darnach sen das Silber
auff ein Dest / oder Capellen / treibs ab mit frischem Bley.

Gold von Kupffer zu scheiden.

Kerne das Kupffer mit dem Gold / darnach nimb def
getornen gues ein Mark / def Pulvers auch ein mark /
bereits mit Schwefel / Salpeter / Salß / aller maß als so
du Münz oder getorn Gut scheiden wilt / wie du her-
nach sein Recept finden wirst / laß zer gehen / geuß einen
König / leute deumit Spießglas / in aller Maß vnd
form als man das Gold vnd Silber scheidet / als es
zum ersten geschriben steht / wid man Gold vnd Silber
schadet.

Das Pulver darzu.

Nimb Salarmoniac / Spangrün / ana ein theil Sal-
peter zwey theil / Spießglas so viel als der andern ist / die
aller gepulvert / vnd thu ihm wie vor / so schied Silber
vnd Kupffer.

Ein ander Pulver.

Nimb 3 theil Schwefel / ein theil Salß / mach Pulver
zu scheiden / ein oder zweymahl.

Gold vnd Silber zu scheiden im starcken Wasser.

Nimb vergült Silber / läutere auff ein Dest mit Zenn /
biß es blickt / geuß an ein Zenn / schlag es gar dünn / schneid
stücklein davon / krümme die / thu sie in einen Kolben /
geuß aqua for. daran / daß es eines Fingers hoch darü-
ber gehe / mach den Kolben oben zu mit einer Blasen oder
gewächsten Tuch / daß es nicht verzieht / halt es gemäch-
lich gegen einer Wärm biß das Silber dissoluit ist im
Wasser / dann bleibe das Gold ligen schwarz am Bo-
den / dann geuß das Wasser ab in ein käßfern schale /
gieß ein frisch Wasser dran / so wird sich das Silber coa-

gulirt vnd zu Boden legen / seihe das Wasser wohl ab /
trückne das Silber bey einer geringen Wärm / darnach
thu es in ein Tiegel vnd schmelz es so es zergangen ist /
geuß ein Zenn darauß / darnach schwenck das Gold wol
mit einem frischen Wasser auß dem Glas / seihe das
Wasser davon / trückne das Gold wie vor das Silber /
thu das Gold in ein Tiegel mit ein wenig klein gefroffen
Bozoy / laß zer gehen / gieß in eine Zenne / wilstu das Gold
schön leutern / so leute es mit Pulver / oder in einem Pul-
ver / wilstu es gradirt / thu ihm wie obsteher.

Gold vnd Silber zu scheiden ohn Guß / ohn Feuer / ohn starck Wasser.

Nimb Salarmoniac zwey theil / schwefel ein theil / das
mach zu Pulver / zuvoran bestreich das / geuß mit ohl /
dann setz das Pulver darauß daß es anhang / hales zum
Feuer / klopp an das Gefäß vber ein Wasser / so fällt das
Gold gar schön darvon.

Gold vnd Silber zu scheiden von Abschreiben.

Nimb so viel du der haben magst / je mehr je besser / thu
das in ein Gefäß das unten wol gehärtet sey / thue mer-
curium crudum daran / also viel biß es genug ist / meng
das wol mit den Händen oder Fäusten vneereinander /
also lang biß der Mercurius das Gold vnd Silber an sich
genommen hat / darnach thue den Mercurium in ein se-
misch Leder / dringe es stark durch / was darnach in dem
Leder bleibt / das heist man Analgama / thu das in ein
drenbenige Pfannen / die eiffen sey / mach darunter ein
Blut von Kohlen / so verzieht der Mercurius / vnd blei-
bet Luna.

Nota.

Ehe man den Inguß oder Buckel geußt / so soll man
schmieren mit Vnschutt / so gehet der Zenn desto baß her-
auf.

Gold vnd Silber zu scheiden durch ein Pulver.

Nimb Schwefel 1 lb. salß ein halbs / Salarmoniac 6.
loth / Nennig 2 loth / das fornet Silber vnd Pulver gleich
thu ihm wie vor.

Item.

Nimb Schwefel vnd salß gleich viel / schied mit als sich
gebühret.

Gold geschmeidig zu machen.

Nimb Mercurium sublimatum, Salarmoniacum, gleich
theil / machs zu Pulver / desseligen Pulvers nimb / das
Gold thu in ein Tiegel / wann es geschmolzen ist / thu def
Pulvers ein wenig darein nacheinander / so haltu es.

Gold vom Kupffer zu scheiden ohn Guß vnd ohn Feuer.

Nimb das vergült Kupffer vnd dunck es in das Was-
ser / mach es wol naß / thu es in ein Feuer / laß ein wenig
glüen / darnach lech es in ein frischen Wasser / so schlegt
sich das Gold herab / wäsch es mit einer Krabstücken
gang herab / dann es gehet gern herab.

Gold von vns Goldhauben zu bringen.

Brenn die zu Pulver / reib das klein auff ein Reib-
stein / thu es dann in ein Becken / Darnach ins Pulver
gieß Weinsteinswasser darauß / vnd thue Quecksilber
darein / mache es als vor / so haltu fein Gold.

Goldfarb die von keinem Wasser abget.

Nimm zwey theil Ogres / vnd das Dritteil weiß ge-
brennt Bein vnd Weinstein als ein Haselnuß groß / die
Farb soll man vneereinander thun mit Leinsamen vnd
füng Treypfen 5 rnis / vnd reiben / vnd das durch ein
Tuch drücken

Abgeschlagen Gold zusammen zubringen.

Nimb dasselbig abschabig / weich es in einem Becken
mit Wasser / daß die Kreid wol weich wird / wächs dar-
nach zwischen den Händen / schäum die Kreid davon /
nimb das vbrig / reib auff ein stein / so du das gethan
hast / thu es wider in das Becken / nimb dan Weinstein /
reib ihn klein / vnd thu ihn in ein käßfern schal / geuß
Wasser daran / laß wol sieden / wenn es wohl gesorten
hat / so gieß das Wasser in ein Becken / auff das gerie-
den Ding / vnd thue Quecksilber in das Wasser / schüt-
tels durcheinander mit dem Becken ein gute weil / so
nimbt das Quecksilber das Gold in sich / geuß dann das
Doo ij Wasser

Wasser davon / vnd thu das Quecksilber in ein semisch Leder / bind es fest zu / mit einer starcken Schnur / winde das Quecksilber auß / was bleibe / das ist fein Gold / d. m. thu als dem vorigen Gold / so es nicht schön ist.

Gold vnd Silber zu scheiden im Feuer / das Silber weggehret / vnd das Gold im Tiegel bleibe

Nimb guten gelben Schwefel / reib den klein / mach ein gute Laugen von Wendaschen / schüt den Schwefel darein / laß stehen ein Tag vnd ein Nacht / geuß die Laugen davon / truckne den Schwefel in einem Scherben auff einem Feuer langsam / das er nicht zugehe / darnach nimb gemeyn Saltz ein Tiegel voll / setz in das Feuer / blaß ihm zu / das es rein schmelze / geuß in ein Scherben / laß es kalten / darnach reibe klein auff einem Stein / nimb dann den gertebenen Schwefel vnd Saltz gleich / meng das durcheinander / darnach nimb das Silber / laß zergehen / körns / meng das getörnt mit dem Schwefel vnd Saltz / thu es in ein Tiegel / laß wol fließen / so es wol geschossen hat / setze ihm zu Spießglas / laß zergehen / gieß darnach in ein Buckel / so es im Gießbuckel aecht / thu es herauß / thu den König ab / das oberst ist Spießglas / das bewahr wol / dann das Silber ist darin / ist es das du im König kein Silber siehest / so ney dem König aber ein wenig Spießglas zu / laß fließen / gieß in den Buckel als zum ersten / das thudrey oder viermal / so lang bis sich das Gold ein wenig beweist / darnach nimb das Gold vnd mach ein Gräßlein in ein Lachzigel / leg denselben Lachzigel in das Feuer / vnd das Gold in das Gräßlein / blase ihm zu / das es fließt bis nit mehr riecht / lauß den Rauch im Feuer nicht mehr sehen / so heb es mit dem Ziegel auß dem Feuer / so es nicht mehr reucht / thus vom Feuer / so hastu gute Gold.

Gold zu gradiren.

Nimb Nicotill / gemeyn Salpeter / Salarmoniae / jeglich ein Theil / Grünspan / zweytheil / so es es groblicht / d. m. misch es vntereinander / brenn das in Mahs vnd Form wie aqua fortis / doch nicht das die species zu dartz werden nach dem verbrennen / vnd das Glas zerbricht / das gebrant Wasser geuß aber über vnd distillirs / das muß geschehen zu sieben malen / allweg vbergossen vnd distillirt / laß den Kolben erkalten / Nimb den Todtenkopff (die feces im scheidwasser) mache den zu Pulver / vnd so du Gold gradiren wilt / so laß zuvor das Gold mit zwier so viel Pulvers fließen / so lang bis das Pulver verzothen ist / vnd das Gold blickt / so gieß zu einer Zenn / etliche lassen das Gold vnd Pulver auff drey stund miteinander fließen.

Goldfarb auff Zinn vnd Bley.

Nimb saffran so viel du wilt / leg das in ein starck Gummiwasser / misch das vnter ein drittheil Essig / thu das zusammen in ein rein Häselein / laß das weichen über Nacht / vnd misch darunter ein wenig geleuterten Essig / vñhr es wol durcheinander / laß wol auff einer Stut sieden / bis es dick wird als Honig / seibe es dann warm durch ein weiß Tuch / truck die Goldfarb wol auß durch das Tuch / in ein ander Scherlein.

Gold vnd Silber scheiden / das Silber gang bleibe

Nimb Quecksilber in ein Erden Tiegel / laß warm werden / das du ein Finger wol darein leiden magst / dann nimb das Silber das vergült ist / legs in das Quecksilber / also das sichs wol erquicket. Darnach nimb es in ein Barcken Fleck / auff der seiten da der Barcken nicht Haar hat / halts über ein hölzern schüssel oder Multer / so geht das Quecksilber mit dem Gold ab / wann das Silber begint kalt zu werden / legs auff das Kohlfeuer / laß wieder warm werden / wirffs wieder in das Quecksilber / laß aber verquickten / also thu so lang / 3. oder 4. mal bis du kein Gold mehr drauff siehest / das prüff also lang / lege das Silber auff ein Stut / laß den Mercur / um hinweg riechen / so er gar verzothen ist / schab ab das Silber / so magst du eigentlich erkennen ob mehr Golds darauff sey oder nicht / were aber das Gold nicht gar abe / so mustu das Silber / wieder werffen in das Quecksilber als zum ersten / so lang bis es herab kompt / so es gar herab ist / nimb dann des obgenandte Quecksilbers in der schüssel / körns mit einem Hasenfuh zusammen / thu es in ein stück semisch Leders / binds fest zu mit einem starcken Faden /

druck das Quecksilber herauß / so findestu das Gold in Leder / das ist weich als stader oder Hammer schlag / das Gold thu zu hauff mit einem Finger / nimb Kohlen mach ein Gruben darein / leg den ins Feuer das er glüend werd / so wird es hart / thus es in ein kleinen Tiegel oder Treibscherven / setze ihm ein wenig spießglas zu / laß fließen / gieß in ein Buckel / so setzt sich das Gold in ein König / vnd das spießglas bleibe oben / setze den König wieder auff / setz ihm spießglas zu / laß fließen / geuß in ein Buckel / schlag den König ab / darnach lege das Gold auff einen Ziegelstein / thu ihm als vor vom Gold / das man im Feuer scheidet / ohn das man das spießglas nicht darff scheiden / dann es hat nicht Silber in ihm / dis gescheiden Gold darffstu nicht mehr schmelzen dann zwier mit dem spießglas / ander Rheinisch Gold muß man drey mal schmelzen / soll es so gut als Ungersch Gold werden.

Gold in ein Becher abzulassen künstlich

Seid Bertramwurß in starckem Essig / das kein Dunst davon geh / gieß in ein vergültten Becher / so gehes Gold ab / vnd fällt zugrund im Becher / Probirs wirff ein vergültten Ring drein / so findestu es.

Gold geschmeidig zu machen nach dem Guß.

Nimb die Zenn so viel du ihr gossen hast / legs über Nacht in ein Cementofen in ein Hasen / laß sie glüden / doch das sie nicht zugehen / so wirds hüpsch vnd geschmeidig. Das ist die Cement auff der Kremitz / die schlechtest vnd gerechtest.

Gold zu färben das geschmeidig wird.

Fixirter salarmoniae / mit lebendigem Kalck ist ganz gut / wirkt gar behendiglich vnd subtil. Aber besser ist vride zris ein theil präparirt / vnd geuß das Gold / also magst du das Gold coloriren / vnd das vride zris soltu als bereiten. Zulaß es in Essig / vnd filtrirs durch ein Filz / vnd coagulirs / wann es schier dick werden will / so leg das salarmoniae darein / laß gemächlich hart werden / oder geuß auff einen reinen Stein / vnd darnach mach das Gold damit fließen / das dient auch zu andern dingen.

Gold / so man dir zu scheiden bringet / wie du es zeichnen solt / auch scheiden.

Schreib es gar wol an wie viel Marc es sey / nimb dann das Silber / vnd setz in ein Tiegel in den Zornofen / schaw wann es anhebt vnd zergangen ist / so heb es auß / vnd rühre / Nimb derselbigen Körner 8. Marc in ein Glas / oder wie du wilt / wann du das getörnt Silber hast in ein Glas gethan / so nimb alt scheidwasser / also das das Glas voll wird / laß ein weil heraussitzen bis es verzauscht. Wann du siehest / das vbergewill / so bereit ein ander glas / vnd ein gläsern Trichter drauff / vnd halt das glas drüber / siehest aber das es nicht seudt / so setz es ein / vnd laß es sieden / so fähets an zu riechen / vnd wann das glas lauter wird / so ist das gold bereit / so heb es auß / vnd nimb dann das glas / vnd gieß das Wasser in ein ander glas / vnd wann du das Wasser abgegossen hast vom golde / so schaw es im glase / ob das gold schön ist / ist es wol schwarz / so ist es gut gold.

Gold vom Kupffer zu scheiden.

Nimb ein Tiegel / vnd setz ein König / nimb ein Loß von vngelochtem Kalck vnd Weidenaschen / laß halber einsieden / darnach thu darein 1. theil schwefel / 1. theil salnitri / 1. theil spangrün / alle klein gerieben / vnd laß es sieden bis trucken / wie obgesagt ist / so nimb des getörnten Kupfers 1. lb. oder wie viel du wilt / vnd meng es vnter das Pulver / das also gemacht ist von schwefel vnd salnitri. nimb zu ein lb. 4. Loth / thus es in ein Tiegel / dann kleb es zu / vnd setz es in den Windofen vnd laß es fließen / zum ersten mit einem kleinen Feuer / darnach groß / das es fließt / so setzt sich der König auff den Boden / den soll man abtreiben / als gewonheit ist / vnd setz es auff ein Dest / vnd laß abgehen.

Gold anzufrischen.

Nimb zu außgeröstetm gold / zu der Marc golds / 2. Marc Bley.

Gold

Gold zu glessen/ zu 12. Karathen.

Wirff in ein Marc Goldes/ 2. Marc Spieglas/ vnd anderthalb vierlin Bley.

Gold zu Glessen zu 9. Karathen.

Wirff in ein Marc Goldes/ ein Marc spieglas/ vnd kein Bley.

Gold auffsetzen zum Cementiren.

Setz es auff einen guten Tiegel/ der trucken sey/ darnach setz es mit dem Tiegel in ein Aschen/ auff ein andern Tiegel/ der auch trucken ist/ vnd schütze auff denselbigen Tiegel/ der der Boden ist/ ein handvoll oder zwo Asche/ vnd fehr den Tiegel/ da das Gold innen ist/ mit dem besten eck gegen dem Blasloch. Darnach nimbe frische Kohlen/ vmbsetz den Tiegel/ mit Steinen vnd Ziegeln/ vnd nimbe frische Kohlen/ vnd beschütze den Tiegel vnd brennende Kohlen darauff/ vnd aber frische Kohlen darauff/ also daß der Tiegel vmb vnd vmb wol beschützt ist/ vnd bedeckt sey/ oben vnd unten. Vnd laß den Tiegel also mit dem Gold stehen/ ein halbe stund oder ein wenig länger/ daß er geertent/ vnd bewahr ihn daß ihm nicht Kohlen gebresten in der Zeit/ daß der Tiegel nit kalt werde. Darnach wann der Tiegel nun geertent ist/ so blas zu/ vnd laß das Gold anhehn/ wann es nun wol an ist gangen/ so rühre es wol durcheinander/ vnd dann nimbe ein Prob darvon/ nach der selbigen maß zu rechnen/ auch sihe oft zum Tiegel/ so das Gold ist angangen/ daß dem Tiegel nit schade geschehe. Wann du ein Prob hast/ so thu den Zusatz darzu/ vnd deck den Tiegel alß bald widerumb zu mit ein Deckel/ daß der Zusatz nicht aufrieche noch darvon komme/ vnd laß das Gold mit dem Zusatz stehen/ also lang als du 12. Patre noster sprechen magst vmb dieselbige Zeit/ vnd nimbe dann einen kleinen Tiegel vnd schab damit das Gold/ vnd förm das in ein Zuber oder Schaff mit kaltem Wasser/ je älter/ je besser/ vnd halt den Tiegel mit einer Zangen vbers Schaff wohl emper/ genß gemächlich/ daß die Körner nicht zu dick werden/ je höler vnd dünner/ je besser sie seind.

Gold zu Zeyn zu glessen.

Nimbe ein oder 2. Gießtiegel/ vnd beschneid die an allen Ecken/ daß du sie auff dem Ringuß behalten magst/ vnd leg sie ins Feuer/ daß sie heiß/ bleiben/ wann du genß/ so leg den Tiegel in das Gold/ vnd wann das Gold zu kalt wird/ so decks wider zu/ vnd laß zu blasen/ daß es wider heiß möge werden/ auch soltu allwegen einen Scherben haben von ein Zoner Hasen einer spanen lang oder ein wenig länger oder länger da leit nit viel an/ vnd das halt in dem Feuer/ daß es heiß bleib/ daß du damit räumest auß dem Tiegel die Kohlen vnd andere vnein Ding die da hinein fallen.

Brüchig Gold zeh zu machen.

Nimbe Mercurium sublimatum, setz das zu dem Gold in ein Tiegel/ wann du glessen wilt/ vnd laß es ein kleine weil mit dem Gold stehen/ den Tiegel deck zu/ alß bald du es in ihn bringst/ daß nichts her auß riech/ vnd nimbe desselbigen Mercurij als oft ein Marc Goldes ist/ als oft ein loth zu einer Marc oder ein wenig minder/ so wird das Gold geschmeidig/ vnd zeh/ wann das Gold gegossen ist zu Zeynen/ so antwort man das/ da es hingehört.

Gold Wünger Lohn.

Der Wünger Lohn von Gold zu schlagen/ ist von 7. Marken 1. gr. vnd wann sie schrotten/ so verdienen sie 1. gr. mehr/ vnd 107. Vngerischen gr. wegen 3. Mark.

Gold den Zusatz zu geben.

Zusatz zu Goldmänn/ soll Silber seyn/ aber ihm wird Kupffer zugesetzt/ ist nicht rechte. Die Vngerische Guld den solten haben 24. Karat/ aber sie werden nun mit Silber versetzt/ das solt Rheinisch Gold seyn/ vnd das Gold das 24. Karat heit/ das heit vnd ist fein Gold/ die Rheinischen gr. sollen 18. Karath 1. gr an halten/ welscheminder halten/ ist wider Kaiserliche Majestät Ordnung.

Goldkönig abzureiben.

Setz den abgetragenen König auff ein Scherben da dann Gold innen ist/ vnd thu darzu 3. Quint Bley/ vnd setz ins Feuer/ vnd verlaß ihn/ darnach so förm den selben König vber ein Besen/ vnd scheid das im Scheidwasser.

Gold einzusetzen vnd zu beschicken.

Nimbe 12. bis in 16. Karath Golds/ zu 4. loth Bley/ vnd 1. Loth Kupfers von 16. Karathen/ bis auff 22. Karath. Nimbe 3. Loth Bley/ 1. Loth Kupfers/ wann du das Bley mit dem Kupfer also hast nach dem Karath/ oder auff jedes Karath zugericht/ so nimbe dann desselbigen Kupfers vnd Bley auff ein Marc/ als hernach stehet/ vnd wann du die Materi wilt ins Gold setzen/ so sihe eben auff/ daß das Gold vor alle mahl fließet/ also/ ob du was darein werffen wilt von der obgeschriebenen Materi.

Nimbe von 6. Karathen bis auff 12. zu einer Marc/ dritthalb Loth von 18. Karathen/ bis auff 21. gehört anderthalb Loth/ laß das Gold 12. Patre noster lang fließen/ mit der Materi freisen/ darnach förm durch ein gespaltten Holz

Gold vnd Silber zu scheiden im Guß.

Nimbe 1. lb. Schwefel/ stoß den klein zu Pulver/ reide es durch ein Sieb/ vnd genß zwo Maßgen Weinßig dran/ vnd seud in 4. oder 6. Stund/ darnach schütze den Schwefel in ein lauer Wasser/ wasch das erß davon/ das schwer bleibt unten das behalt/ vnd truckne die Aschen/ darnach nimbe gemein Salz/ thu das in ein neuen Hasen/ genß fließend Wasser daran/ seud wol/ vnd schweims rein/ vnd stoß wider zu saltz/ das behalt. Nimbe des gesotten Schwefels 2. theil/ vnd des gesotten Salz 2. Theil/ das meng zusammen/ wann du scheiden wilt/ so nimbe des Pulvers auff 1. Marc 2. Loth/ vnd du solt 1. Marc Silbers lassen schmelzen in ein Tiegel/ vnd damit laß treiben 1. Loth Bley/ darnach soll man das Pulver darein werffen vnd rühren/ vnd dann anßgießen in ein Siebnetel oder Ringuß/ den soll man mit Vnschilt wol glatt machen/ vnd reßch darein gießen/ vnd soll dann dran klopfen mit ein Zeug/ so sencket sich an Boden/ stärke vmb vnd klopf das Silber her auß/ vnd an der spizen schlag den König ab/ trecke den mit ein wenig Bley/ so nimbe das bleich alles/ das ist das Silber/ setz es auff ein Doff/ vnd setz in der Marc/ 4. Loth Pulvers/ vnd ein Loth Kupfers/ vnd laß es abgehen/ zu dem blick.

Ein rechte warhafftig Cement auff der Kremnis zu Hungern.

Nimbe zwen theil Ziegel/ ein theil Salz/ das soll man wol klein mahlen/ vnd durcheinander mischen/ wann du das Pulver zureichen wilt/ so feuchte es an mit Essig als ein Capelachen/ vnd darnach soll der Hasen zu wisen seyn/ wann du wilt einsehen.

Gold zu förmnen vnd zu cementiren.

Nimbe ein Holz/ das in vier theil zerpalten ist zu haben weg/ vnd laß das Wasser darin man förm gar frisch rühren/ daß es zu ring vmb lauff/ vnd thu das so oft du Gold scheidest im Tiegel/ daß die Körner nicht lang sech werden/ vnd wann das Gold aetörnt ist/ so nimbe es in einen Krug/ darnach seide das Wasser davon vnd schweim es in ein Troag/ vnd laß ein wenig Wassers dabey/ daß das gold naß bleib/ vnd dann cementir das gold vnd leg es in einen reinen neuen Hasen/ vnd leg vnter ein Cement vnd gleich die mit dem Cementeisen/ darauff leg dann gold/ vnd leg das gleich nebeneinander/ daß eins das ander nicht rühre/ so laud die Cement allenthalten wircken/ vnd schütze dann aber Cement ein handvoll oder zwo darnach der Hasen werth ist/ auff das gold/ vnd gleich dem Cement also für vnd für/ dann aber gold darauff/ das thu so lang bis der Hasen voll wird. Ziem wann nun das gold rein in Hasen geleet ist/ so setz ihn also in Cementofen/ der sey vor gehiget ben 12. stund oder wenig länger/ laß drin stehen 24. stund/ oder wiltu es in ein kalten Ofen setzen/ so laß stehen 56. stund/ vnd mach den Ofen rein zu/ wenn du das gold hinein bringest/ nimbe gold darnach wieder her auß/ nimbe davon ein Prob/ stretch die/ gewinn das gold 23. Karath so laß stehen/ thu das gold in ein Troag bey einlichen Tropfen/ vnd lech das säuberlich ab/ daß das Silber nicht davon rieche/ oder hastu ein Kessel darin lech ab wie obsteher/ gibst du ihm aber weil von sich selbst zu ertalten/ ist es desto minder schädlich.

Ziem/ wenn es kalt worden ist/ so nimbe ein trucken vñ stoß es durcheinander/ vnd stoß also gemächlich die Cement

ment klein/wenn sie klumphaftig ist / vnd reibe es durch ein Sieb / die Cement davon in ein Kessel / das Gold schütte in ein Karcen / vnd stoß abermal / dz die Cement rein davon kommen / nimb dann die Cement die durchs Sieb ist gangen / in ein Krug vnd wasch das klein Gold rein darauß / vber ein groß Faß / das mit der Cement ist durchgangen / begeh mit warm Wasser / rühre mit ein Holz oder Messer durcheinander / das das Cement abgehe / dann wasche das Gold in einem löcherichten Kessel / in einem Krug mit warm Wasser / daß schütts auß eiserne scherb / waschs aber in ein andere Balgen mit warm Wasser / wann es rein gewaschen ist / schütts in ein Trog / legs aber in ein Hafen mit der Cement / ein schicht Gold / jedoch ein wenig dicker Gold / vnd ein wenig minder Cement dann zum fordern mahl vndersten / setz aber in Cementofen / als vor / je ein Hafen an den andern schichtig / daß sie oben zusammen reichen / vnd behalt ein Prob auß dem ersten Feuer des Goldes / oder auß der ersten Cement / vnd streich die auß dem Stein / hat die Prob 22 Karath / so laß das Gold im Ofen stehen 12. stund / hat die Prob minder dann 22 Karath / so laß es ein wenig länger im Ofen als du ertheilen magst / was es leichter ist.

In dem ersten Feuer drey vnd zwanzigst halb / oder 23 Darnach laß es länger im Feuer dann 12. Stunde / daß es nicht zu schön werde. Wann du es hast herauß genommen / ist es schön genug / so behalt es herauß / brist aber / daß der Probiradeln nicht gleich zusagt / so mußt es zum andern mahl cementiren vnd wieder in Ofen setzen / brist ihm aber nichts in der schöne / so waschs auß / vnd trücker. Wanns trücken ist / so nimbs vnd zerlaß / vnd nimb dar zu ein trucken Tiegel / der nie naß ist gewest / vnd setz das Gold einstück ein / so lang bis gar hinein ist / setz zum ersten ein wenig in ein Tiegel / vnd laß ihn wohl erden / dann laß ihm stark zu blasen / vnd darnach setz das Gold langsam ein / vnd bewahr das Gold / daß nit auß die Erd / oder nichts dar zu komme dann rein Gold / darumb ist zu bewahren / daß man nicht mit Zangen oder Klufften / die zum weissen Gold gehören / drein greiff / machein Zuber oder Trog / da das weiß Gold inn ist gewest nach ein Tiegel / vnd wann du wilt ein Boden nehmen zu feinem Gold / so nimb ein alten genutzten Tiegel / da vor sein Gold inuen ist gewesen / wo du das alles nit bewahrest / so wird das Gold brüchig vnd taug nicht zu arbeiten.

Gold geschmeidig zu machen.

Nimb 1. Loth Vierrits / ein Loth Grünspan / 1. Loth Salarmoniac / 1. Loth es ostum, alles gerieben mit Aquafort / laß es zween Tag in zimlicher Wärm stehen / dann laß däre werden / das thu drey mahl mit dem aquafort / laß trög werden / reibs klein / vnd allweil auß ein loth Gold / ein quinten des Pulvers. Das wirff 3. mahl darein / so wird es geschmeidig.

Gold vnd Silber abzusteden / daß es ein rechte Farb hab.

Nimb Weinstein klein gestossen / geuß Brungwasser darauß / seuds drinnen ab.

Gold zu färben.

Nimb Menschenhaar so dick als ein Finger / vnd legs auß glühende Kolen / vnd halt mit einer Kornzangen den gr. darüber

Gold vnd Silber zu scheiden.

Nimb Spiesglas / thu das in ein spitzigen Tiegel / schmelze es / nimb das Silber da das Gold innen ist / vnd schmelze das / geuß es in ein Spiesglas / so fällt das Gold bald zu grund / vnd das bleibt im Spiesglas / so nimb 1. Loth Kupfers / 4. loth Bleys / vnd das Spiesglas / vnd laß es zusammen schmelzen / vnd treib es auß ein Destade / so verbrenne das Spiesglas / vnd das Kupfer vnd Silber bleibe auß dem Dest stehen / vnd ist gerecht.

Gold schwer zu machen.

Nimb reih Wasser / schmelz Bley / geuß das ins Wasser / thu das je öfter je besser ein mahl oder 10. so ist es gut. Nimb das Gold das du schwer haben wilt / vnd glühe das auch 10. oder 12. mahl / vnd lech es in dem Wasser / so wird es gerecht.

Wachs zum vergülden.

Wachs damit man außläßt / das mach also wann du das vergült hast / so bestreich mans mit dem Wachs vnd

liccks an / vnd laß es brennen / wann es angebrant ist / so wird es schöner / dann es sonst würde.

Nimb 4. loth Wachs / anderthalb Loth Berggrün / 1. Loth Kupferschlag / 1. Loth Kieselstein / vnd ein halb loth Alaun / laß das Wachs wohl zugeben / vnd streue die Ding darein vnd laß kalt werden / vnd mach lange Dinger darauß / als Spindel / streiche die darauß / auß / wann es heiß ist / laß es darauß verbrennen / so färbet es das Gold schön.

Ein köstlich Cement / darin Rheinisch vnd ander Gold fein wird.

Nimb gepulvert Ziegel / die gefärbt sind / ein theil gestossen Salz 1. theil / machs feucht mit Weinessig / als Nischen zu Capellen / thu es in ein Tiegel halb voll / vnd leg dann die Galden darauß / daß sie den Tiegel nicht rühren / vnd die vorigen Materi stoß vnter gar hart auß den gr. bis der Tiegel voll wird. Dann so mach ihn gar zu / daß nichts außriecher / vnd setz den Tiegel auß ein Stein der einer stehenden Hand hoch sey / in ein Windofen / leg vmb den Tiegel Steinein / vnd daß der Stein kein hart sey / vnd dann so füll den Ofen ganz auß mit Steinen / vnd vnter das alles mit Holz ein stark flammig Feuer bey 24. Stund / so cement es sich rechte vnd wird gut.

Cement.

Nimb Silber vnd Gold gleich / vnd geuß zusammen / vnd mach dann Blech / vnd nimb dann zween theil Ziesels klein gestossen als Meel / vnd ein theil Schwefel / vnd thu die zusammen vnd machs wie vor / vnd vermache das Gefäß wol mit luto / vnd laß stehen in ein Cementofen 5. Tag / so hastu 3. grad / also mach es für er mit newem Pulver auß / bis auß 24. grad temp. die beschehen durch das Blech / vnd die Pulver mach ab mit Essig oder Harn.

Ein gemein Cement.

Dazu mach Pulver / nimb ein theil Salz / das außs Subtil gemacht ist / vnd soll sein schön lauter Salz / vnd nimb 2. Loth guten Ziegel / der nicht sandig ist / dann der Sand raubt sehr vnd frist / derselbig muß auch wol gemacht sein / auß das subtilst / vnd darnach misch es gar zusammen / vnd also sind die Pulver bereit / darnach mache du dann den Zusatz also / zu einer Marc / ein halbes Pfund Bisentkupfer / vnd Bisentbleis / zulaf alles in ein Tiegel / vnd törs in Wasser / darnach trucke es wie folgt. Nimb ein zerpalten Hafen / mach ein Leg vnd merck das gar eben / daß du die Cementpulver solt außmachen oder besprengen mit ein Essig der scharff ist / also daß es nicht zu feucht / oder zu trucken / darnach mußt du es wider durcheinander mischen / vnd setz das dann ein / vnd versey das Cementofenloch mit Ziegeln / vnd regier das Feuer als zum ersten mit kleinem Feuer / vnd mit mehr Feuers von gutem däre Holz / vnd je länger je besser / so mehr es bist auß 26. Stund / darnach so minder das Feuer bis auß 10. Stund / also daß es sich arbeit 36. Stund / vnd thu ihm auch nicht zu kalt noch zu heiß. So das alles geschehen ist / so nimb dann ein wenig des Golds vnd gies ein klein Zennlein draus / vnd nimb es / vnd streichs auß ein Stein / so es noch nidrig ist an dem grad / so nimb dann die größten Körner heraus / setz es wieder als vor / vnd laßs arbeiten 24. stund / darnach so nimbs wieder heraus / laßs das Gold zusammen in ein Schmelztiegel / gies Zenn darauß / ist dann das Gold zu hoch am Grad / so nimb geschmeidig Silber / setz ihm zu der Cement / zu einer Marc Golds so viel es leiden / vnd du es haben wilt / versuchs bis gerecht vnd dir gefällig.

Ein ander Cement.

Nimb 2. theil Ziegel / 1. theil gemein Salz / vnd dann Blech von Gold geschlagen / mach stratum super stratum / ein Leg vmb die ander / vnd mach die Cement naß mit Rinderhart / legs in Tiegel / verdeck es mit ein Destscherben / setz in ein Ofen / zwischen glühende Kolen / gib ihm ein gering Feuer ein ganzen Tag / vnd nimb so viel Golds vnd Kupfers gleich 2. lb. schlags in däre Blech / vnd wann das Gold flust im Tiegel / nimb ein Blech Kupfers / thu es ins Gold / rühre durcheinander vnd laßs zusammen fließen / darnach nimb es herauß vnd probirs auß einem Stein / darnach nimb Schwefel vnd wirff ihn außs fließend Gold bis der Schwefel das Kupfer gang vnd gar verzehret in dem Gold.

Bewehrt

Beweht Cementpulver.

Nimb Siegel der nicht steinicht noch sandig ist / noch zu sehr gehrennt / sondern zu beyder maß / nimb ihn vnd poch vnd klopp ihn mit ein Pocheisen / auff einem harten Stein / der schlecht sey / darnach reide ihn durch ein klein Sieb einmahl oder zwey / vnd die Körner die dableiben in dem Sieb / die poch anderwärts / also / daß der Siegel klein wird / je kleiner / je besser / dann nimb Salz / vnd zer- schlag das gar klein / als den Siegel durch ein Hanff / oder Seuffmählen / vnd mach auß den zweyen ein Cement / sonder des Siegels nimb zwey Theil / vnd des Salzs ein Drittheil / also des Siegels zwier so viel als des Salzs / menge es durcheinander / machs feucht mit Rinderharn / nicht zu sehr / also ist die Cement gut vnd gerecht.

Wieman die Cement schmelzen solle.

Nimb den gewachsenen Cement / vnd mische die mit gehörtem Bley vnd Slett / vnd laß es miteinander stes- sen / so wirstu haben das Silber auß dem Cement.

Ein ander schmelzen der Cement.

Nimb die Pulver der Cement / vnd gieß Quecksilber darauß / darnach leg die Pulver der Cement der Queck- silber auff einen sichern Trog / vnd mit der Hand reib das wol durcheinander / also nimbs der Mercurius an sich / was in dem Pulver blieben ist / darnach samle den Mer- curium / vnd setz ihn in Bley auff ein Dest / vnd laß ihn abgehen / so hastu das Silber.

Wieman die Pagament können / einsetzen vnd probiren soll.

Ganz gering kan man Pagament abreiben / vnd ihm Silber nehmen / vnd sonderlich wo man Bleyerg schmel- zet / als zu Goslar / dessen hat ein Centner gemeinlich sechs Loth / das reibt man ab in einem Treibofen / da man zu mahl abreibt 20 Centner Bley / so nan das ge- körnte oder Pagament / dem Bley zugelegt würde / gienge es sonder Unkosten ab / vnd man spahrt das Bley / daß man ihm sonst zusetzen müß / wer aber an den Vortheil nicht kommen kan / der nimb zu ein Loth Silbers in dem Pagament vnd getörntem ein Drittheil ins Centners harte Bley / darauß vor abgetrieben ist / vnd schmelz zu- sammen / so wird wieder der schwarze Bley darauß / das reib ab / vnd das Silber so darauß wird / heist ein Blic / das Silber brennt man dann fein auff einem Dest / das heist dann gebrandt Silber.

Ein Prob / ob im vergülten Silber Gold ist oder nicht.

Streich das auff ein Stein / ein guten streich / nimb darnach 2. Quint Sal armoniac / vnd 1. Quint Grün- span reib das klein auff ein stein / thu es in ein Bächlein / Brunzwassers ein wenig daran / rührs wohl das dick wird / als ein Nahs / laß stehen bis du es nützen wilt / ist es trucken worden / nimb den Finger / thue ihn in die Bäch- so hange der Mercurius am Finger / den streich auß dem streich den du vorhin gestrichen hast auff dem Stein / laß trucknen / streichs säuberlich ab mit der Hand / ist Gold im Silber / so bleibts Gold auff dem Stein / vnd das Silber streicht sich ab.

Ein Eschwasser / darinn alle Metall / so darinn ge- secht / geschmeidig werden.

Ein theil roth Wein / 1. theil Arsenicum / 1. theil Au- ripigmentum / ein halb theil Sulphur / vnd 4. theil Calcis vivz / brenn das alles auß als Rosen.

Münz schmelzen vnd abreiben.

Setze den Dest voll auff ein stund oder zwey / je länger je besser / darnach thu Bley in Dest viel oder wenig / dar- nach der Münz viel ist / so das Bley geht / so leg die Münz langsam / je ein wenig vnd aber ein wenig hinein / vnd so dich dunckt daß es noch thut / so setz Bley zu / also daß zu jeder Markt Münz gebrennt werde 4. Pfund Bley / oder zu einem Loth 6. Loth Bleyes / laß gehen vnzugeblasen bis mit Blumen geht / vnd blüthe / vnd so es von ihm selbst gesteht vnd sich häutet / so lege die Ro- sen ab / vnd ein nass Tuch vbers Silber / geuß Wasser darauß / so spiegelst es gar schön.

Glüfarb zum Gold zu machen.

Nimb 1. Loth Grünspan / 1. loth Salmiacs / 1. quint Salpeter / 1. quint Spiesglas / das alles gerieben mit Wasser auff einem stein / vnd den Glüden oder fein Gold damit gestrichen / alsdann ins Feuer gelegt / oder Kolen / vnd zugeblasen / alsdann mit der hernachgefez- ten Goldfarb gefärbet.

Schöne Goldfarb.

Nimb 1. Quint Grünspan / 1. Quint Kupferwasser / 2. Quint Salpeter / 2. loth Salmiacs / reibs alles durch- einander mit Wasser / so wirds von ersten grün. Also reib es so lang bis es gelb wird / so ist es gerecht.

Ein ander Goldfarb.

Nimb 1. Loth Vicertol / 2. Loth Grünspan / 2. Loth Salmiacs / 1. loth Salpeter / das mit Wasser gerieben / ist die Bleichfarb / thu ihm eben darnach wie dem zuge- gen.

Die beste Glüfarb.

Nimb 2. loth Grünspan / anderhalb loth Salmiacs / mit Essig angerieb. n.

Die beste Goldfarb.

Nimb zu einer guten Goldfarb 4. loth Salmiacs / 4. loth Grünspan / vnd ein wenig Salpeter / vnd mit Essig angerieben / ist die allerbeste Goldfarb / vor allen Far- ben.

Weiß Pulver zum gülden.

Hastu Glüden die gar schwarz vnd vnscheinlich sind / oder im Feuer die Farb verlohren. Nimb solchends Pul- ver / neh den Glüden zuvor / vnd streue das Pulver auff / leg ihn auff glüende Kolen / so feud es oben weiß / drehe ihn vmb vnd laß ihn auff den Kolen liaen / bis er sich gelb anfärbt / alsdann wirff ihn ins Wasser / vnd reibe ihn mit den Händen / so ist er als new.

Nimb gebrandten Alaun vnd Salpeter jedes gleich viel / dann noch so viel Salz als des Alauns vnd Sal- peters ist / thu das Salz in Tegel döre es ab / laß aber nicht zer gehen / dñ alles durcheinander gestosfen / so hast du Pulver.

Feine Perlein zu bereiten.

Wiltu falsche Feinperlein machen / so nimb im Som- mer / wann es am aller heißten ist / die Muscheln oder Schälfelein / so an dem Vfer des Wassers liaen / schabe das schwarze gar rein davon / nimb der Muscheln das vierde Theil / vnd der schönsten Schneckenhäuser das zweyte Theil / wasche es gar schön / vnd stoß in einem Mörsel / vnd wann sie zerlossen / so laß sie trucken wer- den an der Sonnen / thue dann die Materien in einen neuen Hasen / vermache ihn mit Loto Lapteorie / vnd laß ihn trucken werden an der Sonnen / setz ihn in einen Kachelofen / vnd laß ihn brennen / so lang der Ralch brennt / nimb dann den Hasen her auß / so ist es ein schön weiß Pulver / nimb dann Eyerklar vnd machs sauer mit einem Badschwammen / thue das Pulver in ein schön Becken mit dem Eyerklar / vnd rührs vntereinander / daß es zu einem Teig werde / vnd sihe daß du reine Hän- de habest. Mache dann grosse vnd kleine Perlein / durch- streich sie mit Schwemmsörsten / weil sie noch weich sind / leas auß ein schön Brett an die heisse Sonnen / vnd sihe daß sie nicht nass werden / wann sie genug trucken sind / so polirs in rohen Wein / drey oder viermahl / laß wider trucken werden / so hastu sehr schöne feine Perlein.

Silber operiren.

Nimb Quecksilber / thue es in ein kleines Häfelcin / thu ein wenig Salz darauß / vnd Wasserbley / verkleibe den Hasen wol / mach ein Oefelein / setze den Hasen dar- auff / vnd glühe es gemächlichen.

Helffenbein machen.

Nimb Eyerchalen / thue in einen neuen Hasen / deck ihn wol zu / kleib ihn wohl / vnd laß brennen / bis der Ha- sen aussen weiß wird / nimb ihn ab vnd besihe daß es weiß genug gebrant seye / ist es nit genug / so breis besser / nimb dann dasjenige / so man von Pergamenthäuten abschab- bet / wasch auß einem warmen Wasser gar schön / vnd dann wieder auß einem kalten / sied es in Leim / vnd sihe es durch ein Tuch / säe das Eyerchalenpulver

darcin/ daß es gleich als ein M uhs werde/ gieß es dann wie breit du wilt.

Wiltu sie roch machen / so siede den Leim mit Pressilien / wiltu es blau machen / so nimb Kornblumensafft / wiltu es schwarz machen / so sied den Leim mit Dinten / wiltu es grün haben / so nimb Kornsamem.

Ein andere Sattung.

Nimb Eierschalen so viel du wilt / stoß sie in einem Mörsel / wasche sie gar schön / vnd laß trucken werden / nimb dann dieselben / vnd thus in einen newen Hasen / vermache sie mit luro sapientiz / vnd lasse ihn trucken an der Sonnen / bis daß er rechte trucken wird / sehe ihn in ein Ziegelofen / vnd laß ihn brennen / so lang die Ziegel brennen / so werden sie fein weiß / Nimb dann Eyerweiß / vnd machs schön mit einem Schwamme / thu das Eierschalenpulver darcin / rühr es vntereinander zu einem Teig / mach dar auß was du wilt / vnd trucke es an der Sonnen / vnd sihe / daß es nicht naß oder bereguet werde.

Wiltu gelbe Messerheft machen / so beize Safran in dem Eyerklar / vnd genieß dessen ein wenig daran / wann der Teig gemacht ist.

Allerley Stein weich machen.

Nimb in dem Augustmonat Gänßblut vnd Bocksblut / dörre es wol / daß es hart wird / wann du den Stein weich machen wilt / so nimb beiderley Blut / gleich viel / stoß zu Pulver / vnd gieß an das Pulver starke Lauge von Weidenaschen gemacht / vnd laß ein wenig in einem Hasen erwallen / mischs vntereinander / vnd gieß darunter ein Schüssel voll starken Essig / vnd leg das Gestein darcin / laß erwallen / vnd formir dann die stein / so weich sind / nach deinem Gefallen / wiffss darnach in Kaltwasser / so werden sie wider hart.

Oder / lege die stein in menstruum mulieris zehen Tage lang / so werden sie weich / daß man sie schneiden kan / Item / leg zehen Tage in Fuchsblut / so weichen sie gleicher massen.

Oder nimb das Blut von einem Ganser / vnd Leinöhl gleich viel / mische es vntereinander / vnd laß es ein Tag darinnen stehen.

Item / nimb die Galle von einer Geiß / Bocksblut / Harn / Geismilch / Meisterwurz / vnd Drachensblut / mische es vntereinander / siede den stein darinnen ein Tag / so wird er weich / daß er sich schneiden leßt.

Rißling weich machen.

Nimb gebrandten Wein / der von starkem Wein gebrandt sey / thu ihn in ein Glas / vnd vermache es wol mit Wachs / set es in mitten in ein Omeis hauffen / vnd laß es drey Wochen darinnen stehen / nimb dann denselben wieder her auß / so ist er sehr stark vnd kräftig worden / nimb dann der rothen Neacenwürm / sied sie im Wasser lang / nimb desselben Wassers viermal so viel als des gebrandten Weins / temperirs vntereinander / vnd thu ein wenig Bocksblut darunter / so ist es bereit / thu die Rißling darcin / so werden sie weich / daß du sie bohren kanst wie Wachs.

Durch ein Stein bohren oder schneiden.

Wiltu durch ein Stein oder glas bohren oder schneiden / so legs in Essig oder Harn / nimb dann Schmergel / vnd mach ihn zu Pulver / machs mit Eyerweiß dick / an dem Ort da du wilt durchbohren / legs auß / laß ein Nacht stehen / des Morgens nimb ein Grabstichel der köpffern sey / vnd stich durch den Stein oder Glas / vnd wann dir des Pulvers abgethet / ben dem Grabstichel / so thu allwegen ober eine stunde mehr dar zu / also durchschneidest du alle stein / vnd alle gläser gar leichtlich.

Ein Stein oder Glas gang machen.

Nimb Mastix / zerleihe ihn wol mit reinem Wasser / nimb dann die stüek vom Stein oder Glas / schmieres daran / vnd laß trucken werden / heb es dann zum Feuer / daß der Mastix weich werde / setze dann die stüek zusammen / so wirds gang.

Oder / nimb Gips / vnd mach ihn an mit Eyerweiß / vnd streichs daran / so thut es auch recht.

Ein vngestaltete Glas so weich zu machen als ein Tuch.

In andern Mayen nimb eine Wurzel die heist Bertram mit Kraut vnd allem / stoß in einem Mörsel / vnd trucket den Safft durch ein rein Tuch / thue darunter Bocksblut / doch soll des Saffts viermal so viel seyn als des Bocksblut / temperirs vntereinander / vnd thues in einen verglasten Hasen / leg ein oder zwey gläser in den Hasen / laß sieden auß eine gute Glockenstand / wirffs dann in ein kalt Wasser / darunter ein wenig Geismilch sey / laß erkalten / vnd wirffs wieder in den Hasen / vnd thue das drey oder viermal / bis dich düncket daß es weich genug sey / vnd gib ihm einen Wall / denselben hat es für vnd für. Man mag in einer Tischenfahren / so weit man will / vnd wann man Wein oder Bier darcin schenckt / so gehe es von einander / wanns trucken wird / so gehets zusammen.

Ein Glas zu weichen.

Nimb Liebsteckel / brenns in einem glas in Wasser / vnd sied in demselben Wasser ein glas mit Gummi. Es wird weich daß mans zusammen legt wie ein Tuch.

Oder / nimb Eyer vnd vermengs mit lebendigem Kalci / vnd leg das glas darcin / es wird weich.

Zerbrochene gläser ganz machen.

Nimb halb Bech vnd halb Harz / zerlaß vntereinander / streichs an die stüek / sey darnach zusammen / vnd wärm es ben dem Feuer / so heft es fest. Darnach schab das Bech herab / vnd bestreich die Spalte mit Oelfarb.

Ein Wasser zu machen daß alle Ding weich werden.

Nimb Salarmoniac / Salnitri vnd Weinstein / eins so viel als des andern / laß erwallen bey einem Feuer / was du darcin wirffst / das wird weich.

Wie man Horn gießen soll.

Nimb Horn vnd schab es klein / legs in einen neuen Hasen / nimb dann vngelochten Kalci vnd Weidenaschen / mache eine Lauge dar auß / vnd schütts vber das Horn / sieds bis zu einem Brei wird / nimb dann Farb / welcherley du wilt / reichs klein / vnd thues in die Form / so wirds wie du wilt.

Helffenbein vnd andere Weir weich machen.

Legs in Alaun / laß drey Tag darinnen liegen / nimb dann Wasser von Spanaräu / vnd mengs mit Essig / laß 24. Tage darinnen liegen / darnach sieds in Geismilch.

Ein Ey zu härten als ein Stein.

Legs drey Tag in Essig / thue es darnach her auß / vnd legs ein Monat ins Salt / so ist die kauft bewehrt.

Ein gute Härting.

Nimb Ackerwurz / so groß du sie haben kanst / stoß dieselben / vnd härte in dem saffe.

Oder / nimb Mannsharn / thut ihn in einen neuen Hasen / gieß Wasser daran / vnd laß zwener kussieden / zum drittemal laß nur halb einsieden / vnd in demselben härte.

Item / nimb Ackerwurz / Egerling genant / so viel du wilt / vnd Eisenkraut / so viel der Wärm sind / stoß wol vntereinander / brenns in einem Kolben / mit Rosenwasser / vnd härte darinnen was du wilt.

Eisen vnd Stahl auff's aller härtest

Nimb des Sands auß den Quellbrunnen die in den Wiesen stehen / vnd vber sich werffen / so viel du wilt / dar zu Schwefel gleich viel / der klein gestoffen sey / nimb den rohen Stahl oder Eisen / der noch nicht gearbeitet worden / vnd mach dar auß was du wilt / besprenge es mit dem vermischten Sand / vnd wann es wolerbigt ist in dem Feuer / so lechs auß einem Wasser / darinnen Mannsharn gefortet ist / thu dasselbe drey mal / bis auß den Mittelheil desselbigen Wassers / so wird er so hart / daß es nicht härter werden könt / vnd durchgräbet alle Ding ohne Verschrung.

**Ein Näber oder Art härten/das der Eisen
schneider.**

Stoß Knoblauch/vnd entlaß es in demselbigen safft/
darnach entlaß es in Leinöhl/du wirst Wunder sehen.

**Ein außbüdige gute schneiden an ein
Waffen zu machen.**

Wann du ein Waffen schleiffen wilt/so streich zuvor
den Weßl ein mit vngesalzenem Speck oder Schmeer.

**Ein Schrift oder etwas anders in Stahl
oder Eisen zu egnen.**

Nimb Leinöhl vnd rothe Farb/zereißs gar klein/vnd
temperirs durcheinander / vnd wann du hanc wilt/
so machs recht zum Schreiben / vnd ziehe dann die Li-
nien mit einem Benschel groß oder klein / nach dem Ge-
fallen /schreibe dann auf das spacium mit gemelter Farb/
vnd laß es trucken werden. Nimb dann der Schwerefe-
gers Abfeulen / vnd säe es dar auff / so wird es trucken/
darnach nimb Kohlen vnd Salz / temperirs vnterein-
ander / wie sichs gebührt / vnd säe es auch dar auff / so ege
es in das Eisen. Laß ein dritthalb Stund stehen / leg
dann auff einen Koff zu einem Feuer oder Kohlen / laß
so lang ligen / biß der Rauch vergehet / dann vberfahrts
mit der Hand oder mit einem Tuch / so hastu die Egnung.

Eisen vnd Stahl durchegen.

Nimb Ochfengallen/ Nesselafft/ Menschenharn vnd
Essig / temperirs durcheinander / das es werde wie Ho-
nig / streichs auff / so best es durch Stahl vnd Eisen.

Ein andere Egnung.

Nimb vngeslechten Kalk / vnd thu ihn in abgefaim-
te Rindermilch / mach ein Nuß dar auff / vnd legs auff
ein Messer oder etwas anders / es eyt wirklich.

Ein brennend Wasser machen.

Nimb Schwefel zwey Theil / vnd Kalk drey Theil/
Wachs so viel du vonnöthen / vnd ein wenig Petrolium.
mische es vntereinander / setz hin wo du wilt / wann es
darein regnet / oder er man dar auff geußt / so brennt dasselbe
Wasser selänger je schwerer.

Man will sagen / wann man ein Berel auß demselben
Zeug härter / vnd seze es vnter ein Wasser / so verbrinne
es / das es nitemand leschen könne / man gieß dann Oel
dar auff.

**Ein Kergen machen / die im Wasser
brennen.**

Trenne eeliche troffen Schwefels auff eine Wachs-
kerge / so brennt es im Wasser / wanns schier verbrinnen/
so folgs dem Schwefel nach.

**Ein Wasser das ohne schaden
brennt.**

Nimb Weinstein / Schwefel / Salarmoniacum ana
ein halb Pfund / vnd das dritte Theil von rothem Wein-
der stark sey / rührs vntereinander / vnd schütts auff ei-
nen Heert / vnd stütz einen Brennbue darüber / so wird
sich das Wasser oben in den Hut sublimiren / das fange
auff in ein Glas / vnd was man darein stößt / das brennet
ohne schaden.

**Eine Kerze zu machen die man nicht
leschen kan.**

Nimb ein Kockenalm / vnd fülle ihn voll Schwefel/
vnd ein Dacht darumb / vnd verstreichs mit Wachs/
mach also ein Kergen vnd länd sie an / so kan mans nicht
gerleschen.

**Ein Wasser zu machen / da Feuer innen
brennt.**

Nimb alten rothen Wein / thue ihn in einen vergla-
sireten Haffen / nimb dann Antipgmenium vnd Arseni-
cum so viel du wilt / vnd nimb den halben Theil lebendi-
gen Schwefel / vnd ein viertheil vngeslechts Kalks/
sieds alles vntereinander / darnach brenne es durch ein
Brennzeng / wie man die andern Wasser brennet / das
heiß das brennend Wasser / thustu einen Finger darcin/
er brennet / bestreichst du ein Leche damit / vnd legst es
in ein Wasser / so brennt es auch.

**Eine Schrift zu machen die nicht ein jeder
zu lesen weiß.**

Nimb Salmen auß der Apoteken / schab ein wenig
davon in ein Wasser / vnd schreib damit / laß das Papiet
trucken werden / so siehet man die Schrift nicht / wann
mans aber lesen soll / so hebs ein wenig vber Kohlen / so
wird die Schrift fein schwarz.

Item/nimb Gallas Pulver / gieß Wasser daran / vnd
schreib damit / so kan man es nicht lesen / wiltu aber daß
mans lesen könne / so nimb Vitriol / gieß Wasser daran/
nege ein Täschlein darcin / vnd vberfahr die Schrift da-
mit / so kan mans lesen.

Oder nimb Schwefel in einem saubern Geschir / vnd
gieß ein wenig Wein darunter / vnd ein wenig Salz/
temperirs vntereinander / drings durch ein Tuch / vnd
schreib damit / so kan mans nicht lesen / sollmans aber le-
sen / so muß mans vber ein Feuer halten.

**Schreiben das mans nicht lesen kan/
ohn ein Stab**

Nimb ein Stab der vierecket sey / vnd ein Papiet da-
rum / vnd schreib dar auff / thues wider herunter / so kan
mans nicht lesen / man hab dann ein Stab dar zu.

**Ein schöne gleiffende Schrift zu machen
wie Gold.**

Nimb ein Eerdotter præparire denselben fein subtil/
vnd nimb dann ein neue Feder / vnd schreib damit.

Ein silberfarbe Schrift zu machen.

Nimb Pilsentraut / siede es wol / laß den Mann zer-
gehen / vnd vermeng es miteinander / vnd schreibe damit.

Haar Goldfarb zu färben.

Nimb Alumen læcis anderthalb Pfund / loche es in
20 Pfund Wasser / biß der dritte Theil eingesotten / dar-
nach seibe es / mische darunter wölff Loth Venedische
Saffran / süß Mandelöhl 2 Loth / temperirs alles kalt
wol durcheinander / darnach seze es an die Sonne 3
Tagelang oder länger / vnd rührs bißweilen / vnd wann
du es wilt gebrauchen / so nimb eine halbe Schüssel voll
davon / laß es vber ein Feuer warm werden / schonerer dar-
mit das Haar mit einem Schwamm an der Sonnen/
vnd wann es trucken worden / schüttre es wiederumb/
vnd wann du es einmal oder sechß zerhan / wasche das
Haupt mit Lauge / darnach wann die Haar wider trucken
worden / so schmier es mit süß Mandelöhl / so wird
es schön wie Gold.

Oder / nimb Mann 3 Pfund / Saffran 2 Pfund/
Vitriol 2 Quint / distillire es alles miteinander / vnd
wasch mit dem Wasser das Haar.

**Ein Salbe das Haar Goldfarb zu
machen.**

Nimb die Mittelrinde von Holdern / Psorionenblu-
men / Saffran / Eyer dotter / jedes so viel quug ist / loche
es in Wasser / vnd nimb oder hebe das so auff dem Was-
ser emporschwimmer / fleißig herab / vnd salt die Haar
damit.

Oder / nimb Gerstenstroh / Süßholzrinde / gescha-
ben Buchsbaum / Buchsbaumblätter / Saffran / Rüm-
mich / Lauge von Nebenaschen gemacht / jedes so viel
quug ist / loche es wol miteinander / mache daruff eine
Lauge / damit wasche die Haar offte / so wird es schön
gelb vnd Goldfarb.

**Ein Oel / welches das Haar lang / schön vnd gelb
als Gold machet / vnd alle Tag mag gebrau-
chet werden.**

Nimb Sesaminöhl / oder ranßu es nicht haben / frisch
Baumöl / welches hüßch gelb ist / Psorionblumen gestof-
fen 6 loth / der gelben Blüt von weissen Silac 2 Loth/
Diacurme ein halb loth / Saffran ein halb Quint / Zim-
met / Belgoin / Bresem / Tibet / ein jedes ein wenig / mi-
sche es vntereinander / thue es in ein Glas den ganzen
Sommer an die Sonne / dann je länger es stchet / je bes-
ser es wird / dar zwisch aber magstu darvon gebrauchet/
vnd allezeit so viel ander Oel an die stete thun / als viel
du herauff genommen hast / dann die Stuck so ins Oehl
gethan / sind lange zeit gut vnd wehrhaftig / oder wann
du wilt / magstu andere frische Stucke darcin thun.
Mit

Nie diesem öhl magstu deine Bürsten schmieren / vnd darnach das Haar mit einem leinen Tuch leichtlich bedecken. Vnd mögen dieses alle vornehme Weiber gebrauchen / dann nichts besser / vnd dienlicher ist zu diesen sachen.

Eine gute Lauge das Haar Goldfarb zu machen.

Nim Rinden oder stücklein von Rhabarbara / lege sie in Wein oder Lauge / daß sie weich wird / mit dieser Lauge nege das Haar oder das Haupt / welches zuvor mit anderer Lauge abgewaschen / mit einem Schwamm / darnach laß es selbst an der Sonnen oder ben dem Feuer trucken werden / vnd wann dieses offte geschicht / so bekompstu ohn alle Verlegung des Haupt / schöne Haar.

Ein ander Salbe die Haar schön Goldfarb zu machen.

Nim Saffran / getochte Ewerdotter / vnd ein wenig Honig / mache darauß eine Salbe / schmiede des Morgens vnd Abends damit das Haupt. Vnd wann du solches ein Monat lang nacheinander thust / vñ das Haupt offte wäschest / so werden die Haar schön Goldfarb. Du solst aber zuvor die Bürste mit bitterem mandelöl schmieren vnd an der Sonne gebrauchen.

Oder / nim Lauge / Ludvieuwurcz / Süßholz / Kamich / jedes so viel genug ist / toche es miteinander / vnd wasche damit das Haupt alle Wochen zweymal / truckne sie / vnd brauche sie hernach mit lebendigem Schwefel / so werden sie schön Goldfarb.

Ein ander schön heimlich stück / welches in kurzen Tagen ein vberauß schön lang Haar machet / die scheinen gelb wie Gold / ist auch dem Haupt nützlich.

Nim der grossen Alettenwurzel / die grosse Blätter haben / wasche die Wurzel rein / zerstoße sie in einem Mörsel / vnd siede sie in einer Lauge / damit nege das Haupt offte / laß es von ihm selber trucknen / so wirstu dich darüber verwundern. Diese Lauge macht auch ein gut Gedächtnis.

Item / mit Aschen von weissen Hederich / davon mache eine Lauge / wasche den Kopff alle Wochen zweymal damit / vnd laß die Haar von sich selbst trucknen werden / so werden sie gelb.

Item / Ein öhl die Haar Goldfarb / vnd das Angesicht klar vnd glatt zu machen.

Nim Sonnenwirbel / Teilsche nehmen gestossen Wegweißamen / stoffe vnd lege ihn in Frauenmilch / die einen Knaben seugt / 10. oder 11. Tag lang / vnd salbe damit die Haar / so werde sie wunderbarlich vnd alch dem Goldschön. Vnd wann man das Angesicht säuff Tag lang aneinander damit schmiret / wird es fast lauter klar vnd schön.

Item / nim Seifmilch / vnd nege die Haar damit. Oder / nim acht Unzen Nebenaschen / 2. M. Gerstenstroh / ein Unz Süßholz / das siede in einer arossen Mahs Wassers / laß wol tühlen / vnd wasche das Haupt mit dieser abgestrichenen Lauge / vnd laß es von ihm selber trucknen.

Haar roth zu machen.

Laß Rhabarbarum in schwarzem lautern Wein steden / der pur ist / vnd wann sie genug gesotten / so wird es roth. Die Rinde darvon thut es auch.

Item / nim vngesetzten Kalk eine Schüssel voll / silbern Lythargyrium 2. Unzen / Kreidenerden / da die Geschirz von gemacht werden / so groß als ein Endien / mache einen Teig darauß mit fließendem oder Rosenwasser / daß er sen wie ein gestandener Leim / schmire deine Haar damit / vnd reibe sie mit warmen weissen Tüchern / wann dein Kopff gewaschen ist / vnd wann er eine Stunde trucken gewesen / oder weniger / so reibe vnd wasche dich wieder mit der Lauge.

Item / nim gestossen Lignum Aloes / geschaben Buchsbaumholz llicatom / citrinam ana. laß es in Lauge sieden mit Gerstenstroh / vnd wasche damit das Haar.

Grave oder weisse Haar roth zu machen.

Nim Ruffsaub / distillir es in einem gläsern Kolben / wasche damit allein das Haupt / vnd nicht das Angesicht / 15. Tage lang / so wird das Haar roth.

Haar weiß zu machen.

Halte die Haar vber den Rauch des lebendigen Schwefels / so werden sie weiß.

Item / schöne Haar zu zeugen / vnd die Milben darinnen zu vertreiben.

Nim Wasser / dvrinnen Siebenzeit gesotten ist / vnd wasche das Haar damit. Dieses Wasser ist auch gut den Frauen / welche gern lang goldgelb Haar hätten / dann es vber die massen schöne Haar zeuget.

Haar schwarz zu färben.

Nim W. inreben / oder Eichenholzaschen zwei lb. gestochten Alaun drei Pfund / Lythargyrium 1. lb. Fuliginum drei Unzen / Gummi Arabicum 3. Unzen / gemein Wasser zehn Pfund / vngesetzten Kalk drei Unzen / stoß es alles wohl zu Pulver / vnd laß es sieben bis daß der dritte Theil eingesotten / zerlaß es / vnd behalt es in einem Geschirz wohl vermachet / vom selben nege deinen Barth oder Haar mit einem Schwamm / vnd laß es trucken werden / so werden sie schwarz.

Oder / thue Eissenfeil in starken Weinessig 10. Tage lang / schmire die Haar damit.

Oder / nim Jungfrauen Kalk 2. Unzen / gestossen Lythargyrium 1. lb. Pfund / thue es zusammen / vnd cinperis mit warmen Wasser / daß es werde wie ein salbe / vnd schmire die Haar damit / wickle sie in ein lein Tuch / so lang bis sie trucken werden / reibe darnach die Haar / vnd wasche sie mit Lauge vnd Seifen.

Item / nim Seiffenlauge / vnd laß ein viertel von einer Mahs einweichen / thue es in ein Topff / mit 3. Pfennig Gewicht schwer gülden Lythargyrium / vnd für 2. Pfennig Syangrün / vngesetzt als eine halbe Unz groß / zerstoße es alles wol / darnach soltu es sieden lassen / bis der dritte Theil eingesotten ist / nimbs wider vom Feuer / vnd behalt / wann du es brauchen wilt / so wärme es in einem neuen Topfflein / vnd nim einen Schwamm / nege die Haar damit / so warm du es erlesen kanst / vnd behalt es so lang / auß deinem Kopff / bis die Lauge fertig werde / damit du dich waschen wilt / daß je offter du dich wäschest / je schwarzer sie davon werden / hüt dich / daß du nicht mit einem Finger darein greiffst / es färbet sonst das Fleisch.

Oder / nim Regenwasser / darin 5. lb. gülden oder silbern Lythargyrium gethan / Nebenaschen / oder von Eichenholz 2. lb. stoß vnd misches zusammen / vnd thue es in einen neuen Hasen / laß halb einsieden / nege die Haar damit / so werden sie schwarz.

Grave Haar mit einer Salben schwarz zu machen.

Nim Myrabolana nigra / Myrabolana emblica / Galläpfel ana 8. Loth / Laudanum 6. Loth / Myrenkläuter / Myrrhen oder Heydelbeer 24. Loth / stoß alles zu Pulver / mache es durch ein Sieb / mische Baumöhl drumter so viel anug ist / laß es 3. Tag lang stehen / toche es darnach bis es dick wird / gleich einer Salben / vnd salbe damit die Wurzel des Haars.

Oder / nim gemeine Hauptlanae / so viel anug ist / Mangolstraub eine Hand voll / Salben drei oder vier Hand voll / Myrrhen / Lorbeerlaub / arane Nüßschalen / jedes so viel anug ist / mische es durcheinander / vnd toche es / wasche damit das Haupt / du solst aber das Angesicht vñ den Hals nicht damit wachen / auß daß es nicht schwarz werde: Wiewol diese Lanae die Hand nicht so sehr schwarz macht als das Haar / der halben soltu zu legt das Angesicht vnd den Hals mit anderer Lauge oder warmen Wasser / oder Wein abwaschen.

Oder / nim Silberglöck / Lythargyrium 12. loth / salben / Feigenblätter / ana / ein handvoll / vñ 5. Mas Lauge / toche es miteinander / bis der vierte theil eingesotten / wasche damit das Haupt alle Wochen zweymal / vnd wanns wieder trucken worden / so schmire es mit nachfolgender salben: Nim zwei Loth rohen oder schwarzen Weinstein / ein Loth Silberglöck / Saffe von Salben

Salben sechtung ist/mache darauff ein Salbe/schmie-
re damit eine biene Bärste / vnd strähle damit das
Haupt off / so wird es schwarz.

Item / distillire weiß Honig in einem gläsern Kolben/
mit starkem Feuer / vnd schmiere oder wasche den Bart
oder Haar mit diesem Wasser/welches zuborn mit Lau-
gen abgewaschen / vnd wiederumb abgetrocknet.

Die Haar fahl zu färben.

Laß 1. Pfund Mann in 2. Maß Wasser sieden / so
lange biß dich das Wasser auff deine Zunge beist / thue
darnach 4. Unzen Damascener Seife geschaben dar-
ein / laß alles 2. Stunden lang miteinander sieden / zer-
laß das Wasser in einem Glase / laß es acht Tag an der
Sonnen stehen/darnach brauch es/nimb einen schwam/
stöß ihn ins Wasser / daß es ein wenig warm sey / vnd
nege die Haar an der Sonnen etlich mal damit / wasche
darnach deinen Kopff mit sauffter Laugen / vnd truckne
die Haar / daß sie halb feicht bleiben / thue darnach Knob-
lochschalen auff's Feuer mit Berrido, Schwefel / vnd
laß den Rauch vber deine Haar gehen / halt ein wenig
damit still / truckne sie darnach gänzlich / so werden sie
häßlich fahl werden.

Haar auff allerley Farben zu färben.

Nimb Archēda, gelben Lychargyrium, von einem je-
den ein Unz / Gallertum 5. Unzen / Brunwasser vier
theil / laß den dritten Theil einsteden / nimb Weinreben-
aschen dazu / vnd laß die Lauge distilliren / vnd wann es
talt worden / so thue es auff die Haar / so werden sie Ca-
staniensfarb / vnd wann sie laulicht warm ist / werden sie
roth / vnd wanns recht warm ist / werden sie schwarz.
Item / nimb anderhalb Viertel von einer Maß Re-
genwasser / silbern Lychargyrium 3. Unzen / Galofari,
Archēda ana eines Groschen schwer / ein Muscarnuß/
vnd guten Weinessig ein halb Glas voll / laß es sieden/
vnd nege darnach die Haar / den Kamm oder einen
Schwamm / vnd wasche sie damit. Ist die decoctō ou
warm / so wirds schwarz / ist aber nit warm / so wirds
roth / ist aber talt / so wird es Castaniensfarb. Das Re-
genwasser aber wird also zugericht: Nimb vngeleschen
Kalk eintheil / Aschen von starkem Holz zwey Theil/
thue es in ein hölzern Trog / thue auch alle die Dinac
sampt dem Regenwasser darauff / vnd laß es ein wenig
stehen.

Die Haar deines Gefallens zu färben.

Salbe erstlich die Haar 3. oder 4. mal mit Bären-
schmalz Wiltu sie hernach gelblich haben / so lae gestof-
sen Saffran in die Lauge / sollen sie schwarz werden/
so thue Aschen vnd Weinrebeudreht. Sollen sie aber
weiß werden / so thue wie oben mit dem Schwefel be-
richtet worden.

Haar krauß zu machen.

Nimb Aretschwartzel / zerstoße oder zerreib sie mit
Baumöhl / schmiere damit die Haar / vnd binde die Blät-
ter drauff.

Oder / lege Pappeln in die Lauge.

Item / nimb Raurenwurzel / brenne sie zu Pulver/
vnd mache ein Lauge davon / vnd wasche das Haupt da-
mit.

Haar wachsend machen.

Nimb Ewerdotter so viel du wilt / thue sie in ein eiser-
ne Pfannen vber ein Feuer / biß sie verbrennen / darnach
truck das öhl herauf / behalt es in einem Glase / vnd sal-
be die kahle statt damit.

Oder / man soll das Haupt mit einem Tuche wol ver-
ben / biß die Haar roß wird / vnd vber Nacht mit Hünen-
oder Endreuschmalz salben / darnach mit nachfolgender
Salben schmierer. Nimb Bech / Salnit / Mastix/
Laudanum / jedes so viel gnug ist / mache darauff eine
Salbe mit Morhenöhl.

Item / nimb Gerstenbrod / brenne es zu Pulver / zer-
reibe es / vnd mische Salz vnd Bärenschmalz darunter /
vnd salbe das Haupt damit.

Barth vnd Haar wachsend zu machen.

Nimb Bienen so viel du wilt / brenne sie zu Pulver / mi-
sche darunter gleich so viel Leinsamen / auch zu Aschen
verbrennt / Enderenöhl (sind der Welschen Enderen)
so viel gnug ist / schmiere damit den kahlen Ort / Mor-

gens vnd Abends / da du wilt Haar haben / so werden
dasselbst bald viel Haar wachsen / vnd nicht bald aufffal-
len / du solt aber das Haupt zuvor mit solcher Laugen
abwaschen.

Nimb Laugen von Nebenäschen gemacht / roche dar-
innen Capillum Veneris, Agrymonien, Ephew / ana 5. M.
darnach seibe vnd behalt die Lauge bedeckt / vnd wann
du das Haupt zwey oder dreymal alle Wochen gewa-
schen / vnd wiederumb getrocknet / vnd mit obgenandter
Salben geschmieret / so wachsen die Haar in großer men-
ge vnd lang / vnd stehet fast. Wann du das Enderenöhl
nicht hast / magst du es auff solche weise bereiten. Nimb
grüne lebendige Enderen / roche sie in Baumöhl / biß sie
zerfallen / seze es hernach 14. oder 20. Tage an die Son-
nen / so ist es gut.

Haar wachsend machen / an wel- chem Ort du wilt.

Nimb jetzgedachter Enderen oder Meerfrösche/
schneide ihnen die Köpffe vnd Schwänze ab / dörre sie
in einem Backofen / stoße sie zu Pulver / mische darunter
Enderenöhl / schmiere die kahle statt damit / so gewinnst
du dasselbst in kurzer Zeit Haar.

Oder / nimb Eberesentrane / zu Aschen gebrant / vnd
mit Wunderbaum- oder Kettichöhl vermengt / vnd da-
mit bestrichen / ist gut für das Haar aufffallen / auch das
Kinn damit bestrichen / machet den Barth sehr vnd
schnell wachsend.

Oder / nimb drey lebendige Frösche / brenne sie in ei-
nem Hasen zu Pulver / temperir es mit Honig / salbe da-
mit den Ort da du wilt Haar haben / so wachsen in kurzer
Zeit viel Haar dasselbst.

Item / nimb Leinsamen / verbrenne ihn zu Aschen/
temperir es mit Baumöhl / schmiere den Ort damit.

Oder / nimb gute Hauptaugen / roche darinnen frisch
Venushaar / Mirabolana emblica, Citronen vnd Pome-
rangenrinden / wasche damit das Haupt / so wächst das
Haar.

Item / roche in der Lauge die Mittelrinden von Oli-
ven / Weidenlaub / Capillum Veneris, vnd Kohrwur-
zel / vnd wasche damit das Haupt.

Haar aufsetzen / oder machen auß zu fallen / an wel- chem Ort des Leibes du wilt.

Nimb Bergöhl / Saadiraicha genannt / 4. Loth / vnge-
leschen Kalk anderhalb unnt / mische es vntereinan-
der / roche es mit Wasser / vnd wann es anhebt zu sieden/
so nimb es darnach vnd salbe den Ort damit / da du wilt
kein Haar haben. Wiltu aber wissen / ob es gnug gesorten
sen / so nimb ein Feder / vnd stoße sie darein / vnd wann die
Haar daran abfallen / so ist es kräftig gnug. Du solt
auch die Salbe gebrauchen / wann du wilt ins Bad ge-
hen / vnd wenn du anfähest zu schwitzen / so wische den
Schweiß ab / vnd schmiere dich / vnd wann die Haar auß-
fallen / so wasche den Leib widerumb.

Ein Salbe das Haar aufffallend zu machen/ an welchem Ort man will.

Nimb getlopfte frische Ewerklar / vngeleschen Kalk
16. Loth / Auripigmentum 2. Loth / stoß zu Pulver was
zu stoffen ist / vnd mische es durcheinander / thue so viel
Lauge dar zu / daß es gleich einer Salben wird / salbe
alsdann die harichten Glieder damit / mit einer Feder /
vnd wann die Salbe ein viertel stund lang auffgeblebt /
so wasche es mit warmen Wasser ab / so fallen die Haar
auß. Woltu sie aber nit aufffallen / so schmiere den Ort
noch einmal mit der Salben / vnd wasche es bald mit
warmen Wasser wieder abe / so fallen sie als bald gar ge-
wis auß. Schmiere darnach den Ort mit Roseröhl / o-
der braun Violenöhl / auff daß die Salbe von wegen ih-
rer schäpffliche schaden möge.

Ein Wasser zum Auffallen der Haar.

Nimb jungeschwalben / brenne sie zu Pulver / mische
Bibergeß darunter / vnd ein wenig Essig / vnd distil-
lir es.

Ein gute Salbe / die Haar damit auß zu egen.

Nimb Fledermänshirn / Frawmilch / mische es durch-
einander / oder nimb Rindergall / Ephew / Gummi / misch
es durcheinander / vnd salbe dich damit.

Das

Das Haar im Angesicht aufffallend
machen.

Nimb Safft von wilden Kürbsen (Cucumeris alini genant/ bitter Mandelmilch ana ein halb Pfund / vngelochten Kasek/ Auripigmenta ana 2. Loth/ koche es mit einander vberm Feuer/ mische darunter Galbanum/ zu vor Tag vnd Nacht in Wein geweycht/ 1. Loth/ Violensöl vnd Rosenöl ana 4. Loth / koche es wieder vberm Feuer / du magst auch wol Nägelein vnd Muscaren/ nütz drein thun / daß es wolriechend werde. Mit dieser Salben magst du dich salben in einer Badstube / wann das Haar darnach auß dem Angesicht gefallen / so wasche es mit warmen Kleenwasser abe.

Ein Pflaster alle Haar aufzueken.

Nimb Terpentiu 4. Loth / weiß Wachs / Bektain/ Stryax calamita, ana ein wenig / thue erstlich das Wachs ins Feuer / darnach den Bektain vnd Stryax zu lein den Terpentiu / vnd mische ein wenig Mastix darunter / alles gestossen vnd mache eine Salbe darauß / nicht zu dicke noch zu dünne. Nimb darnach leinen Tücher / so aros als von nöhten / streich darauß die Salbe mit ein Leffel / vnd wann es kalt worden / behalt die Pflaster also offen / eines auß dem andern ligende / vnd wann du sie zusammen zufügest / springen sie auß / vnd brechen / darumb soll das Pflaster also zugerichtet seyn / daß wann es kalt wird / hart seye. Vnd wann du wilt diese Pflaster gebrauchen / so wasche erstlich die haarichten Oerter mit warmen Wasser ab / vnd reib sie mit den Händen / oder mit einem Tuche gar wol / vnd wann es wol rucken worden / lege alsdann der Pflaster eines vber Nacht warm auß / thues darnach des morgens vor einem Spiegel gemacht wieder ab / so sind die Haar all abgangaen / vnd ist die Haut glatt vnd schön. Ist aber etwas von dem Pflaster an der Haut hangen geblieben / so wasche es mit warmen Kleenwasser wieder ab / vnd zu lein mit gebrandten Wein / oder sonst guten weißen Wein / oder Melonen / oder auch Kürbsenwasser.

Daß kein Haar an einem Ort wachse/
wo du nit wilt.

Die Weiber im Nohrenlande / da sie wollen / daß ihren Kindern kein Haar wachse / nemen sie ein Stück Goldes / machen dasselbeim Feuer glüend / vnd verbrennen ihren Kindern die örter säufftiglichen damit / da sie wollen / daß ihnen kein Haar wachse / darnach gleich darauß schmieren sie den Ort mit Rocken / oder Violensöl / welches sie hernach vber vier vnd zwanzig Stunden noch einmal thun / so wächst ihnen kein Haar mehr.

Item nimb die Wurzel von Mayenblümlein / laß sie mit Wein sieden / streich es an die statt / da du das Haar außgerafft hast / so wächst keines dasselbst.

Oder / nimb Gummi von Eppich / streich es darauß / es eget das Haar hinweg.

Item nimb acht Loth vngelochten Kasek / zwen Loth Auripigmentum, zwen Maas gute starke Laugen / mische vnd koche sie so lange biß es dick worden / oder so ein Feder darein gethan / verbrennet / rühre es ohn vnterlaß / vnd behalt es in einem Glase. Wann du es wilt gebrauchen / so schmiere zum ersten den Ort mit süß Mandelöl / darnach mit Salben. Hastu aber ein schewen an dieser Salben / so gebrauch diese.

Nimb Salarmonicum, Bocksgall / jedes so viel gnug ist / mach darauß eine Salbe.

Oder nimb Safft von Schellkrautwurzel / Auripigment / Ephewsaft / jedes so viel gnug ist / Dmeissenwer / vnd ein wenig Essig / menge es durcheinander / mach darauß eine Salbe / schmier die Haar off mit / so fallen sie auß.

Haar auß den Augbroen zu erzen.

Nimb Bocks / oder Geissengall (aber Bocksgall ist besser) schmier damit die Augbroen / so fällt es weg.

Man will sagen / wann ein junger Gesell oder Maß einen Kranz auß den Kopff setzet / welchen ein Jungfraw außgesetzt / vnd damals ihr menstruum gehabt / so bekumpt derselbige eine Blatten.

Des Nachts zu sehen wie am Tage.

Man will sagen / wann man die Augen mit dem Blut

einer Fledermauß bestreichet / so soll man des Nachts so wol sehen als am Tage.

Wie man zu Nacht ohne Licht schreiben / oder ander der Geschafft verrichten kan.

Nimb von den Keferlein / so ben der Nacht leuchten / allein dasjenige so scheinet / stoff zu Pulver / thu es in ein Glas / mit gleich so viel Queck Silber / legs in ein Koff / mist 1 1/2 Tage lang / distillirs im Alembic / setz an ein finstern Ort / so gibts einen solchen schein von sich / daß man alles darben ohne Licht verrichten kan.

Daß ein Crystall leuchte des Nachts
wie ein Liecht.

So nimb zwen Crystallen / die in der mitten hol sind / vnd also proportioniret / daß sie zusammen achen / fülle die hölen auß mit den Keferlein / so ben der Nacht scheinen / vnd mit faulem Weidenholz / dz auch ben der nacht schimmert / leims zusammen mit gepulverten Mastix / also: lege das Pulver in den einen / vnd mache alsobald den andern warm / vnd wirffs auch darein / so sind sie gesleimet / dieser Crystall wird so gleiffend vnd schön / daß sich männiglich dar über verwundert.

Daß einem wunderbarliche ding im
Traum erscheinen.

Nimb Wiedhopffenblut / schmire damit die Puff / oder die Schläffe vnd Stirn / vnd legedich schlaffen / so wirstu im schlaff wunderliche ding sehen. Desalichen thut auch Nachtschatten oder Urauntraut zu Nachts gesellen / oder das Kraut herba Apollinaris / macht fast schöne vnd liebliche ding zu Nacht im schlaff sehen.

Allerley wilde Thier im schlaff sehen.

lege ein Affenberg vnter das Haupt / daß es dasselbe geberühre / so wirstu wunderbare als Löwen / Bären / Wölffe / Affen / vnd dergleichen Thiere sehen.

Daß einem des Nachts träumet / was ihm
begegnen soll.

Das Edelgestein Smicelan der Hand getragen / so wirds geschehen. Andreas Gesner in seiner Kunstkammer.

Einen so schwarz zu machen als einen
Nohren.

Nimb Salpeter / Salmiac / Römischen Vitriol / vnd den Nubß so vmb die Pfannen klebt / ana distillirs miteinander / bestreich einem das Angesicht damit / so wird er so schwarz wie ein Nohr / vnd gehet nimmer ab.

Item / nimb Römischen Vitriol vnd Gallas so viel du wilt / stoff ein jedes besonder zu Pulver / rühre vntereinander / brenne es auß / wann du die Haut wo du wilt / damit bestreichst / so wirds schwarz / vnd gehet nicht ab / nimb aber das ander Wasser / so herauß kompt.

Oder nimb 2. Pfund Wischen von Eichenholz / setze eine scharffe Laugen an / lege gepulverten Silber schaum darein / laß den halben theil einsieden / durchsehe es / säure damit die Haut vnd andere ding.

Daß die schwarze Farb wieder abgehe.

Nimb Weinsteinöl / distillirs / diß Wasser nimbs wieder hinweg.

Oder distillir Römischen Vitriol / wasche dich damit wo du schwarz bist.

Feuer außspenen ohne schaden.

Nimb gestoffene vnd wohlgebeutete Wendentolen vnd frische Baumwolle / mache ein Ballen / wickels wol in diß Pulver / nebe es geringweise herumb fleiffig zu / schneide ein wenig an der einen Seiten davon / vnd lege ein wenig Feuer darein / nimbs darnach fein a machsam in den mund / berühre außs leiffest mit den Zähnen / vnd halt den Ballen stark / vnd blase / so wird dir ein groß Feuer auß dem munde ohne einige Gefahr gehen.

Daß ein Mensch ganz feurig scheine von der
Scheitel an biß auß die Sohlen / vnd ihm
nicht schade.

Nimb weiß Zibisch / zerstoß mit Evertlar / damit salbe das gsted wo du wilt / laß erucke werden / strewe gestoffen

Schwefel darauff / zünds an / so brennets ohn einigen Nachtheil des Glieds / vnd bestreichstu die Hand damit / so kanstu das Feuer angreifen ohn einig Empfindung.

Oder / nim Schwefel / Spermert / gemein Baumöl / machs an wie ein Salbe / damit bestreich das Haar / Bart oder Kleider / oder was anders / zünds an / so machts ein groß Feuer / vnd hat keinen Schaden.

Item / nim Natterwurz / Pappelsafft / Evertlar / rühre vntereinander / damit salbe Hände / Füße vnd Kleider / vnd strewe gestoffen lebendigen Schwefel darauff / zünds an / so / so wirds stark brennen / vnd nicht Schaden.

Dasß sich einer bey Nacht vnd einsamen Orten nicht fürchte.

Nim Wasser das von Menschenblut distillirt ist / bestreich dein Angesicht damit / so wirstu so behert / daß du nicht nicht einsetzt / du sehest allein wo es seyn mögen / den Tag oder bey der Nacht.

Wann einem Menschen biß auff den Tode mit Gifft vergebene were / wie ihme zu helfen.

Nim eine Kröthe / reiß sie auff / nim die Lebern von ihr / dann ein jegliche Kröthe hat zwo Lebern / lege sie alle beyde auff einen Omeyssen hauffen / welche die Omeyssen am meisten betriechen / die nim / dann sie ist die beste / hacke sie klein / vnd gib sie dem Kranken heimlich in einer Suppen zu essen / daß es nicht weiß / so wird er wieder gesund.

Eine Schlange anzugreifen ohne Schaden.

Andreas Gessner schreibt in seiner Kustkammer: Wer die Hand mit Safft von Verbena vnd Salben salbet / der hebe Schlangen ohn allen Schaden auff.

Dasß sie ihren Gifft verläßt.

Schreiberohe Hanfförner / vnd wirff sie auff ein Schlange / so verläßt sie ihren Gifft.

Dasß eine Schlange vor dir stirbt.

Nim einen Haselstock den eines Jahrs alt ist / vnd mache damit vmb sie einen Kreis / so muß sie im Kreise sterben / vnd alle Schlangen lauffen von dir / wann du siehst dir eragst.

Dasß eine Kammer voller Schlangen zu scheinen.

Schlage eine Schlangen zu tod / thu sie in einen neuen Topff mit neuem Wachs vber das Feuer / koch sie biß sie eindoret / darnach mit demselben Wachs / mache eine Kerze oder Liecht / vnd zu Nacht zünde es in einer Kammer an / so schinet sie voller Schlangen.

Argwohn eines Giffes vber einem Tisch / ein Essen / Trincken / vnd andere Sachen zu eröffnen.

Setze einen Becher von Glockenspeise oder Zinn gemacht auff den Tisch / ist Gifft vorhanden / so verändert er sich von stund in mancherley Farben vnd Linien / vnd je mehr du ihn ansehst / je mehr er sich verändert / alsdann häre dich / daß du weder essst noch trinckst vberm selbigen Tisch.

Wie man ohne Eysen möge herauß bringen einen bösen Zahn.

Nim Armoniacum gemischt mit Bilsensafft / vnd schmire den bösen Zahn damit / so fällt er ohne schmerzen herauß.

Oder nim Weizen oder Roggenmehl / misch darunter Springwurzelmilch / mach ein Teiglein darauff / thue es in den hohlen Zahn / laß eine weile drinnen / so fällt er von ihm selbst auß.

Die Hände ohne Schaden in heiß zerlassen Blei thun.

Wann du die Hände mit Pappeln oder Bingelkraut / safft schmirest / magstu ohne Schaden die Hände oder Finger in heiß Blei stossen vnd rühren / doch soltu dich nicht lang darinn schumen.

Ein glühend Eysen ohne Schaden in der Hand zu halten.

Nim den Safft von Wundenbaum / schmire die Hand damit / so kan dir nichts heißes Schaden. Dergleichen Tugend hat auch der Safft von Schierling oder Wüngerling.

Oder / nim roth Spermert / Samenischen Alaun / zerreibs / vermischs mit Hauswurzsaft vnd Ochsen gall / salbe die Hände damit / so kanstu ein glühend Eysen ohne Schaden anrühren.

Item / schmire die Füße damit / so kanstu auff glühenden Kohlen ohne Verletzung gehen.

Oder / schmire die Hand mit Toriac / so magstu Feuer oder ein heiß Eysen / ohne Schaden anrühren.

Dasß ein Weib ob dem Tische nicht darff / oder kan Speise auß der Schüssel nehmen.

Nim grün Basilientraut / vnd wann man die Speise auffsetzt / lege diß Kraut heimlich vnter die Schüssel / daß es die Frau nicht sieht / so kan sie nicht darein greiffen / oder darauß essen.

Ein wunderliches den Weibern die Milch zu mehren.

Die mittel Bibellen im Busen getragen / bringet den Säugammen in 6. Stunden vberflüssige Milch / also / daß man die muß wieder herauß nemen.

Den Jungfrauen zu verhüten / daß sie nicht große Brüst bekommen.

Nim Galläpfel von Eypressenbäumen / Galläpfel von Eichenbäumen / Eysenspahn / Alaun in Essig bereit / ana ein Pfund / stoffe sie / vnd koch es alles miteinander in Galläpfelwasser / neze einen Schwamm oder Tüchlein darein / legs warm auff die Brust.

Weiche vnd hangende Brüst hart zu machen.

Nim Leitz / Evertlar / anzeitige Galläpfel / Mastix / Weyranch / ana / stoffe es / vnd mische darunter warmen Essig / lege es auff die Brüst eine Nacht lang / vnd da es vonnöthen / magstu es wiederumb zum andern oder drittenmahl anfflegen.

Eine Schrift zu machen / auff des Menschen Leib / die nicht vergehet.

Gehe in ein Badtuden / vnd wann du wol geschmigt hast / so schreib er erstlich auff einen Arm mit Dincen was du wilt / schneide darnach den Buchstaben die Haut auff mit einer Sclitten oder Scheremesser / darnach reibe Kurnis / oder sonst ein eruckne Farbe darein / vnd laß es also stehen / so schleust sich die Haut wiederumb von der Wärme / vnd bleibet die Schrift allezeit.

Oder / nim Scheidwasser vnd Cambarides / laß es 24. Stunden lang stehen / vntereinander vermischet / mit diesem schreib auff die bloße Haut was du wilt / mit einer reinen Feder / vnd laß es stehen / so entspringen als bald kleine weiße Blätterlein auff / an den Orten / da du mit Wasser geschrieben / vnd bleibet allezeit. Alexius Pedemontas de lecretis. Vnd schreibet / wann die Thierlein die Gefangene im Angesicht zeichnen / schneiden sie mit einem Scheremesser was sie wollen / vnd reiben Kuhß darein / so bleibet es immer. Vnd wann man es vertreiben will / soll man es wieder mit einem Scheremesser alserhalb anffschneiden / vnd das Blut herauß lassen / Bleiweiß oder Weizenmehl darein reiben / so sollen die schwarzen Zeichen außgehen vnd bleibet die Haut schön vnd weiß.

Zu wandern / daß man nicht müde wird.

Nim zu die Besfuß oder Eysentraut acht vor / oder acht Tag nach Bartholomei gegraben / so wirstu nicht müd / Andreas Gessner in seiner Kustkammer.

Oder / nim Bertram / Pfeffer / ana ein halb Loth / 1. quin. Euphorbium 3 gran.

Item / nim Biesem 3 gran. Umbra weiß / Silgenöhl / oleum die euphorbio. Wachs ana so viel gung ist / mache darauß eine Salbe / schmire dich außwendig damit. Es ist auch gut / daß man 4. Pfefferkörnlein / oder Nägeln / oder Zimmet im Munde habe.

Ppp

Oder

Oder/wer Hengerten in der hand eräget/ der wird kein Müdigkeit am gehen oder abreiben der hand/ oder an Füßen empfinden. Wird vielleicht besser sein/ wann das Laub in die Schuhe gelegt wird.

Oder/nim Erlenslaub/ leas in die Schuh/ vnd wandle darauß/ es umbe dir die Müdigkeit auß den Füßen hinweg.

Allerhand andere Kunst- stücklein.

Ein Trindgeschir zu bereiten/als ob es silbern sey.

Nim Zinn / so schön du es haben kannst / thus in ein Scherben/zerlaß es vnd wann es zergangen ist/so nim zu vier lochen 2. loch Quecksilber / thus vnter einander/ gieß auß ein kalten Stein/ vnd lösche es mit Wasser ab. Nim dann Vermuth im Mäßen / stoß in einem Mörser/trucke den Saft durch ein Tuch/nim dann Mann/ vnd thue ihn ein in verglasurten haßen/das des Alauins zweymahl so viel sey/als des Vermuths / mach den haßen gehet zu/laß ihn 14. Tage stehen/so wird ein Wasser darauß. Gieß ein Wasser vnter das ander/wan du nun etwas versilbern wilt / so vberfahrs mit dem Wasser 2. oder drey mal/ vnd nim dan die erste Materi / machs zu Pulver/vnd bestreich das Gefäß damit / so wird es innen vnd aussen/als wann es gut Silber were.

Eine Burch in ein Glas zu machen.

Nim ein horn glas/ oder Gutteroff thue es voll Wasser/das der zweyer Finger breit leet sey/zerlösch darnach drey Evertlar/gieße es recht ins Glas/als bald wird ein Burch.

Sternen machen von Papier.

Bestreich die von Papier gemachten Sternem erstlich mit Gummiwasser/darnach nim der Würmlein die des Nachts scheinen/S. Johannis Vögeln genant/ brich ihnen hinten die Bälglein ab/ vnd bestreichs damit/so scheinen sie des Nachts wie Feuer / vnd des Tages sind sie schön weiß.

Ein Wasser zu einem Spiegel bereiten/
das des Nachts jederman davor sieht.

Ein Fisch heißet Haselnag / derselben nim so viel du wilt/weide sie schön auß / vnd thus in einen haßen/der innen vnd aussen verglaset/mitten weit/vnd oben enge sey/bespreng den Fisch mit Salarmoniaco / decke den haßen wol zu/das kein Brodem davon komme / setze ihn an ein stett / wann das Wetter am aller heißesten im Sommer/vnd laß 14. Tag in der Erden stehen/so wirds zu einem Wasser / senhe es durch ein schön Tuch / so ist das erste Wasser bereit. Darnach nim Mann/ stoß ihn in einem Mörser / thus auch in einen verglasurten haßen/nim darunter 3. Loth Sumpfer/ zermalme ihn das er auch klein werde/thue ihn auch in ein haßen/decke ihn schön zu/laß beyammen stehen / so ist das ander Wasser auch bereit. Nim des ersten Wasser 2. theil/ thus in ein Ampel/laß 2. Finger leer stehen/ vnd thu ein wenig Gummi dar ein / gieß darnach das ander Wasser drüber/temperirs vntereinander/ decke ein Spiegel Glas darüber / also das das Gesicht inwendig sey gegen der Ampel/so kan jederman im Gemach dabey sehen vnd verrichten/was er will.

Gewiß zu schießen.

Nim des Bluts auß deiner rechten hand / vnd pulvers/thue es vnter das ander Pulver.

Oder/nim die Widhopsen auß dem Nest / wann sie noch jung sind/vnd nicht auß die Erde kommen/nim ihr Blut / laß daz werden / den vbrigen Nest brenne zu Pulver in einem neuen haßen / vnd thu es vnter das Pulver/thue vnter fünf Pfund ein Viertel.

Senster auß Pergament zu machen.

Laß dir ein Pergamenthaut haben außs dünsste man kan/wasche sie zweymal außs aller schönste/spanne sie wider an ein Nam/risse darauß was du wilt/ vberfahrs dann mit dünnem Leim / der auß Pergament gemacht ist/ vnd laß trucken werden. Wiltu es schön bleib haben/so stoß der blauen Kornblumen in einem Mörs-

ser/trucke den Saft darauß durch ein Tüchlein / nim dann wieder ein schön weißes Tüchlein/vnd leg Gummi vnd Evertlar dar ein/laß darinnen zer gehen / vnd färbe das Fenster damit / so wird es schön blau / dann vberfahrs mit schwarzen Firniß / so wirds durchsichtig auß beiden Seiten / wiltu es grün haben/so nim ein wenig Grünspan/vnd reibs ab mit Evertlar / thue dar vnter ein wenig honig/temperirs mit Essig vntereinander/vnd mit ein wenig Safran. Wiltu es gelb haben / so wick Safran in Evertlar oder Gummi/vnd vberfahrs es

Ein schönen Firniß machen.

Nim Augstein/zerreibe ihn / leg ihn an die Sonnen in Leinöhl/laß ihn darinnen säutern/ sieds darnach miteinander/so ist es gerecht.

Das dich ein heiß Eisen nicht brenne.

Nim Bilsensafft bestreich die hand einmal/ oder vier dumm/laß allwegen an der Sonnen trucken.
Oder/nim Dohngallen/vnd bestreiche die hand dufft damit/es hat gleiche Wirkung.

Das dich ein Feuer nicht brenne.

Nim Eysentranz vnd Evertlar/ temperirs vntereinander/vnd schmiere die hand damit.

Zu schießen was du wilt.

Nim das hertz vnd Leber von einer Fledermauß/ thus vnter das Bley/wann du Kugeln geschußt / so kanst du treffen was du siehest.

Bey der Nacht zu sehen.

Schmiere deine Augen mit dem Blut von einer Fledermauß.

Das man einen nicht sehen könnte.

Nim ein Ohr von einer schwarzen Katzen / vnd sieds mit Milch von einer schwarzen Kuh/darnach mach dir ein Däumling darauß / vnd steck ihn an den Daumen/so siehest man dich nicht.

Das man einen nicht vberwinden könnte.

Nim Besensafft auß der Apoteken / schmiere dich damit bis an die Ellenbogen / vnd bestche dann einen Kampf mit einem so wirstu ob siegen.

Pulver zu tödten.

Nim zu einem Viertel Pulver anderthalb Quint. Salz/anderthalb Quint. Krenden/anderthalb Quint. Sumpfer/diese Materien klein gestossen / vnd vnter das Pulver wol vermengen/vnd in Keller gesetzt/ bis es alles feucht wird/darnach laß es trucken werden/so ist es viel stärker / als es zuvor ist gewesen / vnd blaget nicht.

Das dich kein Hund anbelle.

Trag das hertz oder die Zungen von einem Hund bey dir/so bellen dich die Hunde nicht an.

Einen Ochsen in vier Wochen so feist zu machen / das man ihn vor Feist nicht essen mög.

Nim Wickentörner / gelb Rüben klein geschnitten/ vnd mit geschnitten Stroh wol gemischt/vnd dem Ochsen des Tags vnd Nachts oftmal davon zu essen geben/ vnd darauß zu trincken jedesmal/so umbe er geschwind zu/vnd hilft auch an Kälbern vnd Hämeln.

Schönen Gläder zu machen.

Nim guten firenen Käse/ reibe ihn wol / gieß darauß guten weißen Wein / das es werde wie ein Maßlein/schlahe dasselbe auß den Gläder/laß 6. oder 7. Tagen bis er dürr werde / thu es alsdann herab / so hastu guten Gläder.

Einen guten Dunder zu machen.

Nim ein reines Flecklein/sieds in einer Lauge/vnd thu einen Schuß Pulver dar zu/laß einen Wall drüber gehen/so ist es gerecht. Doch sieh zu/das nichts feist dar zu komme.

Ein guten Leym zu machen / der nicht
auffspringe.

Nim zu einem halben Vierling Leom ein Loth Gum-
mider gut sey / zerlaß ihn / nim denselben halb / vnd thu dar
in ein Loth Honig / vnd thus in dem Leom / so ist er gar
gut.

Geygenharg zu machen.

Nim Förlinbarg / zerlaß es wol in einem Pfänlein /
gleich in ein Scherblein / vnd laß gestehen / das ist das beste
Harg so sich nicht anhänget.

Ein guten starken Klaisb oder Mörtel
zu machen.

Nim Leymen vier Theil / Sand ein Theil / Kalk den
halben Theil / rühre wol durch einander / das gibt einen
sehr starken festen Klaisb.

Klail vnd Spälte in den Stuben
zu vertreiben.

Nim Leinöhl / Kalk / vnd gepulvert Ziegelmeel /
rühre untereinander / daß es werde wie ein Teig / nim
dann Werck vnd Scheer flocken / erschneide das Werck /
vnd mets drunter / so hastu es gar gut vnd gerecht.

Spießsen zu schmieren.

Kein Fett ist besser dar zu dann Hänerschmalz / dann
es läßt nicht bald rosten.

Harnisch / Wehr / vnd andere Waffen zu
schmieren.

Nim einen vngesalznen Säwnabel / vnd schmiers
damit.

Schmeer zu den leichten Harnischen.

Nim Baumöhl / Duschlit vnd Wachs / zerlaß unter-
einander / vnd bestreich die Harnische damit.

Beih zu bestreichen oder schlichten.

Wann du wien Vierling schönes Meel nimst / so nim
daru für acht Pfening Clarer / für wien Pfening gelb
Wachs / vnd drey Handschäfflein voll Wassers

Oehl zum Ampeln zu machen.

Nim Schaffschäff / siede das Schmalz darauß / das
ist das beste Oehl zu den Ampeln / vnd stinckt nicht wie
ander Oehl.

Mähler auß den Kleidern zu
bringen.

Wann du Schmalz oder andere Mähler in Kleidern
hast / so nim die Federn von einem Hun / wann man sie ge-
brähet hat / also naß auß dem Wasser / vnd reibe die Fle-
cken damit.

Oder / mocht eine Lauge auß Büchen Aschen / vnd
wasch sie damit.

So ein Kleid von Schiff Beih besetzen.

Nim den Doteer auß einem Lo ohne das weiß / reibe
den Flecken damit / laß eine halbe Stunde daran hangen /
dannach nim warm Wasser / wasche es damit / so ver-
gehts ganz hinweg.

Einen verrostten Groschen schön zu
machen.

Nim gerieben Ziegelmeel / nüchtern Speichel vnd
Quecksilber / reibe ihn damit / er wird schön.
Oder / nim gerieben nen Ziegel / Saig / vnd geriebenen
Pfeffer vnd Essig / bestreich den Groschen wol mit demsel-
ben Teiglein / vnd leg ihn auß glühende Kohlen / bis er
warm / vnd nicht glühend wird / so gewindt er eine gute
Bestalt / die gerecht ist.

Ein leichten Guldin schwer zu machen.

Nim Rosdreck der eines Tags alt ist / druck den Saft
herauß / vnd leg den Guldin darein / er wird schwer vnd
wichtig.

Flöhen zu vertreiben.

Nim Coriander / sie de ihn in Wasser / vnd spreng den
Ort damit da die Flöhe sind / so werden sie vertrieben.

Oder leg Coriander in dein Beih / so liegen sie als
tode.

Item / stoß Ochsenzungenwurz / thue den Saft da-
von / vnd reibe dich damit.

Oder reibe dich mit Vermuthsaft / so kommen sie nicht
an dich.

Item / schmier dich mit Baumöhl / ist auch gut.

Flöhe versambeln.

Bestreich einen Hasen mit Böcken vnschlit / seze ihn
vor dein Beih / so sambeln sich alle Flöh darinn in der
Kammer.

Flöh zu fangen.

Schmiere einen neuen Hasen inwendig vnd außwen-
dig mit Böcken vnschlit / seze ihn zum Beih / so kommen sie
alle daran / oder misch Ziegenblut mit Odermungsaffte / o-
der mit Lauge / bespreng das Gemach / so sterben sie alle.
Oder sied Coriander in Wasser / vnd bespreng das Ge-
mach / es hüffe auch.

Flöh zu tödten.

Zünd Polen an in dem Gemach / da die Flöh innen sind /
so sterben sie.

Wangen zu tödten / vnd zu verreiben.

Wo du Wangen vernimmest daß sie wachsen / so
schmier denselben Ort mit Baumöhl / darunter Vermuth-
saft vermische / so wächst kein Wang daselbst.

Oder nim von den Hanffstengeln oben das Kraut mit
dem Saamen / vnd leg es in dein Beihladen / so bleiben sie
nicht.

Flöhe vertreiben.

Nim Terpentin / schmiers auß ein saubers Bret / stells
an den Ort / da die Flöhe sind / so behangen sie auß dem
selben.

Erdflohen zu verwehren / daß die Pflangen nicht
verderben.

Under Christags Nacht stell einen Zuber voll Aschen
unter den Himmel / damit vber strewe sie.

Für Wangen.

Nim Pomcranzen schellen / derie sie / mach es zu Pul-
ver / vermische dann dasselbe Pulver mit Wasser oder sic
nem Wein / vnd bestreich den Ort damit da sie seyn / so ver-
treibst sie.

Oder breche Fahrentkraut / zwischen den zweyen Hän-
den Tagen / legs vnder das Beih / sie vergehen von stund
an.

Läuf verreiben.

Nim das Pulver von abgeheiltem Hirschhorn / thus in
das Trincken / vnd trinck davon / oder strewe dasselbe auß
den Kopf / sie sterben davon / gewislich.
Oder nim Kähmolcken / vermische es mit Essig / vnd
trinck davon / die Läufe sterben gewislich.

Mücken verreiben.

Sied Eosenkraut / vnd bespreng die Wand / Fenster
vnd Thüre damit / so bleibt kein Mück im Gemach.

Oder sied Spinnen / vnd begieß das Gemach mit
demselben Wasser.

Item / Nießwurz in Milch gesotten / vnd den Mä-
cken vorgestelt / alle die davon essen / sterben dahin.

Daß die Fliegen oder Mücken den Rossen nichts
zu thun.

Nim Kürbsblätter / vnd mach einen Saft darauß /
schmier die Ross damit zu Morgens vnd Mittags / wann
die Hitze am größten ist / so sind sie sicher von den Mücken.

Mäuse tödten.

Nim Bissensaft vnd bestreich damit was du wilt /
welche Maus davon isset / muß sterben.

Ratten vnd Mäuse zu tödten.

Am Tag Christina / welcher ist S. Jacobs Abend /
grab Kettichwurz vnd Kraut / steck in die vier Ecken des
Hauses.

Natten zu vertreiben.

Den ersten Abend soll mans mit Weizen oder Habermeel anlöchen / darnach nim ein Loth weissen Nattenrauch / ein Loth Hutzucker klein gestossen / vnd wol vntereinander gemischet / daru soll man nehmen zwen Hand voll Weizenmeel oder Habermeel / so viel man mit der Hand begreiffen kan / vnd gemelte zwen Tücht mit dem Meel wol temperiret / oder halb / das sie ihren Lauf haben auff Bretlein kleine Häufflein / wie die weissen Natt vorsetzen / darnach das / so davon vberbleibt / verbrennen oder vergraben.

Man mag auch dieses also zurichten / das man anderthalb Pfund Speck's fein klein hacke / vnd mit dem angegelten Pulver vermenge.

Ein andere Kunst ohne Gift.

Den ersten Abend / wie oben gemelt / soll mans anlöchen / darnach soll man nehmen zwen Löffel voll Weizenmeel / vnd ein Löffel voll vngelöschten Kalk / vnd ein halben Löffel voll Zucker / and Wasser in einem Geschirre zu setzen / so sie nun des Kalk's genossen / müssen sie trincken / nachmahls entzündet sich der vngelöschte Kalk / vnd stößt ihnen das Herz ab.

Natten Raß oder Salben.

Nim Meel / Honig vnd Nießwurz / machs zu einem Teig oder Kuchlein / legs ein wenig gebrant in Nattenfallen / sie gehen gar geth darnach vnd werden gefangen.

Maulwürff zu vertreiben.

Waff den ersten Freytag im Morgen solten alle Maulwürff hauffen auff dem Acker / Wiesen oder Garten verscharen / so verlieren sie sich alle / vnd scharren nicht im folgenden Jahr mehr an denselben Orten.

Maulwürff zu tödten.

Sied einen Schweinen Hammen in Wasser an der Fahnacht vor der Sonnen Aufgang / mit derselbigen Brühe bespreng die Gärten vnd Wiesen / so werden sie vertreiben.

Ein anders / wie man Maulwürffe zusammen bringen soll.

Nim ein oder mehr Hasen vnd fülle die auff halben Theil mit Wasser / vnd nim dann zwen oder drey Maulwürffe / vnd sieds in einem neuen Hasen / setze das Schmalz oben ab / vnd umbstreich die Hasen inwendig damit / so fallen die Maulwürffe in die Hasen / vnd ertrinken darinnen.

Maulwürff zu fangen.

Nim einen grossen tiefen Hasen / mach vnter dem Rauffe etliche Löcher / damit sie hinein schliessen mögen / grab ihn in die Erde bis an die Löcher / oben verdeck ihn mit einem Bret vnd Erden / leg gebrant Hasenbain daren die vbel stincken / so lauffen sie hinzu / fallen hinein / vnd bleiben daren liegen.

Für die Wibel in der Frucht.

Nim Holderblüth ab im Vollmonden des Brachmonats / vnd steckts in die Frucht / so kompt kein Wibel daren / vnd wann sie darinnen sind / so vergehen sie.

Oder nim Rußlaub von wälschen Rußbäumen / laß in einem Kessel sieden / vnd gieß es durch ein Sieblein / säß dasselbe Wasser wol / darnach schlage das Korn zu Furchen / vnd spreng des zubereiteten Wassers ein wenig in die Furchen / wirff alsdann die Furch wieder zusammen / so mögen die Würm nicht im Korn bleiben. Man mag auch zuvor ehe vnd dann man das Korn auffschüttet / den Boden mit solchem Wasser besprengen.

Wo man aber Rußlaub nicht haben mag / soll man ein Wasser von Knoblauch præpariren vnd zubereiten / welches viel gewisser vnd besser ist.

Das die Füchß oder Geyer den Hünern nicht schaden.

Gib ihnen die Zungen von den Füchßen oder Gevern zu essen / so sind sie sicher vor ihnen.

Füchß sterben.

Blind Vilsensamen in ein Tüchlein / vnd legs an die Dertter da die Füchß wandeln / welcher daran reucht die muß sterben.

Das die Füchß folgen / wohin du wilt.

Leg ein Fuchßbleib in Essig drey Tag / laß sie darnach trucknen in einer warmen Stuben / vnd wie du sie pülvern magst / leg auch in warm Wasser Fuchßschmalz oder Schmar / damit das Wasser das Salz anzieh / dasselbig Schmar / zent vnd Geil von einer Füchßin / vnd ein wenig Zucker misch alles vnd mach ein Salz darauß / solte die Schuh damit / so folgen dir die Füchß wo du sie hin bewilt.

Das sich die Schlangen vntereinander verbißten.

Nim Bechenten / mach vmb die Schlangen oder Nattern einen Ring / ehe sie auß demselben kriechen / ehe zerbißten sie einander selber.

Für Bienenstich.

Nim Pappeln / stosse sie vnd reibe das Angesicht vnd die Hände damit / so bistu sicher vor den Bienen / wann sie schwermen.

Natten im Kraut zu vertreiben.

Streck Hasenbain mitten in den Krautgarten.

Das kein Geyer oder Falck Tauben fange / vnd hinweg fahre.

Wann du Tauben in einen Schlaghain wilt / so thut an einem Freytag / vnd stopfe einer jeden Tauben vnter dem rechten Flügel zwen Federlein auß / steckts in den Taubenschlag / verbohre es / vnd schlag einen Sweck darfür / das sie nicht herauß fallen / Darnach leg den Tauben Eberwurz in ihr trincken. Solang nun die Federn im Schlag bleiben / so fleucht dir keine Taube hinweg / dir fähret auch kein Falck oder Geyer eine davon.

Das kein Wurm im Korn wachse.

Nim Holderstöcklein / vnd stoß deren viel ins Korn / das sie die Ninden behalten / so bistu sicher vnd wächst kein Wurm darinnen / vnd bleib auch keiner drinnen.

Oder stoß häßne Sträblein daren / so rühret es sich selber / vber einen Monat siehe es herauß / vnd steck sie wieder drein.

Item / laß alle Monat vmbkehren / vnd mach ein häßnen Ring an eine lange Strangen / vberfahr damit das Korn alle 8. Tag einmal / so wird der Saub verhöhet / vnd verdirbt nichts.

Das einem kein Getraid brandig werde.

Nim ein Tischetuch / oder sonst ein anders Tuch / laß zuvor waschen / vnd das Getraid auß demselben säen. Darnach wann du gar gesät hast / so leg das Tuch also vngewaschen in eine Truhe / vnd laß das ganze Jahr vngewaschen / bis du wieder säen wilt. Dann nim es / vnd wasche es wieder / vnd säe auß demselben / verwahrt also widerumb / nach dem du zugesät / das ganze Jahr / vnd folge alle Jahr hernach / so wir dir gewißlich kein Getraid brandig. Probatum est.

Das das Brodt nicht schimmle.

Samle Kornblüth / thue ein wenig ins Wasser oder Teig.

Wie man einem weissen Pferde einen schwarzen Stern an die Stirn bringen soll.

Nim ein irrdenen Topp / koch denselben wol in Wasser / vnd stoß ihn darnach klein zu Pulver in ein Mörser / das nim darnach / vnd binde es dem Pferde auß die Stirn ein Tag vnd Nacht / in wenig Tagen werden die weissen Haar aufffallen / vnd die warze wieder wachsen.

Ein weiß Pferd schwarz zu machen.

Sied ein Maulwürff in Salz wasser gar wol / damit schmier oder neß ein Pferd auß / so fallen die weissen Haar auß / vnd wachsen schwarz.

Das

Daß einem Pferde die schwarzen Haar auffsal-
ten/ vnd an diesen Ort weisse
wachsen.

Siede einen Maulwurf drey Tage in einem Topff
voll Wasser/ oder aber so lange biß er gar zerfalle mit
diesem Wasser/ oder vielmehr mit der Fettigkeit/ so oben
auff dem Wasser schwimmt/ besalbe den Ort damit/ da
du es weiß haben wilt.

Oder machs also: Siede den Maulwurf in gefalge-
nem Wasser/ oder Laugen/ biß er eingekochet ist/ als-
dann thue ander Wasser oder Laugen darüber/ vnd laß
es auffkochen/ vnd bestreiche darnach denselben Ort mit
diesem Wasser.

Ein schwarz Kopf weiß zu machen.

Man soll Händerdeck nemen/ dem Kopf vber die Stirn
binden/ oder vber einen andern Ort/ vnd ein Nacht dar-
ob stehen lassen/ so findet man des Morgens einen weiß-
sen Kopf.

Oder nim die Wurzel von dem wilden Cucumere
(alsinno Cucumere) sampt Salnitro/ das verändert die
schwarze Haut der Pferde in eine weisse.

Einem weissen Pferd ein schwarz Ohr von einem
schwarzen Pferde anzusetzen.

Balsampffel in öhl gebeitz/ haben eine solche Krafft
zu heilen daß sie auch abgehawene Glieder zusammen
heffen/ daß man möge einen weissen Pferde ein Ohr
ab schneiden/ vnd ihm ein Ohr von einem schwarzen
Pferd ansetzen.

Daß sich die Hasen an einem Ort
versambeln.

Nim Hermodactylen/ Realgar/ Zettlosen vnd Bil-
sentraut/ mische es vntereinander/ thue das Blut von
einem jungen Hasen darzu/ vnd veruehe es mit einander
in einem Hasenbalg/ so versambeln sich die Hasen alle mit
einander darzu/ so vmb denselben Ort sind.

Hasen zu fahen oder schießen.

Nim die Blasen von einem Hasen/ vnd streich ein
Stäblein von Hasenholz/ steck dasselbe an ein Ort da es
Samen hat/ es kommen die Hasen dahin.

Wie mans machen soll/ das einem kein Wolff in
seinem Hoff komme.

Wann man einem Wolffs Schwanz in einem Forberg
oder Menerhoff vergräbet/ so darf sich kein Wolff hin-
ein wagen/ vnd wo der selbe in einem Hause auffgehungen
wird/ da kommen keine Fliegen hin.

Daß einem kein Wolff Schaden thun
konne.

Man schreibet/ wann man des Wolffs Fußstapffen/
the dann den Wolff selbst ersihet/ so könne er einem nit
schaden Hinwiderumb aber/ so der Wolff jemand zuvor
vnd the er sieht/ so ist gefährlich: Es were dann/ daß
derselbige Mensch damals den letzten Theil des
Schwanzes vom wolffe bey sich trüge/ so were er auch
sicher.

Es fürchten sich die wölffe sehr vor dem Gethöne
vnd Klingeln der Schwerter/ vnd anderer wehrer/ vnd
waffen/ wann man die auffeinander schlegt.

Im winter sollen die wandersleute allezeit zewer
bey sich tragen/ wenn tieffer Schnee ist/ vnd zum we-
nigsten zweu Reißstein/ vnd dieselbe im eussersten
Nothfall hare zu sammen schlagen/ daß sie Feuer von sich
geben/ so weicht der wolff.

Ein Eisenstein oder Reißstein mit einem Feuerstein
das thut auch/ wenn einer ein Stecken oder ein Hosen-
band/ oder ein Bartel/ oder der dergleichen nach sich
schleppt/ so thut ihm der wolff nichts.

Eines wolffs rechte Aug in den rechten/ Ermel gebun-
den/ so mag ihm kein Schade geschehen.

Wie man viel Wölffe zusammen bringen/ vnd
vber einen Hauffen todtschlagen
soll.

Nim der kleinen Fischlein/ im Meer/ die nennet man
Blemmos vnd wölfflein/ zerstoß sie in einem Mörstel/
mache ein Feuer an dem ort/ da sich die wölffe hasen/

vnd allermeist/ wenn der wind wehet/ darnach nim ein
Theil von den zerstoßenen Fischen/ vnd lege sie auff die
Stue/ nim darnach den Safft von den Fischen vnd
Lambfleisch/ welches auch zerstoßen ist/ misch es wol
vntereinander/ vnd legs zu den Fischen auff ein Stue/
vnd gehe davon. Wann dann der Geruch von dem Fe-
wer auff gehet/ so versambeln sich alle Wölffe die in der-
selben Gegend sind wann sie dann von demselben Fleisch
freissen/ so eruckten/ daß sie niderfallen/ als schluffen sie/ so
kan man sie hernach seines Gefallens tödten.

Daß dir die wilden Thier auch sonst keinen
Schaden thun.

Nimb Löwenschmalz/ schmiere damit den ganzen
Leib/ so magstu sicherlich gehen wo du hin wilt/ ohn al-
len Schaden der wilden Thier. Dann so bald sie das
riechen/ steigen sie hinweg. Derowegen so dir ein Wolff
oder Bär begegnet/ so stiehe nicht/ auff daß er das
schmalz rieche.

Daß einem die Hirsche biß in die Nege
nachfolgen.

Fange in der Hirschbrust eine Hindin/ schneide ihr
die pudenda abe/ bestreich die Schub damit/ so reuches
der Hirsch/ vnd folget dir nach wo du hingehst.

Daß sich viel Wildpret an einem Ort
versamble.

Nim Campffer/ Hirschwurzel/ Lebstöckelwurzel/
Birkenaschen einen vngedünzten gebranten Ziegel/ die
Afferbürden von einer tragenden Wilden/ alles gedör-
ret vnd klein gestossen/ weigere es in Erbesmeel/ mache
eine Käselein oder Knötlein darauß/ vnd lege sie an
den Ort da das Wild seinen Gang hat/ so bald es dieser
Knötlein eines geneuht/ so bleibet es da. Im fall es aber
gleich weg lieffe/ so kompts doch wieder vnd bringet ander
Wildpret mit sich.

Wieseln alle zu sammen zu bringen die in
der Nahe sind.

Nim die Gall von einer welschen Steinheide/ Stel-
lio genant/ vnd vermische die mit Wasser/ vnd also geuß
oder setze es an einen gewissen Ort des Hauses/ so finden
sich die Wieseln darzu.

Wieseln zu vertreiben.

Lege oder hänge einen Wolffstoppf an den Ort da
sie sind/ so lauffen sie alle von dem hinweg.

Also vertaget sie auch der Geruch von einer verbranten
Kagen.

Wer sie tödten will/ der menge Salomoniac vnd
Meel durcheinander/ vnd mache einen Teig/ vnd wirffs
ihnen hin/ wann sie das essen/ so sterben sie.

Alle Maulwürff zusammen zu bringen.

Nim einen lebendigen Maulwurf vnd lebendigen
Schwefel in einem Haffn/ der angezündet ist/ so werden
sie alle andere Maulwürff daselbst versambeln.

Maulwürffe/ so den Wiesen schädlich sind/
zu vertreiben.

Grab ein tieff Loch in die Erde/ setze einen tiefen ge-
gläseren Topff hinein/ der vnten weit/ vnd oben enge
ist/ vnd wirff einen todten Krebs in den Topff/ wann er
den sinkenden Krebs reucht/ so kreycht er hernach/ fällt
in den Topff/ kann alsdann nicht wieder herauß kom-
men/ vnd wird also gefangen vnd gehangen.

Eine Schlange anzugreifen ohne
Schaden.

Andreas Gesner schreibet in seiner Kunstammer/
Wer die Hände mit Safft von Verbena vnd Salben
salbet/ der hebe Schlange ohn Schaden auff.

Daß eine Schlange vor dir stirbt.

Nim einen Haselstecken/ der eines Jhrs alt ist/ vnd
mache damit vmb sie einen Kreis/ so muß sie im Kreise
sterben/ vnd alle Schlangen lauffen von dir/ wenn du sie
bey dir trädest.

Daß ein schlang ihr Bisse verläßt.

Zerreib Hauff körner rohe/ vnd wirff sie auff eine
Schlange/ so verläßt sie ihren Bisse.

Eine Kammervoller Schlangen sehen.

Schlage eine Schlange zu todt / thue sie in einen neuen Topff mit neuen Wachs vber das Feuer / biß sie einborret / mache darnach mit demselben Wachs eine Kerze oder steche / vnd zu Nocht stände es an in einer Kammer / so scheinet sie voller Schlangen.

Schlangen vnd Kröten zu vertreiben.

Nim Seidwurz / lege ins Feuer / brats gleich als eine Rabe / schneids zu Stücken / so laßt von ihm ein Dampf oder Geruch / welche Schlange oder Kröte den Rauch riecht / stirbt zur Hand davon.

Oder wo vergiffte Thier sind / die bleiben nicht da. Dieser Rauch ist dem Menschen nicht gut / er esse dann zuvor Kauten.

Ein Raß wilde Gänse zu fahen.

Nim Niesewurz / semen cicuta mit der Wurzel / lege es Tag vnd Nacht in Wasser mit Haber oder Korn / oder anders / so die Vögel greiffen / zu weichen / darnach koche es alles mit einander / biß daß die Körner das Wasser wol in sich gesoffen / darnach lege es an einen Ort / da die Vögel pflegen zu seyn / dann wann sie es essen / so entschlaffen sie als wenn sie voll Weins weren / also daß man sie mit den Händen fangen kan.

Wie man Endren vnd Vögel fangen soll.

Nim Tormentill vnd sied die in guten Wein / darnach seud Korn vnd Gersten auch darin / vnd wirffs auff den Vögelherd / vnd wann die Vögel freiffen / werden sie ganz trucken vnd wann die Vögel freiffen / werden sie ganz trucken vnd taub darvon / daß sie nicht mehr fliegen können / als dann kan man sie mit den Händen fangen / vnd ist am besten / wann tieffer Schnee ist.

Item / nim Gersten / strewe sie an den Ort da die Vögel ihre Wohnung haben / vnd löre sie damit / darnach nim Gerstenmeel vnd Ochsen gall / Bissen saamen / mache ein Müßleyn darauf / thue es auff ein Bretlein / vnd wann es die Vögel freiffen / so werden sie schwer / daß sie nicht fliegen können.

Oder nim Wetzen vnd Gersten / welche sie in Weinhefen vnd Wänscherlingsaffe / vnd wirffs ihnen vor.

Daß eine Pfäwin weisse jungen Pfawen bringe.

Man soll der bräutenden Pfäwin nur ein weiß Tuch vor das Angesicht hängen / daß sie dasselbe vnter dem brüthen allzeit ansehe / so bekommen sie junge weissen Pfawen.

Wie man Tauben gewöhnen soll / daß sie bleiben.

Nam Ofenleimen / sonderlich aber dessen / der auß einem Backofen von der Blatten oder Hauben ist / kloppfe ihn klein / mache ihn mit Menschen harn an / tuete Wicken vnd hantfamen drein / vnd lege es in den Taubenschlag / so bleiben nit allein die Tauben / sondern es kommen auch andere nicht her zu geflogen / vnd wohnen gern allda.

Oder / nim Weibermilch / so ein Knäblein säugt / thue sie in ein Glas / vnd hängs in das Taubenhaus.

Wie man seine Tauben nicht allein alle behaltem / sondern es auch also machen soll / daß andere Tauben auch zu ihnen kommen vnd bey ihnen bleiben.

Nim Eberwurz / rothen Ofenleimen / Honig / Menschenhorn vnd Heringssack / machs zu einer massa / vnd leg es in den Taubenschlag / das sie darvon essen. Etliche nehmen ein Handvoll Salz / vnd ein wenig Honig / vnd machens mit Wasser zum Tage. Etliche zerschneiden auch die Eberwurz / thun Esentkraut darzu. Item / Erbes vnd Honig / vnd lassen die Tauben darvon essen.

Oder nim Heringssack / Hantfamen / wicken / Erbes / nim gebrandten Leym / vrinam Salz / Bienenmeel vnd Honig / dieses alles mische miteinander in einer Pfannen / laß es wol sieden / vnd kalt werden / vnd mache ein Raß darauf / lege in das Taubenhaus / daß sie darvon essen / biß soll ein gut Stück seyn / dann welche Taube-

davon isst / die soll wegen des Geruchs alle andere Tauben mit sich bringen / die zu ihr kommen / vnd wann eine nicht mehr dann nur ein paar Tauben hätte / so soll er doch mit dem tenigen Paar die andern alle fangen können.

Oder nim Steinwurz / Saffholz / Eisenhart / ana / für ein paar Dreyer in der Apoteken / sein klein zerstoßen / mengs durcheinander / darnach send eine Menge Hantfamer in Salzwasser oder Heringssackten biß sie aufsteymen / lege Honig dran.

Item / nim gebrandten Leymen / kloppf in klein / mengs in auch vnter die vorige pulueres / vnd schütte dieselbe ge pulueres / alle miteinander in den Topff zu den Hantfamer / rühre es durcheinander / wirds zu dick / so geuß ein wenig Heringssackte hernach / doch daß es zu weich werde / lege es in den Taubenschlag / wirds zu hart / so geuß wider ein wenig Heringssackte darauff. Etliche nemen Haselwurz / Weißerwurz / ana / ein Loth / gemein Salz ein halb handvoll / mische es mit Töpfers oder Ofenerden auch gebrandten Wein / vnd machen einen Teich darauf / vnd gebens den Tauben zu essen.

Es sagen auch etliche / man soll ihnen die Flügel mit Campfer bestreichen / etliche aber mit Spickenöhl / etliche mit Balsamöhl / oder mit dem Schweiß eines stinkenden Bocks / oder sonstan einer wolriechenden Salben.

Man sagt / wann man die Thüren / Fenster vnd Ecken oder Winkel der Taubenhäuser mit Balsamöhl bestreiche / so sollen sie leichtlich bleiben / vnd nicht weg fliegen.

Wann man sie mit wolriechendem Salben schmiret / so bringen sie auch von aussen Fremde mit sich anheimb.

Wann man auch denen so auffstiegen / Römischen Kämmer vor schüttere / so behält man sie / vnd bringen viel Fremde mit anheimb.

Etliche machen einen Rauch im Taubenhaus mit Salbeyen / vnd Wehrauch / wenn sie Tauben aufgelassen.

Oder nim Eberwurz / weissen Zitwer / Honig / Erbes / Hennelcorn / mische es vntereinander / vnd bestreich das Brett des Taubenschlags im Fenster damit.

Item / nim Rämmichsaamen vnd Linsen / erweiche es in Honigwasser / wirffs den Tauben vor zu essen.

Oder / hänge einen Fledermaustropff ins Taubenhaus.

Item / nim Menschenblut / thue ganze Erben drein / rühre es eine viertel Stunden wol durcheinander in einem irdinen Geschir. Darnach streich das Blut denn Tauben mit den Händen an / vnd wirff ihnen die Erben vor zu essen / so bleiben sie im Schlage / vnd so bald sie auffstiegen / bringen sie andere Fremde mit sich anheimb.

Man mag ihnen auch wol ein Gefäß von Menschenharn machen / wann man Erbeswurz / Hantfamen / Coriander / vnd Ofenleimen drein thut.

Natürliche Mittel wider des Donners Gewalt.

Die Physici sagen / es sollen für den Donner gute Versicherung seyn / die tiefen Gewölbe / vnd Keller vnter der Erden / welche des Donners Gewalt / natürlicher waise nicht berühren soll / dann wie Plinius schreibt. lib. 2. c. 25. so soll der Donnerkeil tieffer nicht als 3. Schuh in die Erden geschlagen werden / aber andere setzen auch / daß man 12 Ellen tieff Donnerkeil in der Erden funden habe.

2. Sollen auch etliche Edelsteine / als hyacinth vnd Smaragd / eine wunderbarliche Art auß sich haben / daß wer sie trägt / nicht soll vom Donnerstrahl berührt werden.

3. Hält man dafür / daß wo Corallen an einem Ort sind / daß in soll das Wetter / vnd der Hagel nicht schlagen.

4. Melden die Naturkundiger / daß den jentzen des Donnerstrahl nicht berühren soll / welcher einen Lorbeertranz auffm Haupt trage / dann der Lorbeerbaum soll durch auß vom Donner nicht berührt werden.

Wann man Lorbeerbaum Holz / vnd Ephew Holz zusammen reißt / so gibts Feuer.

5. Schreiben ihr viel auch der Hauswurz eine solche Krafft zu / daher sie auch vornemblich auff die Fiersten der Häuser gesetzt / vnd von etliche Donnerwete ge-

genast.

nenet wird. Inmassen sie denn auch derentswegen / von den alten Römern vnd Königen zu Kränzen gebräuchet / welche sie in vorstehender Donnerwitterung auff die Köpffe gesetzt haben. Dergleichen wird gemeldet in hoc-
to sanit. cap. 298. daß der Donner in das Haus nicht schlagen soll / in welchem man Peonientörner hat.

6. Schreibe Plinius vnd andere mehr / daß die Haut Vitulimarii, das ist / eines Meerkalbes / eine Sicherung für den Donner sey.

7. Hele mans auch für ein natürlich Mittel / daß durch das Glockenleuten / vnd löschtesten grosser Geschüge vnd Büchsen / das Gewölcke vnd Wetter zertheilet vnd zertrüben werde.

8. Schreibe man auch / wo man eine Löwenhaut hin hängt / da soll der Donner auch nicht hinschlagen. So soll der Adler auch sicher darvor seyn.

Zu wissen / wenn künfftig das Getreid nicht gerathen soll

Wenn die Nitternächte Winde gehen / so die Sonne den Scorpionen durchläufft / so gerathen die Früchte der Erden nicht wol / denn der Regen wird verhindert / vnd wachsen die Wärme / die freffen das Getreide / da sonst die Wärme gestorben wesen / wanns geregnet hette.

Zu erfahren / welches Getreide am besten gerathen soll

Den 8. Julij nimb jedes Getreides etliche Körner / vnd stecke sie ins Erdreich / bis auff den 20. Julij / hab acht welches Getreide am besten auffgangen vnd gewachsen hat / gerath das folgende Jahr am besten / was aber in der Zeit nicht gewachsen hat / verdirbt das Jahr / vnd gerath nicht.

Oder / es haben die Alten auch vmb S. Michaelis kurg zuvor / oder hernach ihre observations mit den Eichäpfeln gehabt / darauff des künfftigen Jahres allgemeine Eigenschaften zu kündigen / wie denn dieses in sehr alten Büchern gefunden wird. Denn sie haben sie auffgebrochen / vnd wenn sie eine Spinne darinn gefunden / haben sie das künfftig Jahr vor ein unglücklich Jahr gehalten. Haben sie eine Fliege darinn gefunden / so haben sie es für ein mittelmässig Jahr gehalten. Ist ein Maden gewesen / so haben sie auff ein gar Jahr gehoffet / ist aber gar nichts darin gewest / so haben sie ein Sterben propheceet. Weiter haben sie auch darauff gute achtung gehabt / ob die Eichäpfel in früher Zeit / vmb Michaelis zu rechnen / vnd auch in grosser Menge gewachsen sind: Darauff haben sie einen frühen vnd zeitlichen Winter vor Weonachten / mit vielem Schnee zu künfftig angezeit.

Oder / sie haben auch ihre proportion vnd innerliche Gestalt angesehen / sind sie inwendig schön vnd frisch gewesen / so haben sie im künfftigen Jahr einen schönen gewächlichen Sommer von allerley nützlichen Früchten propheceet: Wenn sie aber innerlich naß oder faulend gewesen / haben sie von einem nassen vnlustigen Sommer gesagt. Wenn sie aber inwendig mager oder dürr gewesen sind / so haben sie gesagt / es werde im künfftigen Jahr ein sehr heißer vnd böser Sommer werden.

Daß eine Frucht wol wachse

Leg sie vor dem Säen vber Nacht in Mistwasser.

Acker zu düngen ohne Mist.

Nimb Korn / so viel du wilt säen / weiche es Tag vnd Nacht in gute dicke Mistflügen / säe es hernach in vngedüngten Acker / das treibe so stark / als wenn es mit dem besten Mist gedüngt were.

Rüben groß vnd süß zu ziehen.

Leg den Samen vor dem säen drei Tag zuvor in süß Wasser. Item bohr in ein zeitige Rabe ein Loch / fülle das Loch mit Rübsamen / darnach vber etlich Tag säe denselbigen.

Ein gebratener Pfaw gleich einem lebendigen.

Nimb ein Pfaw / tödie ihn / schneide / ihm die Haut von dem Halse bis auff den Schwanz / leichtlich mit einem Messer auff / zeuch ihm die Haut also gang mit den Federn fein gemacht ab / vnd behalt sie. Darnach fülle den Pfaw mit Wärg / vnd guten Kräutern / spicke ihn mit Nägelein / verbindt ihm den Hals vnd Kopff mit feuch-

ten reinen Tüchern / damit die Federn nicht verbrennen / vnd der Kopff vnd Hals darr werden / steck ihn an ein Spieß / vnd brate ihn bis güttig ist.

Nimb ihn darnach vom Spieß herab / vnd zeuch ihm seine Haut wider gemacht an mit den Federn / vnd damit er auffrecht stehet / stoß ihm engerne Drähte in die Flüß / bestre sie heimlich auff ein Bretlein / damit er nicht umbfalle.

Etliche thun ihm Campffer in seinen Schnabel mit Baumwolle / vnd zünden es an mit einem Lichte / welches fast lustig zu sehen.

Du magst auch wol den Pfawen / wenn er gebraten / vergülden mit Goldblätlein / vnd darnach mit Zimmetrinden vnd Zucker besprennen. Dergleichen mag man auch mit Sasanen / Nephänen / Capaunen vnd Gansen thun / welches fast lustig vnd schön ist für grosse Herren.

Einem Cayhan ohne Feuer zu kochen.

Wenn man in einem berauffen vnd aufgenommenen Cayhan ein glühende Stahlsticket / vnd denselben mit ein Paar Hand zwoellen umbwindet / daß die Hitze nit herauß kommen kan / so wird das Fleisch gaar / daß mans essen kan. Dient für Kriegs- vnd Wandersleuth.

Eine Henne zu rüchren / daß sie auß der Schüssel lauffe / wenn man drein schneidet.

Sib einer Heunen Wein zu rüchren / so leßt sie sich berupffen / vnd lege ihr das Haupt zwischen die Flügel / nim acht Ewerdotter / schliche vnd schmiere das Hun damit wol / vnd leg Feuer zu dem Hund / so wirds gelbe / darnach lege es ein eine Schüssel bedeckt / vnd sey es auff den Tisch / vnd wenn man davon schneiden will / so lauffts darvon.

Daß ein Hun am Spieß krechet.

Nimb Quecksilber / vnd thu es in ein Federkeil am Hun / steck an ein Spieß beim Feuer / vnd wenn es erwarmet / so pfeiffes oder krechet es wie das Hun / wenn du den Kiel verbunden hast.

Eyer in kaltem Wasser zu kochen.

Leg die Eyer in einen Topf / thu Wasser vnd vngelochten Kalck darein / so braten sie zu hand.

Ein Ey in der Hand zu braten.

Nimb ein Ey / mache ein Loch darein / thu ein wenig Weissen herauß / geuß guten starken Brandwein drein / vnd lehre das Loch vmb in der Hand / halt es ein wenig also / so wirds flugs gar.

Pferdhaar in ein Ey zu bringen / daß man nicht sieht / wie sie hinein kommen.

Nimb ein Rehoder Stecknadel / steck ein klein Löfflein in ein Ey / steck ein Pferdhaar an einem Ende hinein / vnd schliebs hinnach / laß es mit andern Eiern kochen / so findet mans darinnen / wer es nun nicht weiß / der verwundert sich wie sie hinein kommen.

Daß sich die Eyer beim Feuer vnter einander schlagen.

Nimb die Eyer / schlage ein jedes forne ein wenig an der spizen auff / vnd laß ein wenig herauß lauffen / vnd thue ein wenig Quecksilber drein vermache die Löcher mit Teig / vnd lege sie zum Feuer.

Eyer zu machen so groß als ein Menschentopff.

Nimb 10. Ewertlar / vnd so viel Ewerdotter / mische die Dotter leichtlich durch einander / thue sie in ein runde Blas / verbindt vnd loche sie in einem Topf mit Wasser bis sie hart werden / darnach nim sie wider herauß / thu darzu die Ewertlar / also / daß die Dotter immittel liegen / koch es wider / bis das klar auch hart wird / so halt du ein Ey ohne Schalen. Nimb Ewerschalen / wasche vnd säubere sie wol / stoß sie fast klein in Pulver / lege sie in einen distillirten Essig bis sie weich werden / mache darauff eine Salbe / vnd bestreich das harte Ey mit einem Wensel / lege es darnach in kalte Wasser / so wird die Schale hart / vnd das Ey gleich einem natürlichen Ey.

Holz von mancherley Farben zu färben / den Tischern dienstlich / Tische / Betladen / vnd anders einzulegen.

Deß Morgens frühe nim feische / Rosdreck mit der Streu / lege ihn auff Hölzer vber zwersch etwas hoch / vnd stelle darumb einen Schüssel / daß das Wasser darein treufft / vnd wenn du eine Tag nicht genug Wasser bekommen kannst / so thue es drey oder vier Tag nach einander / biß du genug hast / sehe es darnach / vnd mische vnter jedes Maß Wasser einer Bonen groß Maun / Gummi Arabicum / vnd was du für Farbe haben wilt / lege das Holz darein / thue es an die Sonne / oder zum Feuer / vnd so du es wile gebrauchen / nim darauß Holz / so viel du bedarffst / das ander laß liegen. Denn je länger es in diesem Wasser liegt / je schöner es wird / vnd kan nimmer mehr außerslecht werden.

Ebenholz gleich dem Natürlichen zu machen.

Nim allerley harte Holz / als da ist Buchsbaum / Eedern / vnd Maulbeerbäumen Holz / legs drey Tag lang in Maun Wasser / an die Sonne / oder an einen warmen Ort / daß es erwärme / koch es darnach ein weile in Baumöl / vnd mische darunter Vitriol / Schwefel / jedes einer Haselnuß groß / denn je länger man es kocht / je schwärzer es wird. Doch soll man es auch nicht zu lange kochen / daß es nicht verbrenne.

Einen Pfahl im Wasser zu verbrennen.

Nimb alte Lumpen oder Taden / vnd nehe die in Oleo benedicto vnd Salnterwasser / vnd bewinde den Pfahl damit / vnd scheuß einen brennenden Feuerpfahl an des Pfahl / so fangen die Lumpen Feuer / vnd brennen so lang biß sie keine Feuchtigkeit vom Wasser haben / sie sollen aber verbunden seyn / denn sie brennen in dem Wasser in die 24. Stunden / che sie gar verbrennen.

Hölzerne Pfeiffen hart zu machen.

Nim Wein / Salz / thue es an die Pfeiffen / vermache die Pfeiffen vnten vnd oben fest.

Einen löstlichen Leym zu machen / damit gar bald in der Eyl beydes grüne so wol als dürre Bretter oder Holz / nicht allein gewunden / sondern mit den Händen zusammen gedrückt / zu leyman / daß es stärker held / als das Breet an ihm selber.

Nimb Leym / richte denselben mit warmen Wasser zu / geuß hernach das Wasser rein abe / richte ihn ferner mit Brandwein zu / wie er seyn soll / vnd tuerte ihn wol / lehne darnach ein Breet damit / wie oben gemeldet.

Ersten Holz künstlich zum Stein zu machen.

Wird also gelehret / wenn man Bier bräwet / lässe man es mit dem Hopffen wol sieden / biß der Hopffen gung hat / darnach gräbe man es 3. Jahr in einen frischen Sand oder Kiesel / in einen Keller / so wird es zu einem harten Stein / vnd gibt die besten Weg- vnd Büchsenstein.

Holz von sich selber brennen zu machen.

Tanbentoch in Oleo benedicto genetzt / ein Holz damit bestrichen / vnd darnach ein weile an die heisse Sonne gelegt / so wird es von sich selber anzufangen zu brennen.

Natürlich Gold vom Alchymistischen zu erkennen.

So zererschmelget / vnd wirff dar ein gepulverten Samen von der Natterwurz / ist es gerecht / so wird es sich nicht bewegen / wo nicht / so wird es hefftig krachen.

Oder / nimb gepulverten Olibanum / vnd Hürnerbein / wirffs ins geschmelzte Gold / so verlehret es alles.

Stahl weich zu machen.

Beschmierz in mit Hesseleymen / vnd nim Mercurium sublimatum / binde ihn drüber / laß eine gute weile gliden.

Oder / nim ungeleschten Kalk / Seiffe / Hechtsgalle / mache einen Teig darauß / schlag den vber den Stahl / mache den Leymen mit Salmiacwasser an / streich ihn darüber / daß kein Dampf darauß kompt / vnd laß trucknen / schmier die Risse wieder zu / leg es in ein gut Feuer / laß

nicht abgehen / die Härteung vorauß / nim Eisenwasser / Reichwasser / Zwiebel / schneid die auff / daß der Saft darauß komme / nim Ochsen zungenwurz mit Zwiebel in Wasser / denn laß den Stahl gliden / vnd lesche ihn darauß.

Eysen oder Stahl weich zu machen.

Nimb Aetich / brenne ihn zu Pulver in einem neuen Topff / and mache Eysen oder Stahl gliden / vnd wirffs drein / so wird es schmeidig vnd weich wie Bley.

Oder / nim Oleum Tartari / Salmiacwasser / ana / das mach zu einem Oehl / darein leg das Eysen Tag vnd Nacht / es wird weich.

Item / nim die weisse Schwämme die im Meyen auff den Misthauffen wachsen / oder die gelben Schwämme die an dem Wachholderholz wachsen / thu sie in ein Glas / setze es in ein Keller / so wird es in drey Tagen zu Wasser / vnd wenn du es nützen wilt / so geuß ein wenig in ein Scherben / vnd lesche den Stahl darinnen ab / sechs oder acht mahl / so wird es weich.

Oder / bluce in Lenmen / bestreich das Eysen mit Wachs / legs in Linden oder Fichtenholzfener / laß gliden.

Eysen weich machen / als Kupffer / Zinn vnd Bley zu schneiden.

Nimb ein Köffel Reichsaft / Weinsteinöl zwey Köffel / drey Köffel Essig / temperiers zusammen / darein lege das Eysen Tag vnd Nacht / darauß kanstu schneiden was du wilt.

Oder / nimb Krötengerack im Meyen / vnd lesche ein Eysen darinnen ab / sechs oder neun mahl / es wird zeh und weich / daß du es schmelzen kanst / vnd darauß gießen was du wilt / vnd läst sich hämmen wie Bley.

Eysen / Stahl / Kupffer / oder ander Metall zu machen / daß man dar ein graben / stechen oder schneiden kan.

Nim Salarmiac / gemahsten Weinstein / ana / setze es vber ein gut Feuer in einem starken irdinen Hasen / lege das Metall darein / vnd laß es eine Stunde wol sieden / so weicht es von dieser Lyng.

Wiltu es wider härten / so machs vber einer Blur gar gliden heiß / zeuch es herauß / vnd stoß es in kalt Wasser / so wird es hart. Je weniger du es gliden machest / je weniger es härret.

Ein Eysen zu machen / daß mans stossen vnd knäten kan.

Distillirter Stein Maun zu Wasser / vnd lesche in denselben stählene Klängen sieben mahl an einander / so werden sie subtil vnd weich / auch leicht zu brechen seyn / daß man sie auch in einem Mörser zerstoßen vnd zu Pulver machen kan.

Oder / stählene Klängen so rostig sind / drey oder vier Tag vnter dem Schnee begraben / lassen sich so leicht brechen / wie sezt gemelt.

Eysen schmeltzen.

Nim Calx Tartari / lal alcani / weiche es in Nahrung / daß es werde röte ein dicker Brech / laß es an der Sonne däre werden / oder bey dem Feuer / mache das Eysen gliden / lesche es dar ein / es wird schmeltzen wie Silber.

Oder / nim Eysen / Spießglaz / geschabte Krebde / laß es in einem Tiegel ein Stunde stessen / so fließt das Eysen wie Bley / vnd geußt sich schön weiß.

Stahl vnd Eysen auff's härteste zu machen.

Nim von den wilden Erdäpfeln Saft / saße von Reicht / Nautensaft / temperiers dar einander / lesche die Waffen dar ein abe / vnd härte wie man pfleget zu härten / so wirds gut.

Oder / nim Menschenharn / vnd send sie so lange in Wasser / biß das Wasser drinnen röstlich wird / vnd lesche darinnen Stahl abe / so wird er rechschaffen hart.

Ein andere vberauß gute Härte.

Fange Neuenthaw / die ersten acht Tage im Meyen / oder am S. Johannis Tag / früh vor Tage / che dem die Sonne aufghebet / was du darinnen härtest / das wird auß der massen hart / wenn du es zwey oder drey mahl härtest.

Messe

Messer von ander Waffen zu bereiten / daß sie Eysen schneiden als were es Bley.

Nimb guten Stahl / der wol gelandert / ist d'rnach nimb regenwarme / distillire sie / nimb dieses Wasser / vnd Nitrials / ana / mische es durcheinander / lecke den Stahl in diesem Wasser wol gleich vier oder fünf mal auß / vnd laß diesem Stahl Messer oder Schwerdt schmieden / so schneiden sie das Eysen wie Bley.

Ein Bohrer hart zu machen / daß er durch ein Eysen bohret.

Nim Hanfwurz / seud sie in Wasser / vnd häre die Bohrer damit / oder andere Waffen.

Das ein Eysen das ander schneidet.

Mache ein Messer gar glüend / vnd strewe Magnetstein darauß / temp'ir es in starkem weinssig / mit ein wenig gemeinen Salz / vnd Stein Alaun.

Daß das Eysen scheinert / als wann es Kupff' wäre.

Nimb Menschenhaare / laß sie in Wasser so lang seiden / biß daß das Wasser wie Blau werde / als dann lecke das glüende Eysen darinnen / so wird es wie Kupff'er.

Eysen glüend ohne Feuer zu machen.

Nimb Salpeter ein halb pfund / Romischen Vitriol ein pfund / vermischs vnter einander / stoß zu Pulver / distilliers im Alembic / diß Wasser geuß auß Eysen / so wird es glüend.

Eysen mit Drath / von einander sägen.

Nim ein Messingen Drath / vnd mache auß einem subtilen Holz ein Bogel / vnd brauche den Drath für ein Saum / nimb darauß ein Raubvogel Simila genant / stoß ihn zu Pulver / neße den Drath in einem starkem Essig / strewe darauß diß Pulver darauß / so lauffen mit diesem Bogel was du für ein Eysen wilt / von einander sägen.

Eysen fest vnd giftig zu machen.

Mache es glüend / lecke es in Slanderassa / so wird es hart vnd giftig / also / daß wann sich einer nur ein wenig damit verwundet / vnd kaum drey Tropfen Blut heraus gehet / so kan einem die ganze Welt nicht helfen / daß er davon läme.

Eysen wie ein Liecht brennend zu machen.

Bestreichs mit Olio benedico / vnd halts ins Feuer. Albertus gedenckt des Auicenna / der da jaget / er habe ein Stück Eysen gesehen / von hundert Pfund / daß sey vom Himmel gefallen / darauß hat man darnach gute Waffen / vnd köstliche Schwerdt geschmiedet.

Ein Liecht das alles Eysen zerbricht.

Nim Terpentiu / wls / Bschöbl / Firnes / ana / auch so viel new Wachs / desgleichen arsenicum sublimatum / mache darauß ein Liecht / vnd wenn du es anzündest / so häre dich vor dem Rauch / denn er ist schädlich / vnd häre es bei dem Eysen / so lange biß es sich erwermet / laß darnach kalte werden / diß thu zwey oder dremahl / es wird sich brechen.

Corallen zerstoßent.

Leg sie in Ebselsaße / so zergehen sie in dreyen Tagen.

Nim Bocks vnd Ziegenblut / ana / vnd Seifen / menges in Essig darzu / seye es zum Feuer / vnd thue den Stein darinnen / er wird weich.

Einen Stein so zeh als ein Leder zu machen.

Nim einen weissen Nixling / vnd wirff ihn in ein Fass mit Wasser von Weistain gemacht / das sehr heiß ist / vnd gesotten hat / vnd wirff ihn glüend hinein / so wird er so weich / wie ein dick Nubs / laß ihn noch einmahl glüend werden / vnd wirff ihn in das vorige Wasser / laß ihn ein halbe Stunde darinnen / nimb ihn darnach herauß / so ist er so weich vnd zeh wie ein Leder.

Bein weich machen.

Nim Salbey / koch sie in starkem Essig / seibe es durch ein Tuch / vnd lege das Bein darinnen / je länger es ligt / je weicher es wird.

Oder / nimb guten Vitriol / geläuerten Salpeter / jedes ein Pfund klein gestossen / in ein glas geihan / wolperluriert vnd distillire / was herüber gehet / das behalte in dieses Wasser lege die Beine ein halben Tag.

Item / nimb hols Beine / als von den Ebenkela / geuß darein Epsaße / Nitrialsaße / Adornsaße / biß sie voll werden / vermale sie wol / daß die Säfte nicht herauß lauffen / vergrabe sie in Rossmist / so lange du wilt / je länger sie liegen / die weicher sie werden.

Glas weich zu machen.

Wenn du ein Glas in distillire Menschenblutwasser legest / so wird es so weich daß du es deines gefallens biegen kannst.

Oder / lege ein Glas neun Tag in starkem Weinssig.

Item / nimb Liebstickel so viel du wilt / vnd Satzstoch es in einem Mörser / drück den Saße durch ein Lächlein / vnd seud ein Glas darein.

Glas zu härten als Eysen / vnd daß es nimmer mehr zerbreche.

Sonim den Rossmist / wie oben gemeldet / distillire ein Wasser drauß / wie angezeicht / mache ein Geschir / wie du wilt / trücke es fünf mal warm in dieser Wasser / so wird es so hart / daß es nimmermehr zerbricht.

Ein Glas zerschneiden.

Mach ein Eysen / damit man den Rosten die Säfte fesselt / glüend / mache das Glas mit nütlichem Speichel naß / vnd berühre inwendig mit diesem Eysen allenthalben / so kan mans schneiden.

Ein zerbrochen Glas wider zusammen leyren.

Nimb Evertlar / klopf sie wol / mische vngelächet Kalk darunter / leime damit gebrochene Gläser / so werden sie wider ganz vnd stark.

Ein Feuerwerk so von der Sonne brennet.

Nim Campffer Schwefel / Terpentindöl / Wachhol / derchl / Enechl / weich Blich / Celophonta / Salpeter / zweymahl so viel new gebrantewein / als dieser stück jedes / ein wenig Arsenicum vnd Weinstein / stoffe was zu stoßen ist / mische es vnter emander / thu es in ein Glas / wol vermale / weh Menat in Pferd mist / darnach nimb es / vnd distillire es / biß Wasser herauß kumpt / mische gestoffenen Taubentmist drunter / biß es gleich einer Salben wird / wenn du es gebrauchen wilt / schmier Holz oder ander Ding damit / das gern brennet / lege es an die heiße Sonne es brennet.

Griechisch Feuer zu machen.

Nim Wendentohlen / gebrant Salz / Brantewein / Schwefel / Wech / Weyrach / ein wenig Welle / vnd Camphora / vnd mache von allen diesen Dingen eine Composition / vnd laß diese Mixtur mit einander seiden / vnd brennet diese Materien wenn man sie braucht vnter Wasser / ist lustig zusehen.

Ein brennende Liecht vnter dem Wasser zu tragen.

Nim ein lang hol Geschir / mache darein ein Holz / darein ein Liecht stecken kan / darnach lehre das hol Geschir vnter sich in daß Wasser / so brennt das Liecht vnter dem Wasser / vnd kumpt kein Wasser darein / voh wegen der Luft in dem Geschir.

Ein stiegend Feuer zu machen.

Nim Colophonum ein theil / Schwefel zweythail / Salpeter drey theil / reib alles gar klein / vnd reibe es denn mit Leindöl oder Loröhl / daß es darinnen zergethe vnd wird als ein Confect / thu es in ein Eichen Rohr / daß da lang ist / zünde es an / vnd blase ins Rohr / so fähret es hin / wo du das Rohr hinstreest.

Feuer in die Enffte werffen.

Nim Schwefel vnd weidene Kohlen / vnd ein pfund Salpeter / stoß zu pulver / laß an einem warmen trucknen Ort stehen / vnd siehe daß kein Feuer darzu komme / dann es giengen von stunden an vnd fähre in die Luft. Vnd wenn du wile eine Prob thun / so thu es nicht im Hause / denn es möcht andrennen / sondern gehe an die Luft / vnd wirffs so hoch vnd weit du kannst. Wee sie.

es siehet / der meinet nicht anders / es gieng durch Sauberen zu.

Ein Schnupftuch anzuzünden / daß es nicht verbrenne.

Nimm oder weiche ein Schnupftuch in starkem Branntwein / zünde es an / so brennet es Lichter Loh / vnd werd gar nicht verbrant.

Kleine Küchlein zu machen / die im Wasser brennen.

Nimm vngesetzten Kalk vnd Schwefel / ana / knete es mit Oleo benedicto zu einem Teige / vnd formiere Pütseln darauf / wirff sie in ein Silberlein mit Wasser / so werden sie darein brennen.

Das ein Feuer auß einem Becher voll Wassers fahr.

Nimm ein Ey / mache oben an der Spizen ein Löchlein drein / thu alles heraus was drinnen ist / nimm lebendigen Schwefel vnd vngesetzten Kalk / rühre vnter einander / fülle das Ey damit auß / vermache das Löchlein mit Wachs / leg es in ein Porcel oder Becher voll Wassers / thu die hand alsbald vom Becher / so wird von stund an ein Feuerflam herauß fahen.

Ein Feuerwerck / so vnter dem Wasser brennet / vnd jemehr du Wasser darzu geußt / je mehr es brennet.

Nimm ein groß Stück vngesetzten Kalk / mach ein Loch oder Höle mitten drein / vermisch es mit lebendigem Schwefel / beschleuß das Loch mit gestossenem vngesetztem Kalk / vnd lege den Knollen in einen Hasen / setze ihn in den Regen / vnd je seyrer es regnet / je stärker es brennet.

Item / nimm vngesetzten Kalk / lebendigen Schwefel / ein wenig Wachs / vnd Petroleum / rühr es vnter einander / mache darauf was du für ein Bild wilt / stoß ins Wasser / so brennet / geußtu Del dran / so erlischt.

Wasser anzuzünden.

Nimm vngesetzten Kalk vnd Schwefel / ana / mache darauf ein Dacht / spreng Wasser drauff / so entzünd sich / geuß öhl darauß / so lischts auß.

Ein Feuer vnter einem Wasser zu machen.

Nimm ein theil Salpeter / vnd so viel lebendigen Schwefel / vnd reibe es beides klein / vnd nimm auch als viel der beyden sind. Lindentohlen / die klein zu reiben sind / vnd temperiers alles durcheinander / vnd so du wilt ein Feuer machen / so nimm Federtel / oder ein ander Röhrlein / fülle es mit dem Pulver / vnd binde vnden ein Steinlein dran / vnd zünd es oben an / vnd setze es in das Wasser / so gehet es gegen boden / vnd sein ober sich / als ein ander Kerze.

Einen Eiszapffen zuzurückern / daß er brennet wie ein Licht.

Nimm Jungfrawwachs / gereinigten Schwefel / ana / mache daraus eine Kerze oder Licht / nimm darnach Schwefel vnd Kohlen / stoß rein zu Pulver / biß es eine Rinde bekomt eines Messerrücken dick / binde darnach Papier darumb / häng es zu außerst an das Dach / da die Trauff herab gefroren / darnach nimm hinweg / zünds an / so brenet es wie ein Licht.

Ein Licht mit einem Schneeballen.

Nimm ein Dacht mit Del befeucht / thu es mitten in ein Schneeballen / so brennet es eine gute Weil / wenn du es an gezündet hast.

Einen Eiszapffen auff einen Tisch anstrierend zu machen / daß man ihn nicht kan herab bringen / biß er gar verschmeltz.

Nimm einen Eiszapffen / reibe ihn vnten oder auff einer Seiten gar glatt / daß er wol siehet oder ligt / streu auß vnd neben ihm Saly / vnd laß ihn eine kleine Weile liegen / so fetter er so feste an / daß man in nicht herab bringen kan.

Ey durch den gangen Sommer zu behalten.

Thu Ey in ein Eichen Faß gar dicht vermachet / thu

es in ein tieffen kalten Kessel / so kan man es gar wol den gangen Sommer vber behalten / als an vieler Fürsten vnd Herren Höfen gebräuchlich ist.

Ein Licht an der Wandt anzuzünden.

Nimm Schwefel / vnd bestreich damit ein Ort an einer Wandt / da vetelet ein Bild angemahlet ist / oder ein Angesicht / vnd weil das Dacht noch glummet / so hale das Licht an die Wandt an den Mund des Bildes / da da der Schwefel ist / so zündt sich an.

Item / ein Kerze die nicht erlischt / vnd ob es geische / daß sie sich von ihr selber wieder anzünde.

Nimm die flachhader in einer Hänffeder / falls an mit lebendigen Schwefel / bedeck mit Wachs / mach wie ein Kerze / nimm werck oder baumwollen / mache ein dacht darauß / zu vor in Baumohl gedaucht / thu es in die flachsaderu des gangen Riels / lege Wachs mit gepulvertem lebendigem Schwefel vnd Campher temperiert / zünde darnach die Kerze an / so erlischt sie nicht / vnd wenn sie schon erlischt / so zündt sie sich von ihr selber wieder an.

Oder / nimm einen hanffstengel / fülle ihn auß mit lebendigem Schwefel / winde ein leinen Tüchlein darumb / vnd thu Wachs herumb / vnd mache also ein Kerze / zünde sie darnach an / so lischts sie nicht auß / wie stark man auch darein blase.

Viel Lichten oder Kerzen mit einander / wann ihr gleich Tausent weren / auff einmahl anzuzünden.

Nimm Schwefel / Sperment / vnd Del / rühr es alles vnter einander / vnd mach ein Säcklein / nimm darnach Kerzen so viel du wilt / setze sie nach der Reihe nach einander hin / eine haibe Ele eine von der ander / nimm darnach ein Zaden bestreich ihn mit der Salbe / breitet ihn vber die Kerzen alle / zünde eine an vnter denselben / zündt sie sich alle zugleich an.

Eine grosse Büchse mit Wasser ohne Pulver loß zu schiessen / daß sie so stark geht / als wenn sie mit Pulver geladen were.

Nimm Salpeter / distillier ihn zu wasser / vnd den Schwefel zu Del / vnd Salarmontiac auch zu Wasser / vnd nimm oleum benedictum nach dem gewicht. Wenn du es nun zusammen bracht / so nimm sechs theil Salpeter wasser / zwey theil Schwefelwasser / drey theil Solarmontiac / zwey theil oleum benedictum / lade die Büchse wol mit Loth vnd Steinen / geuß das Wasser hinein den lebenden theil / zünds behend an / das du bald davon kompt / so schußtu auß einer gemeinen büchsen mit diesem Wasser drey tausent Schritt.

Eine Kunst des Nachts zu schiessen / daß man wissen möge / wo man hinschüßt.

Nimm zehen Pfund Hartz / ein Pfund Vnschitz / zerlaß es in einem Kessel / vnd drucke den Stein darein / vnd nimm ihn bald herauß / vnd wirff ihn in ein büchsenpulver / das häng / vnd weichlich an das Hartz / lade darnach die büchse damit / vnd verstopfe den Stein mit guten Luntzen / vnd schuß wenn du wilt / so siehestu den Stein brennende von der büchsen fahren / du darffst den Stein nicht anzünden denn er wird selber brennen von der büchsen wenn du dieselbe anzündest.

Wann einem ein Rohr oder Büchsen gesegnet ist.

Nimm das Rohs von einem Todten Kopff / lad es zwischen das Pulver vnd die Kugel / schieß darnach / es hilft als dann kein Segen.

Ein schöne gewisse Kunst auß dem Armbrust zu schiessen.

Laß deine Bolge alle von eissen machen / von einem guten Stahl wie du die Feder haben wilt / wenn du nun schiessen gehst / so habe bey dir ein Säcklein / darinnen klein gepulvertes Magnetsstein / der da gut ist / vnd von der kleinen Klettenwurzeln auch gepulvert / halb so viel / oder gleich / die müssen so klein gepulvert seyn / daß sie sich durchs Säcklein streuen lassen / damit streue auß deine Pfeile.

Pfeile vmb vnd vmb/Forne am Stahl / vnd reibs mit einem schmisschen Leder wol/ so nimpt der Stahl den Magnet zu sich/ vnd wenn du abschneiffest / so eilet der Pfeil nach dem Eisen / darauff der Vogel sitzet / oder zu dem Eisen Nagel/ daran das Ziel geheffet.

Wie man hitzigen Sonnenschein zu wege bringet/ dadurch mancherley Blumenwasser zu resolbiren/ welch Wasser solcher Blumen Geruch/ vnd Qualiter behält.

Nichte einen hohlen Feuer Spiegel gegen der Sonnen/ setze das Glas/ darin die Materia ist/ so du digeriren oder sonst subtiliren wilt / zwischen den Sonnenschein vnd den Spiegel also / das die radi solares auf dem Spiegel gerade auff das Glas stehen.

Alte Perlen zu vernewen.

Wenn die Perlen alt/ gelb vnd rostig werden / soll man sie in einen Teig stecken / vnd sie mit Brod backen/ so find man sie wieder schön vnd klar.

Fraciscus Ruus schreibt de gemmis lib. 2. cap. 7. das in Lotbringen bey dem Berge Vogeso ein fließend Wasser sey/welches Perlen bringe / die weil sie aber nit allzu hell vnd rein sind / soll man dieselben die Tauben verschlucken lassen/ in welcher Roth sie nachmals wider gesucht/ schön vnd klar befunden werden.

Edelgestein zu machen/das sie dem rechten gleich seyn.

Nim das weisse von Eiern / mische sie wol vnter einander/ thue sie in eine Blase/ mache sie gar hart / nim sie herauf/ thue sie an ein ander Ort/ der nicht staubicht ist/ eine Zeitlang / bis so lange sie hart als wie ein Glas werden/ darnach schneide sie in kleinstücklein / thue sie in Wasser/ so mit einer Farben welche du wilt vermische sey/ seud sie so lange bis sie dieselbe Farben an sich nehmen: Als wiltu ein Topasium haben/ so nim Saffran darzu: Item Pyropum, nim Presilenspän / darzu / also auch von andern.

Edelgestein zu weichen / das manns wie Käse schneiden/ vnd in alle Formen gießen oder drucken/ auch bald wieder hart machen kan.

Im Augustmonat nim Hânse vnd Bocksblut / dörre es wol/ das es hart wird / wenn du den Kristall oder Stein weichen wilt / so nim des gedörreten Bocks vnd Hânsebluts/ ana/ stoff zu Pulver/ geuß stark Weiden/ aschenlang daran / laß in einem hafen wol vnter einander erwallen / mische ein Schüßlein voll starkes Essig darunter/ lege den Stein so du weichen wilt/ darin/ laß ein wenig erwärmen/ so leßt sich der Stein schneiden vnd formieren wie du wilt / wirff ihn in ein kalt Wasser/ so wird er wieder hart in einer Stunde / mach ihn glänzend/ wie jeso soll gemeldet werden.

Edelgestein zum Glantz machen.

Stoff Antimonium zu Pulver / streich es auff ein Bleyerne Tafel/ darauff polier den Stein / das mache ihn lauter vnd glänzend.

Oder / zerlaß den Steinalaun in Wasser / darin wirff gepülverten Tripel / da die Barbierer ihre Becken mit rieben / vnd lege darin was für Edelgestein du wilt/ so wird es schön.

Ein Edler Stein zu allerley Edelgestein / in gülden/ vnd zu vielen anderen Sachen zugebrauchen/ auff demselben kan man schöne Bilder machen / als wenn es Marmorstein were/ man kan auch Messerschalen vnd Schüsseln darauff machen/ gleich als ob es Helffenbein were.

Nim Fischlein durch ein Tuch gelassen 4. Unz/ Mastix 2. Unz/ gelnetet Lacca 1. Unz / zerriebenen Siegelstein/ auff einen Stein / 1. Unz. Bacca 6. Unz/ thue den Fischlein in ein iriden verglasurten hafen zum Feuer/ thue darzu den Mastix / Lacca / vnd das Siegelpulver/ misch es alles zusammen / vnd was an einander heget / das behalt / damit kanstu leimen was du wilt.

Wiltu aber Messerschalen oder Bilder machen/ so nim roth Glas / oder ander Farbe/ stoff es fein klein/ misch es drunter/ vnd formiere was du haben wilt.

Omeissenstein zu suchen.

Es schreibt Albert. Maga. de virt. lap. wenn man eines Hanes tropff den Omeissen zu essen gibe / wird er nach langer zeit darinnen gefunden. Sonst schreibe man/ das man soll ein Ey ohne Schalen in ein Omeissenhauffen legen / vnd es darinnen bis an den neunten Tag liegen lassen/ so soll man denselben miten darin finden.

Schwalbenstein zu suchen.

Nim ein Schwalb die noch im Nest lieget / stich ihr die Augen auf/ binde derselben einen seiden Faden vmb den hals/ am dritten Tage gehe wieder zum Nest/ so findestu drey Steine/ einen weissen/ schwarzen vnd einen rothen.

Diesem seinen verlohrenen Geruch wieder bringen.

Henge ihn in ein Glas / das oben offen ist oder sonst in ein iriden Geschirz/ Cloac/ Privat / oder heimlich Gemach/ da betompt er durch den Gestank des Menschenlochs seinen vorigen natürlichen Geruch wieder/ For. im Thierbuch/ fol. 29. a. Vnd ist sich hierüber wol vnd höchlich zu verwundern/ das dieser arge vnd abschewliche Gestank die verlegene wolriechende Krafft wieder bringen soll. Hat nun Gott der Herr den Excrementis eine solche Krafft gelassen / was mag er wol den andern Gliedern gelassen haben.

Einen Regenbogen an einer Wand scheinen machen.

Mizaldus schreibt/ centur. 7. Aphor. 31. das der hohlen Spiegel Loggeschaffte sey/ wenn einer drein sitzet / das die Füße in die Höhe stehen vnd der Kopf vnter sich. Aber wenn einer einen Spiegel in ein Becken voll Wasser setzet/ so soll er von dem Widerschein einen Regenbogen an der Wand machen.

Deßgleichen mache der Stein Iris einen Regenbogen an eine Wand oder Mawren / werden viel gefunden in Sicilia vnd Ethiopia.

Schöne Geschirz zu machen.

Nim Everschalen / Gummi Arabici Wasser/ Eversklar/ temperirs mit den erwekten Everschalen / mache ein Teig darauff/ vnd formiere was du für ein Geschirz haben wilt/ laß an der Sonnen trucken werden/ so wird es gar schön.

Gemach oder Kammer schwarz scheinend zu machen.

Mische Dinten oder Röhrsch unter Oehl / thue es in eine Lampen/ zünde sie an/ so scheinen alle Menschen herumb wie die Röhren.

Ein anders/ das alle Dinge zu Nacht schwarz oder grün scheinen.

Nim Dinten von dem Fische (Sepia) gemacht/ mische drunter Spangrün / thue es in eine Lampe / zünde sie an in einem Gemach / das sonst kein ander Licht ist/ so scheineth alles in selbigen Gemach schwarz vnd grün/ ist kurzweilig zu sehen.

Mit Wasser / Wein / Bier / oder andern dergleichen zu schreiben/ als wenn es mit Dinten geschrieben were.

Nim Dintepulver / stoff es klein in einem Mörsel/ vnd reibe Papier wol damit/ thue es wieder herab/ vnd schreibe darauff mit Wein/ Bier/ Wasser / vnd dergleichen/ wenn es trucken worden/ so wird die Schrift / als wenn es mit Dinten geschrieben were.

Ein ander Schrifte/ die man vber dem Feuer lesen kan.

Nim Ziwibel/ oder Knoblauch/ oder Lemoniensaffer/ oder Milch/ vnd schreibe damit auff ein Papier/ halt es vbers Feuer/ so kan mans bald lesen.

Oder nim gestoffen Salarmoniacum/ vnd mische es/ vnter Wasser/ vnd schreibe damit / laß es trucken werden/ vnd halts vber ein Feuer.

Item/ thus Alaun in Wasser/ vnd schreibe damit/ vnd so du es wilt lesen/ so hars vber ein Feuer.

Eine Schrifte zu machen/ die auch sichtbar vnd vn sichtbar ist.

Rec. Galles / zerknitsche oder kewe ihn im Mund/

und

tuocke die Feder in denselben Speichel / schreib auff ein Jarres Papier / laß die Buchstaben trucken werden / so sihet mans nicht.

Wiltu aber daß mans sehe / so nim gepulverten Vitriol / nege den Finger / bestreich die Buchstaben damit / so sihet mans als bald.

Einen schwarzen Brief zu machen / wenn man denselben auff weiß Papier leget / vnd mit einem Pfeilmen dar auff schreibet daß es sihet als were es mit Dinten geschrieben.

Nim ein Speckschwärlein / reibe damit ein rein Papier auff einer Seiten / streue Rührnß drauff / reib es wieder mit einem Schwärlein daß es ganz schwarz wird / lege es darnach mit dem schwarzen ende auff weiß Papier / vnd schreibe mit einem Pfeilmen oder Griffel dar auff was du wilt / so sihet es als were es mit Dinten geschrieben. Man kan auch allerley Bildwerck auff die Weise nachreiben. Ist eine schöne / leichte vnd behende Kunst.

Eine schöne weiße Schrift oder Dinten auff weiß Papier zu schreiben.

Nim Eierschalen / wasche sie wol / reibe sie rein auff einem Reibstein mit Brunnenwasser / darnach thue es in eine Schüssel / laß es stehen biß es sich gesezt / geuß das Wasser allgemehlich ab / laß die Materien trucken werden / vnd behalt sie. Vnd wenn du es wilt gebrauchen / so nim schön Gummi Ammoniacum / thue die gelbe Rinde davon / das ander lege eine Nacht in distillirten Essig / biß daß das Gummi zergethet / darnach reibe es / vnd mische ein wenig von dem gemelten Pulver darunter / schreibe oder mahle damit was du wilt / so ist es schöner vnd weißer den das Papier.

Eine Dinten damit zu liniren / oder Linien zu machen / welche / wen man dar auff geschrieben hat / wieder außgelescht werden mögen.

Nimb Weinstein / brenne ihn zu Aschen / oder biß er weiß worden / nim dabon einer Haselnuß groß / leg es in eine Schüssel voll Wassers / biß es zerschmelzt / darnach reibe es / mische darunter gestoffen oder gerieben Goldstein / Lapidius genant / so viel gung ist / mache ein Cassi oder Dinten dar auff / linire oder mahle Linien damit. Wiltu dieselbigen wieder außleschen / so reib das Papier mit Brosamen Brodts / so verschwinden die Linien daß man sie ganz vnd gar nicht mehr sihet / ist auch eine schöne nächste Kunst.

Daß einem ein Becher am Mund behang.

Grabe acht Tage vor oder nach Michaelis spizen Wegertschwartzel auß / so hat sie ihre Krafft. Dieselbigen Wurzeln leg 9. Tag in Essig / darnach truckene sie wol ab / vnd wann du die Auenthewer machen wilt / so nege die Wurzeln im Wein / vnd bestreich ein Trinct geschirz damit / so haßtet es einem an dem Mund. Wilt du es wider herab bringen / so gieß wasser auff den Leßgen.

Daß auß vielen Stücken Fleisch nur Eines werde.

Leg Hauswurz in einen Hasen zu viel Stücken Fleisch so wird auß allen Stücken nur ein einiges Stück. Du magst auch gebratens / gefortens / vnd gebackens in einen Hasen zusammen legen / so wird auß allen ein Stück.

Oder / leg Baumwollen zum Fleisch in den Hasen / es send alles zusammen.

In einem Huy Peterfilien wachsen machen.

Nim Peterfilien samen / beiz ihn 14. Tage in Branntwein / nim dan Bonen oder Erbsenengel / brenn sie zu Aschen / vnd reib durch ein Sieblein / nim der Aschen zwey theil / gutes Erdreichs ein theil / temperirs vnter einander / thus in ein Schüssel oder worein du wilt / thue den gebeitzen Peterfilien samen darunter / bespreng ihn allgemach mit Regenwasser / so wächst er dabey in einer viertel Stund / daß es ein Lust / vnd mit Verwunderung zu sehen ist.

Eisen Rütten zu machen.

Nim ein Maß Feilspån / ein pfund Kupfferwasser / ein vierling gestoffen Galläpfel / ein halb Maß gestoffen Glas / thu es in einen neuen Hasen / sied es mit Essig / vnd rühr es wol vntereinander / daß nicht vber / auß / se / vnd so es wol gefortent / laß es 8. Tage im Hasen stehen / rühre es alle Tage einmahl oder zwey auß / wenn der Rütten wol trucken ist / menge Leime / Bleiweiß / vnd Firniß darunter / reib mit einem stein durcheinander / darnach mit einem Besel in die Riß oder Fugen geschrihen / gibts ein sauber Rütten.

Wasser Rütten zu machen.

Nim Leinöhl / Scherplocken / vngeleschten Kalk / zwey groß Löffel voll / gestoffen Glas ein Löffel voll gestoffen Siegelmehl auch ein Löffel voll / diese Stück zusammen wol durch einander gerühret / gibts eine Rütten die 30. Jahr lang wehret.

Stein Rütten zu machen.

Nim Baumöhl / Vnschlitz / Scherplocken / gestoffen Glas / vngeleschten Kalk / Harz / diese Stück vnter einander gemacht / ist ein gute Rütten ins Wasser zu den Steinen zu thun.

Rütten zum Holzwerck vnd Brunnen Kasten.

Nim 40 pfund Vnschlitz / 2. Maß Feilspån / 20 pfund Harz / 2. pfund Schwefel / 20 pfund Haß / 4. Pfund Rechehaar / gibts gar ein gute Rütten / wenn es vnter einander / wie andere Rütten gemacht wird.

Gold auß Bley zu machen.

Nim schwarzen Schwefel so viel du wilt / auch so viel Arsenicum / reibts vntereinander / thu es in ein Glas / gieß so viel als des Pulvers ist / reibts Essig dar über / laß ein Tag vnd Nacht oder mehr stehen / darnach nim es her auß / laß wol trucken / vnd reibe es wider gar wol gieß daran Leinöhl biß es drüber gehet / laß darnach auff dem Feuer siedn biß das Oehl gar eingefortent / hernach wieder wol gerieben in ein verglasi Geschirz gethan / mit Leimen wol vermacht / laß darin trucken / dan setz es auff ein Gut / gib ihm ein sanfft Feuer Tag vnd Nacht / hernach laß es wol eröhlen / thue es auß / gieß wieder Leinöhl daran / laß aber ganz insieden / deß thut das Pulver in ein Ampel oder Glas oben gar wol vermacht / setz es 4. Tag oder Nacht in Noßmilt / thue es darnach her auß / mache es auß / so findestu eine Materie / so zu blutrothem Wasser worden ist / als dan nim klein gefehelt Bley / wie viel du wilt / thue es in das Wasser / vnd mach das Bley wol heizt darin / so verwandelt sich das Bley der dreysigst Theil zu rothem schönen vnd warhafften Soli / so auch schmidig ist / vnd nicht minder wird / wie oft man es auch brennt. Vnd ist besser dann natürlich Gold / dazu es bringt die bitter Argonen / vnd der starke Essig.

Feuersnoth zu wenden.

Nim ein schwarz Hun auß dem Nest / deß Morgens oder deß Abends / schneid ihm den Hals ab wirffs auß die Erd / schneid ihm den Magen ganz auß dem Leib / thu nichts dar auff / laß bey einander bleiben / darnach sihe / daß du ein Stück auß einem Hembe bekommest / dach Magdelein die noch ein rein Jungfraw sey / ihr menstruum innen hat / nim dabon eines Tellers breit von dem / da deß menstrui am meisten innen ist / diese zwey Stück wickel zusammen vñ gib wol achtung drauff / daß du ein Ey bekommest / daß auff einen grünen Donnerstag gelegt sey / die drey Stück wickel zusammen mit Wachs / darnach thu es in ein Nechtmaß Hasel ein / deck es zu / vnd vergrab es vnter dein Hauffschwellen. Mit Gottes Hülf / so lang als ein Stecken am Hauffs weret / wenn es schon hinder oder vor deiner Behausung brennt / so tan oder mag dir nimmer oder auch deinen Kindern an deinem Hauff durchs Feuer Schaden wider fahren. Es ist mit Gottes Krafft ganz gewiß vnd warhafftig.

NB. Zu der Zeit wenn vntersichens ein Feuer außgehet / so sihe daß du ein ganz Hembe bekommest da ein Magd ihr Zeit innen hat / oder ein Leilachen da ein Fraw ein Kind in bekommen hat / wirffs also zusammen gewickelt stillschweigens ins Feuer / es hüfft auch gar gewiß.